



Gemeinwohl-Bericht

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Kompaktbilanz nach Gemeinwohl-Matrix 5.1

Berichtszeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Erstellungsdatum: 18.05.2023

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum Unternehmen.....	5
Kurzpräsentation des Unternehmens	6
Produkte / Dienstleistungen.....	9
Das Unternehmen und Gemeinwohl.....	9
Testat.....	12
A Lieferant*innen.....	13
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	14
A1.1 Menschenwürde in der Zulieferkette.....	14
A1.2 Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	18
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	18
A2.1 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	18
A2.2 Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	20
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette.....	20
A3.1 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	20
A3.2 Negativ-Aspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette.....	25
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette.....	25
A4.1 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	25
B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen.....	28
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	28
B1.1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	28
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	36
B2.1 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln.....	36
B2.2 Negativ-Aspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln	38
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung.....	39
B3.1 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	39
B3.2 Negativ-Aspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen.....	42
B4 Eigentum und Mitentscheidung	43
B4.1 Eigentum und Mitentscheidung.....	43
B4.2 Negativ-Aspekt: Feindliche Übernahme.....	47
C Mitarbeitende.....	48

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	48
C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz.....	48
C1.2 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	56
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	56
C2.1 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	56
C2.2 Negativ-Aspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	61
C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	62
C3.1 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden	62
C3.2 Negativ-Aspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens	65
C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz.....	66
C4.1 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	66
C4.2 Negativ-Aspekt: Verhinderung des Betriebsrates	70
D Kund*innen und Mitunternehmen.....	71
D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	72
D1.1 Ethische Kund*innenbeziehung.....	72
D1.2 Negativ-Aspekt: Unethische Werbemaßnahmen	80
D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen.....	80
D2.1 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	80
D2.2 Negativ-Aspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen	86
D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen.....	87
D3.1 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	87
D3.2 Negativ-Aspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen	90
D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	91
D4.1 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz	91
D4.2 Negativ-Aspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen.....	95
E Gesellschaftliches Umfeld.....	96
E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen.....	96
E1.1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	96
E1.2 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	104
E2 Beitrag zum Gemeinwesen	105

E2.1 Beitrag zum Gemeinwesen.....	105
E2.2 Negativ-Aspekt: Illegitime Steuervermeidung	109
E2.3 Negativ-Aspekt: Mangelnde Korruptionsprävention	110
E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen.....	110
E3.1 Reduktion ökologischer Auswirkungen	110
E3.2 Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	113
E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	113
E4.1 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung.....	113
E4.2 Negativ-Aspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation.	120
Ausblick.....	121
Kurzfristige Ziele	121
Langfristige Ziele	121
Unsere Verbesserungspotenziale	123
EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)	125
Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz	127
Anhang.....	130
1. Anmerkungen zu Allgemeinen Informationen zum Unternehmen.....	130
2. Anmerkungen zu Angaben im GWB-Rechner	130
3. Liste der Anlagen und Referenzen.....	132

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:	Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Rechtsform:	Verein
Eigentum- und Rechtsforms:	Verein
Website:	https://www.caritas-koeln.de
Branche:	Q - Gesundheit und Sozialarbeit
Firmensitz:	Köln, Deutschland
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	1.929 (Anmerkungen im Anhang)
Vollzeitäquivalente:	1.295 (Anmerkungen im Anhang)
Saison- und Zeitarbeitende:	107 (Anmerkungen im Anhang)
Umsatz:	120.776.363,96 € (Anmerkungen im Anhang)
Jahresüberschuss:	3.039.354,18 € (Anmerkungen im Anhang)

(Diese Werte beziehen sich auf das letzte vollständige (Geschäfts-) Jahr 2021.)

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:

Zugehörige Organisation	Sitz (Land)	Gehaltener Anteil (in %)
CariKids gGmbH	Deutschland	100,00
CariClean gGmbH	Deutschland	100,00

Berichtszeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2021

Kurzpräsentation des Unternehmens

Der Caritasverband für die Stadt Köln e.V. (nachfolgend Caritas Köln genannt) ist Träger von ca. 80 Diensten und Einrichtungen der Sozialen Arbeit und Pflege im Kölner Stadtgebiet. Dazu zählen unter anderem stationäre Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheime, Hospize, Ambulante Pflegedienste, Kitas, Wohnhäuser und Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie verschiedene Beratungsstellen und Projekte.

Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege vertreten wir die Interessen unserer Mitglieder, der kirchlich-caritativen Verbände und Einrichtungen in Köln.

Die Caritas Köln ist Dienstgeberin für rund 2.000 Mitarbeitende. Wir engagieren uns gemeinsam mit rund 1.000 Ehrenamtlichen für die Menschen in Köln: Kinder, Jugendliche und Familien, Senior*innen, Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung, Arbeitsuchende, Migrant*innen und Flüchtlinge.

Ehrenamtliches Engagement hat in der Caritas Köln eine besondere Bedeutung: Freiwilliges Engagement steht für sich und hat einen eigenständigen und zusätzlichen Wert. Wir fördern dieses Engagement und schaffen entsprechende strukturelle Rahmenbedingungen sowie Begleitung, Beratung und Qualifizierung für Ehrenamtliche.

In unserem gemeinsamen Engagement stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt und orientieren uns dabei am christlichen Menschenbild und der katholischen Soziallehre: Ihre Prinzipien der Selbstorganisation, des Zusammenhalts und des Vorrangs der Eigeninitiative leiten uns in unserem Handeln. Festgeschrieben sind diese Grundlagen der Arbeit in der Satzung des Verbandes und unserem Leitbild.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist uns ein besonderes Anliegen, daher sind wir seit 2012 als familienfreundliche Arbeitgeberin nach dem Audit Beruf und Familie zertifiziert.

Die Gesamterträge (keine Umsatzerlöse) der Caritas Köln betragen per 31.12.2021: 120.776.363,96 €. Die operative Arbeit für die Menschen in Köln ist in drei Geschäftsfeldern organisiert.

Geschäftsfeld Alter und Pflege

Im Geschäftsfeld Alter und Pflege finden ältere und pflegebedürftige Menschen die Begleitung und Unterstützung, die zu ihnen passt: Angebote der ambulanten und stationären Pflege, Kontakt und Begegnung sowie Hilfen im Alltag.

Hierzu gehören:

- 7 Caritas-Altenzentren mit dem Angebot von Vollzeit- Kurzzeit und Tagespflege sowie Wohnen mit Service in eigenen Wohnungen
- 2 Hospize

- 7 Standorte für die Pflege zu Hause, Alltagsbegleitung, Hausnotruf, Palliativversorgung sowie eine Ambulante Wohngemeinschaft
- Beratungs- und Vernetzungsangebote für Senior*innen in 8 Kölner Stadtteilen

Alle Einrichtungen der stationären Pflege sind zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001 durch die proCum-Cert GmbH.

Geschäftsfeld	Mitarbeiter*innen (Köpfe)	Ehrenamtliche	direkte Kund*innen	Ertragsanteil
Alter und Pflege	1.198	849	9.093	53%

Geschäftsfeld Teilhabe

Im Geschäftsfeld Teilhabe sind die Angebote für Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen organisiert.

Hierzu gehören:

- In der Caritas Wertarbeit gibt es Arbeits- und Qualifizierungsangebote an 7 Standorten der Werkstätten (WfbM) sowie in betriebsintegrierten Außenarbeitsplätzen
- Unterstützung und Beratung bei der Bewältigung des Alltages in zwei Sozialpsychiatrischen Zentren, einem Zentrum für Menschen mit Hörschädigungen und einer Beratungsstelle für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung
- Hilfen zum selbstständigen Wohnen im eigenen zuhause oder begleiteten Wohngemeinschaften
- Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung oder Hörschädigung in vier Kölner Stadtteilen

Alle Dienste und Einrichtungen der Teilhabe sind zertifiziert nach der nach DIN EN ISO 9001 durch die proCum-Cert GmbH.

Der produktionsnahen Bereiche CariLog und CariPrint der Caritas Wertarbeit, die für den Auftraggeber Ford arbeiten sind nach dem Umweltaudit der ISO 14001 zertifiziert. Der Berufsbildungsbereich der Wertarbeit ist als Anbieter von Bildungsmaßnahmen und Angeboten zur Arbeitsförderung nach der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert.

Geschäftsfeld	Mitarbeiter*innen (Köpfe)	Ehrenamtliche	direkte Kund*innen	Ertragsanteil
Teilhabe	406	27	2.220	36%

Geschäftsfeld Integration

Im Geschäftsfeld Integration sind die Angebote für die Zielgruppe der Geflüchteten, Migrant*innen, Zuwanderer, Kinder und Jugendlichen gebündelt.

Hierzu gehören Angebote zur Beratung, Vernetzung, Bildung, Qualifizierung und Therapie:

- Fachdienste und Agenturen für Integration sowie Antidiskriminierungsarbeit
- Flüchtlingsberatungsstellen
- Therapiezentrum für Menschen nach Folter und Flucht
- Beratung und Betreuung in den Flüchtlingsunterkünften der Stadt Köln
- zwei Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Jugendarbeit (mobil und ein Jugendcafe)
- zwei internationale und interkulturelle Zentren
- Projekte zur Qualifizierung und Arbeitsförderung
- Jugendbüro für Beruf und Arbeit
- Sozial- und Schuldnerberatungsstellen
- Beratung "Stromsparcheck"
- Betreuungsverein nach dem Betreuungsgesetz (BtG)

Die Dienste im Bildungsbereich und der Arbeitsförderung der Integration sind nach der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert.

Geschäftsfeld	Mitarbeiter*innen (Köpfe)	Ehrenamtliche	direkte Kund*innen	Ertragsanteil
Integration	217	71	18.086	11%

Vorstandsbereich und Zentrale Services (Geschäftsstelle)

Im Vorstandsbereich und den zentralen Services arbeiten 108 Mitarbeiter*innen. Die zentralen Services übernehmen als interner Dienstleister die Funktionen der administrativen Unterstützung der operativen Bereiche. Hierzu gehört die Personalverwaltung, das Finanz- und Rechnungswesen und die Verwaltung der Liegenschaften. Im Vorstandsbereich sind die Abteilungen Informationstechnologie, Controlling, Bau, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Engagement und Caritaspastoral angesiedelt. Der Vorstandsbereich wird seit 2020 ergänzt durch das Team Innovationsmanagement.

Ergänzender Hinweis: Die hundertprozentigen Tochterunternehmen der Caritas Köln, CariKids gGmbH und CariClean gGmbH, sind nicht Teil des vorliegenden GWÖ-Berichts.

Produkte / Dienstleistungen

Produkt / Dienstleistung	Anteil am Umsatz (in %)
Pflege	53,00
Teilhabe	36,00
Integration	11,00

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Welchen Bezug hat Ihr Unternehmen zur Gemeinwohl-Ökonomie?

Der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit ist auf allen gesellschaftlichen und kirchlichen Ebenen angekommen. Auch wir als Caritas Köln sind uns dieser Herausforderung und Verantwortung bewusst. Nachhaltigkeit in unserem Verständnis bedeutet, die Caritas Köln zukunftsfähig und werteerhaltend auszurichten. Neben der sozialen und der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit müssen wir uns verstärkt um den Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit kümmern. Hier sehen wir unseren besonderen Auftrag, als christlicher Verband „zur Bewahrung der Schöpfung“ beizutragen.

In der Caritas Strategie 2019-2023 haben wir uns vorgenommen:

- ein gemeinsames Verständnis für den Begriff der Nachhaltigkeit als Verhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie im Sinne der Gemeinwohlökonomie zu definieren
- und das Thema Nachhaltigkeit systematisch und verbindlicher zu verfolgen.

Die Erarbeitung einer Gemeinwohlbilanz mit ihren Werten und Berührungsgruppen bietet uns ein strukturiertes Instrument zu einer weiteren nachhaltigen und werteorientierten Organisationsentwicklung.

Der Gemeinwohl-Bericht stellt unsere gelebten Werte und nachhaltigen Leistungen in einer übersichtlichen Struktur dar. Wir zeigen uns damit transparent und glaubhaft nach innen und außen. Gleichzeitig wollen wir mit der Analyse der 20 Themenbereiche auch unsere Schwachstellen kritisch unter die Lupe nehmen. Potenziale werden identifiziert, priorisiert und Verbesserungsmaßnahmen vereinbart, anhand derer wir uns als christlicher Verband nachhaltig weiterentwickeln können.

Die CariKids als 100% Tochterunternehmens des Caritasverbandes haben 2021 in einem Pilotprojekt einen ersten Gemeinwohl-Bericht erarbeitet und sind 2022 als GWÖ Unternehmen extern bilanziert worden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt sind sowohl in die Erarbeitungsstruktur als auch in die Inhalte dieses Berichtes eingeflossen.

Welche Aktivitäten bzw. welches GWÖ-Engagement gab es im letzten Jahr vor der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz?

1. Entwicklung eines Wertekompass

In den vergangenen Jahren haben wir uns verstärkt um den Aufbau von Strukturen bemüht, die eine gelebte christliche Unternehmenskultur unterstützen und die auch in den strategischen Zielen verankert.

Konkret wurden dazu 2020/21 in einem partizipativen Prozess Grundsätze ethischen Handelns identifiziert und ein Wertekompass für den Verband erarbeitet.

Hierzu wurden in einer Umfrage in 4 großen Themenfeldern Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Vielfalt erfragt, wie die Mitarbeitende diese Werte im beruflichen Kontext erleben und welche Werte ihnen persönlich am wichtigsten sind.

In dieser Umfrage wurde deutlich, dass wir als Caritas Nachholbedarf in der Dimension der ökologischen Nachhaltigkeit haben. Dies bestärkt uns in der Entscheidung, sich mit einer Gemeinwohlbilanz auch der Herausforderung stärker zu widmen.

Die Ergebnisse der Online-Umfrage sind in die Erstellung des Wertekompasses eingeflossen. Auf Grund der Rückmeldungen ist der Wert „Familienfreundlichkeit“ noch ergänzt worden. Entstanden sind ein Wertekompass und Spiel Wertequartett als handliche Produkte, die uns ein möglichst konkretes Arbeiten mit den Werten im alltäglichen Tun ermöglichen sollen. Bei der Entscheidung bzgl. neuer Ideen, Projekte oder Vorhaben sollen neben fachlichen, finanziellen und personellen Kriterien auch diese Werte eine wichtige Bewertungshilfe sein. Sie können helfen, zwischen den verschiedenen Argumenten abzuwägen und zu einer Entscheidung zu kommen.

2. Interne und externe Kommunikation zur Vorbereitung des GWÖ-Prozesses

Wir möchten alle Mitarbeiter*innen des Verbandes auf die GWÖ-Reise mitnehmen. Daher haben wir 2021 intensiv genutzt, um den anstehenden Prozess kommunikativ und strukturell vorzubereiten.

Hierzu wurde ein kurzer Film produziert, der den Mitarbeiter*innen und der interessierten Öffentlichkeit auf unserer Homepage die GWÖ erklärt und mit konkreten Beispielen aus der Caritas Köln verbindet.

Die GWÖ und der geplante Prozess war Schwerpunktthema in Konferenzen und der Verbandsklausur mit allen Führungskräften. Ergänzend wurden Infoveranstaltungen und Workshops für Mitarbeiter*innen angeboten, um Berührungspunkte zu schaffen. Die Resonanz aus den Runden zeigte, dass Führungskräfte und Mitarbeiter*innen die Notwendigkeit sehen, sich aktiv an einer nachhaltigeren und gerechten (Caritas) Welt zu beteiligen.

Zum Abschluss der „Info Tour“ und gleichzeitig zum Start der Berichterstellung bekamen alle Mitarbeiter*innen GWÖ-Post mit näheren Infos und einer kleinen „nachhaltigen“ Aufmerksamkeit.

Im September 2021 hat die Caritas Köln am Kongress "Enkelfähig" - Strategien zur nachhaltigen Entwicklung sozialer Organisationen der Deutschen Gesellschaft für Management und Controlling in der Sozialwirtschaft e.V. (DGCS) teilgenommen. In Kooperation mit der Diakonie Herzogsägmühle und der Diakonie Baden hat die Caritas Köln konkret Workshops zum Thema Nachhaltigkeit aus Sozialunternehmer- und Verbandsperspektive: Von der ersten Idee bis zur Gemeinwohlbilanz angeboten. Ausgehend von dieser Veranstaltung soll im Jahr 2022 ein digitales Netzwerk rund um GWÖ zwischen den Unternehmen der Sozialwirtschaft initiiert werden.

Wer ist die Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ (inkl. Kontaktdaten)?

Elisabeth Diekmann, elisabeth.diekmann@caritas-koeln.de

Testat



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Auditprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:



Testat:	Externes Audit	Gemeinwohl-Bilanz	Caritasverband Köln	
	M5.0 Kompaktbilanz	01.01.2021 – 31.12.2021	Auditor*In: Gitta Walchner Nils Wittke	
Wert	MENSCHENWÜRDIGKEIT	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 10 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 10 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 10 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 0 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 30 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 30 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 70 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 50 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 30 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 30 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 30 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 50 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 50 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 10 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 50 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 70 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 50 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 10 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 50 %
			Testat gültig bis: 31.05.2025	BILANZSUMME: 336

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0.

TestatID: r06qf

Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf www.ecogood.org

Hamburg, 18.05.2023

Bridget Knapper and Manfred Jotter / Executive Directors
International Federation for the Economy for the Common Good
e.V., VR 24207



A Lieferant*innen

In allen Bereichen der Caritas Köln müssen Produkte und Dienstleistungen eingekauft werden. Dies erfolgt sowohl zentral für den Gesamtverband (beispielsweise IT, Energie, Versicherungen, Mobilität und Dienst-KFZ) als auch dezentral in den Geschäftsfeldern (beispielsweise Dienstleistungen für (Personal)Beschaffung, Fahrdienste, Fremdlieferung von Essen, Lebensmittel und med. - pflegerischer Bedarf, Unterhaltsreinigung sowie Wäschereinigung).

Die Caritas Köln hat in ihrem Qualitätsmanagement (QM) im Rahmenkapitel Beschaffung festgelegt, dass folgende Prinzipien bei der Beschaffung zu beachten sind:

- Ordnungsmäßigkeit
- Wirtschaftlichkeit und Wettbewerb
- Qualität
- Arbeitsschutz
- Umweltschutz

Somit sind neben den wirtschaftlichen Prinzipien die Einhaltung der Arbeitsschutzanforderungen und der caritasinternen Umweltleitlinien Grundlage der Auftragsvergabe.

Als engere Kriterien zur Auswahl von Lieferant*innen werden im Sinne des Gemeinwohls u.a. festgelegt:

- Erreichbarkeit,
- Einhaltung von Zusagen,
- regionale Lieferfähigkeit / nationale Verfügbarkeit
- Berücksichtigung von Aspekten wie Nachhaltigkeit, Ökologie und Ressourcenschonung.

Allerdings fallen die Beschaffungen im Bereich IT und Bauleistungen gemäß Vergabeordnung nicht unter die Bestimmungen des QM-Rahmenkapitels. Die Auftragsvergabe für Bauleistungen ist gesondert geregelt und berücksichtigt die kirchliche Vergabeordnung für Bauaufträge. Diese Regelung schafft ein hohes Maß an Transparenz bei der Auftragsvergabe, die anderen GWÖ-Werte finden allerdings keine Berücksichtigung.

Die Caritas Köln führt jährlich eine Lieferantenbewertung bei den Lieferant*innen durch, die eine hohe Bedeutung für die Qualität der Dienstleistung haben oder ein hoher Umsatz besteht. 2021 wurden insgesamt 99 Lieferant*innen bewertet. Die Bewertung erfasst als einen von fünf Aspekten, die Anforderungen zur Nachhaltigkeit (Produkte und Dienstleistungen auf nachhaltiger Basis / Umweltmanagementsystem mit Zertifizierung). Dieser Aspekt wird mit 15% bezogen auf die Gesamtbewertung gewichtet.

Die Caritas Köln ist ein werteorientierter Sozialverband, unsere Führungskräfte leben in unterschiedlicher Ausprägung die Werte/Unternehmenskultur des Verbandes. Der Verband als solcher ist auf die Förderung des Gemeinwohls ausgerichtet, dies soll nun auch

bei der Auswahl der Lieferant*innen und der Betrachtung der Lieferketten deutlicher werden.

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

A1.1 Menschenwürde in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Welche Produkte/ Dienstleistungen werden zugekauft? Nach welchen Kriterien werden Lieferant*innen ausgewählt?
- Wie werden soziale Risiken in der Zulieferkette überprüft bzw. evaluiert?
- Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?

Berichtsantwort

Welche Produkte und Dienstleistungen werden zugekauft? Nach welchen Kriterien werden Lieferant*innen ausgewählt?

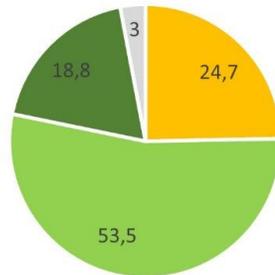
Die Caritas Köln kauft in einer großen Bandbreite Produkte und Dienstleistungen ein. Kriterien zur Auftragsvergabe sind in der Gesamtschau neben dem guten Preis-Leistungsverhältnis, der Seriosität und Fachlichkeit des Anbieters, immer auch die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen an das Produkt bzw. die Dienstleistung. In sehr vielen Fällen ist der lokale / regionale Bezug zu den Lieferant*innen von Bedeutung, in einigen Fällen spielt das Thema Nachhaltigkeit eine Rolle. Die beiden letztgenannten Aspekte sind allerdings abhängig von der Art der Beschaffung und von dem Engagement unserer einkaufenden Mitarbeiter*innen, diese Kriterien einzubeziehen.

Im Zuge der Berichtserstellung wurden die 31 umsatzstärksten Lieferant*innen im Jahre 2021 bewertet. Die Bewertung basiert auf den GWÖ-Werten. Hierzu wurden die folgenden Kategorien gebildet:

- dunkelgrün - gut mit Nachweis
- hellgrün - gut ohne Nachweis
- gelb - "Luft nach oben" / unbekannt

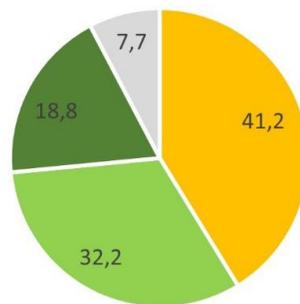
Nachfolgend sind in den vier Kuchendiagrammen die Ergebnisse dargestellt.

Menschenwürde



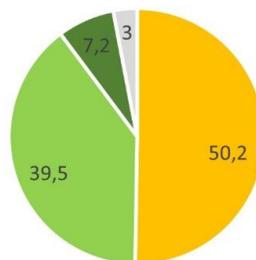
- gelb - "Luft nach oben" / unbekannt
- hellgrün - gut ohne Nachweis
- dunkelgrün - gut mit Nachweis
- nicht bewertet

Solidarität und Gerechtigkeit

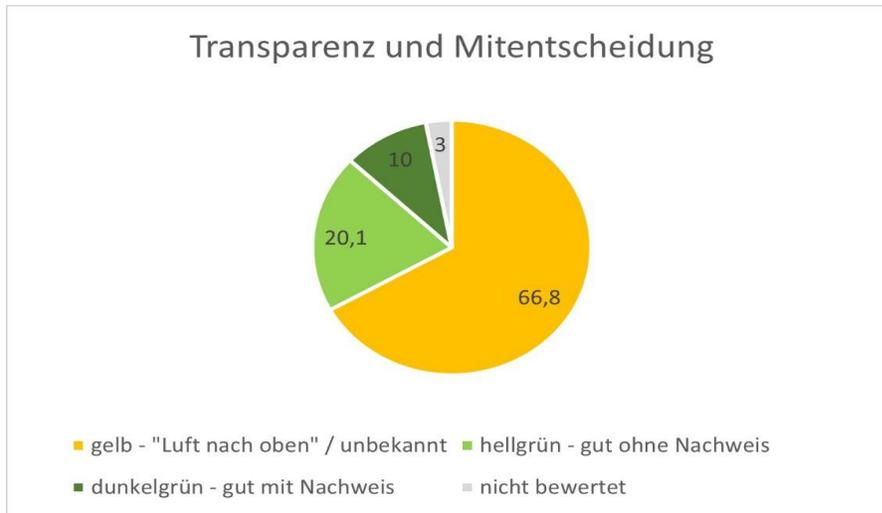


- gelb - "Luft nach oben" / unbekannt
- hellgrün - gut ohne Nachweis
- dunkelgrün - gut mit Nachweis
- nicht bewertet

Ökologische Nachhaltigkeit



- gelb - "Luft nach oben" / unbekannt
- hellgrün - gut ohne Nachweis
- dunkelgrün - gut mit Nachweis
- nicht bewertet



Wie werden soziale Risiken in der Zulieferkette überprüft bzw. evaluiert?

In den meisten Bereichen existiert eine vertrauensvolle, bewährte Lieferant*innenbeziehungen, die durch einen lokalen / regionalen Bezug gekennzeichnet ist. Missstände können so registriert und angesprochen werden. Die gesetzlichen Mindeststandards zur Qualität der Arbeitsplätze bei den Lieferant*innen (Gesundheitsschutz, Unfallschutz, etc.) werden, soweit bekannt, in allen Bereichen eingehalten.

Mit der CariClean gGmbH (Unterhaltsreinigung) und den Bonner Werkstätten (Essenslieferung) arbeitet die Caritas Köln mit zwei Inklusionsbetrieben zusammen, die ein hohes Maß an sozialer Verantwortung für Ihre Mitarbeiter*innen übernehmen. Aber auch die Betriebe, die im Bereich der stationären Altenhilfe medizinisch pflegerische Produkte, Lebensmittel, Verbrauchsmaterial zuliefern (WiBu, Holterbosch, BLF, IGEFA), setzen auf eine hohe Qualität der Arbeitsplätze und entsprechende Mitarbeiter*innenzufriedenheit. Eine Evaluation erfolgt durch Lieferantengespräche und Vor-Ort-Besuche.

Im Bereich Bau arbeitet die Caritas Köln mit lokalen und regionalen Handwerksunternehmen zusammen. Ebenso wie die Rohbaufirma (PM Baugesellschaft) werden die Firmen vertraglich verpflichtet, die gesetzlichen Regelungen einzuhalten. Dies bezieht sich darauf, den Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungsträgern und Steuerbehörden nachzukommen, der Beschäftigung von Arbeitnehmer*innen nur mit Arbeitserlaubnis und der Verwendung von Baustoffen, die der Güteüberwachung der Landesbauordnung unterliegen. Sollten Subunternehmen beauftragt werden, bedarf es einer Zustimmung der Caritas Köln. Diese Anzeigepflicht ist Teil des abgeschlossenen Vertrags zwischen der Caritas Köln und dem beauftragten Gewerk. Bei Zuwiderhandeln gegen die gesetzlichen Regelungen besteht ein Sonderkündigungsrecht.

Im Bereich IT ist grundsätzlich zwischen IT-Dienstleistungen und der Hardwarebeschaffung zu differenzieren. Bei den eingekauften Dienstleistungen (Software, Rechenzentrumsleistungen) gehen wir von einem guten Standard aus, ohne nennenswerte Risiken.

Dagegen können zu den sozialen Risiken in der Zulieferkette bei der Hardwarebeschaffung keine Aussagen getroffen werden, da diese nicht bekannt sind. IT-Hardware besteht aus vielen Komponenten, die von zahlreichen und vor allem ständig wechselnden Vorlieferanten zur Verfügung gestellt werden.

Welche Zertifikate haben die zugekauften Produkte?

Die überwiegende Anzahl der Lieferant*innen hat entweder keine Zertifikate bzw. diese sind dem CV Köln nicht bekannt. Die Bewertungskriterien wurden auf der Grundlage der Recherche auf den Web-Seiten der Unternehmen vorgenommen bzw. beruhen auf der Grundlage langjähriger, vertrauensvoller Beziehungen.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der zugekauften Produkte/ Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen

2021:

Branche	Ausgaben (in €)
Übrige Lieferanten	12.964.229,94
F - Baugewerbe	3.366.870,29
J - Information und Kommunikation	2.919.534,71
H - Verkehr und Lagerhaltung	2.765.294,08
S - Andere Dienstleistungen	2.099.364,02
N - Administrative und unterstützende Dienstleistungen	1.956.693,01

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden

2021: 72,3 %

Dieser Wert bezieht sich auf den Umsatz mit den 31 betrachteten Lieferant*innen. Generell lässt sich feststellen, dass ein Mindestmaß an "fairen Arbeitsbedingungen" erwartet werden kann. Die Caritas Köln kauft überwiegend in Deutschland ein und kennt in der Regel ihre Lieferant*innen durch langjährige Geschäftsbeziehungen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (1) Erste Schritte: In dem sehr umsatzstarken Bereich Bau werden per Vertrag gemeinwohlorientierte Kriterien hinsichtlich der Arbeitsbedingungen zugrun-

de gelegt und vor Ort überprüft. In allen Bereichen wird ein Augenmerk auf menschenwürdige Arbeit gelegt.

A1.2 Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass nach ihren Erkenntnissen die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird. Die Evaluation der Lieferketten bleibt jedoch auch für die Caritas Köln eine hohe Herausforderung und ist in einigen Bereichen nicht transparent (Beispiel: Hardwareherstellung).

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

A2.1 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander?
- Wie überprüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Berichtsantwort

Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen fairen und solidarischen Umgang aller Beteiligten miteinander?

Die Caritas Köln legt Wert darauf, dass ihre Vertragspartner*innen existenzsichernde Löhne zahlen. Bei zum Teil inhabergeführten regionalen Unternehmen in Deutschland wird dies vorausgesetzt bzw. wurde schriftlich bestätigt (Zahlung des Mindestlohns bzw. Tariflohns). Die räumliche, aber auch persönliche Nähe zu den Lieferant*innen ermöglicht es, dass Missstände im Umgang mit den Mitarbeiter*innen registriert und angesprochen werden können.

Im Bereich Bau, der diesbezüglich kritisch zu sehen ist, wird die Zahlung von Mindestlohn/Tariflohn vertraglich festgelegt. Bei der Beauftragung von Subunternehmen gilt die-

se vertragliche Verpflichtung in gleichem Maße. Durch die Verpflichtung die Beauftragung von Subunternehmen anzuzeigen, wird hier zumindest Transparenz geschaffen.

Bei der Beschaffung von Hardware im IT-Bereich, bestehen unterschiedliche Zulieferketten für die diversen Bestandteile. Diese sind weder konsistent, noch transparent und somit kann derzeit hierauf kein Einfluss geübt werden.

Die Caritas Köln akzeptiert in der Regel die Zahlungs- und Lieferbedingungen der Lieferant*innen. Im Jahr 2021 wurde der elektronische Rechnungslauf eingeführt, hierdurch können Zahlungen noch schneller veranlasst werden. Durch eine gute Zahlungsmoral zeigt sich die Caritas Köln als verlässliche und geschätzte Vertragspartnerin.

Wie überprüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

In einigen Bereichen der Beschaffung haben die beauftragten Lieferant*innen keine Vorlieferant*innen. Gerade im Dienstleistungsbereich wird die Leistung direkt von den Lieferant*innen erbracht. Es gibt somit keine Lieferkette über mehrere Stationen, die überprüft und ggf. sanktioniert werden kann.

Eine systematische Überprüfung von Lieferketten findet derzeit nicht statt, bzw. kann nicht stattfinden, da zum Teil die Lieferketten nicht transparent sind. Die Risiken von Dumpinglöhnen im Bereich Rohbau sind bekannt und werden vertraglich geregelt und durch Vor-Ort-Termine stichprobenartig überprüft. Die Risiken im Bereich Hardware sind weltweit bekannt. Im Bereich unseres Zulieferers für IT-Hardware DELL werden erste Anstrengungen Richtung Zertifikatserwerb und Transparenz unternommen. Für einige Produkte wurde die starke TCO-Zertifizierung erworben.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt

Uns ist kein Zertifikat für Solidarität und Gerechtigkeit bekannt. Eine eigene Auswertung wurde nicht vorgenommen.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

Auch zu diesem Verifizierungsindikator gibt es keine belastbaren Zahlen. Grundsätzlich stehen wir mit unseren regionalen Lieferant*innen in einem guten Austausch und kennen meist die Arbeitsbedingungen. Sollte die Kolleg*innen von Missständen erfahren wird sicher interveniert.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (1) Erste Schritte: Einige näher betrachteten Unternehmen konnten nachweisen, dass sie sich mit diesem Aspekt auseinandergesetzt haben. Die Caritas Köln arbeitet zudem mit zwei Inklusionsbetrieben zusammen, in diesem Aspekt besondere Bedeutung zumessen.

A2.2 Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt werden sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht ausgenutzt wird?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nach unseren Erkenntnissen nicht verletzt werden.

Das gesamte Auftragsvolumen von 26 Mio. € verteilt sich auf 1.734 Lieferant*innen. Eine Marktmacht von einzelnen Lieferant*innen ist durch die Verteilung des Auftragsvolumens nicht gegeben.

Selbstverständlich nutzt die Caritas Köln in zentralen Einkaufsbereichen, wie Energie, Büromaterial, Unterhaltsreinigung, Beschaffung med.-pflegerischer Produkte, etc. ihr großes Auftragsvolumen, um stets ein gutes Preis-Leistungsverhältnis zu erreichen, aber immer unter dem Aspekt einer vertrauensvollen Lieferant*innenbeziehung auf Augenhöhe.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

A3.1 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Nach welchen Kriterien werden Rohware, Produkte und Dienstleistungen ausgewählt?
- Wie werden ökologische Risiken in der Zulieferkette evaluiert?
- Welche ökologischen Kriterien werden bei der Auswahl der Produkte und Lieferant*innen berücksichtigt?
- Welche Unterschiede gibt es zum Wettbewerb hinsichtlich ökologischem Einkauf?

Berichtsantwort

Nach welchen Kriterien werden Rohware, Produkte und Dienstleistungen ausgewählt?

Die gesamtverbandlich vorgegebenen Kriterien wurden bereits im Eingangskapitel beschrieben.

Das besondere Kriterium Nachhaltigkeit, Ökologie und Ressourcenschonung ist gemäß QM Rahmenkapitel Beschaffung bei der Auswahl von Lieferant*innen zu berücksichtigen. Sowohl in der zentralen Beschaffung als auch in der dezentralen Beschaffung wird diese Vorgabe sehr unterschiedlich umgesetzt. Dies liegt zum einen an den vorgegebenen finanziellen Rahmenbedingungen durch die Finanzgeber*innen, an der Höhe des finanziellen Budgets, ist aber auch personenabhängig vom Engagement der einkaufenden Mitarbeiter*innen.

Wie werden ökologische Risiken in der Zulieferkette evaluiert?

Da, wo die Caritas Köln über Zulieferketten Produkte und Dienstleistungen beschafft, gibt es keine standardisierte Evaluation der Risiken. Die Risiken werden im jeweiligen Beschaffungsvorgang anhand des zugekauften Produktes bewertet. Gerade im Bereich Bau, IT und bei der Beschaffung von medizinisch-pflegerischen Produkten gibt es zum Teil keine Transparenz über die Lieferketten.

Welche ökologischen Kriterien werden bei der Auswahl der Produkte und Lieferant*innen berücksichtigt?

Ausgewählte Beispiele aus der Kölner Caritas:

Bereich Fahrdienste:

Die Caritas Köln hat zum Ziel möglichst wenig Beschäftigte der Caritas-Werkstätten mit Fahrdiensten zu befördern. Durch individuelle Trainings wird versucht die Beschäftigten, die dazu in der Lage sind, zu befähigen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

Bezüglich der Auftragsvergabe gibt es besondere Vorgaben des Kostenträgers, die einzuhalten sind. Die Fahrzeuge dürfen nicht älter als 10 Jahre sein, müssen mit einer Klimaanlage ausgestattet sein und eine Hebebühne besitzen. Eine Vorgabe des Kostenträgers ist auch, dass der günstigste Anbieter gewählt werden muss, es sein denn, es gibt stichhaltige Gründe für die Wahl eines anderen Anbieters.

Das zusätzliche Kriterium der Caritas Köln ist die Zahlung des Mindestlohns, dies muss durch die Unternehmen schriftlich bestätigt werden. Die Optimierung der Routen wird von unseren zuständigen Mitarbeiter*innen vorgenommen.

Bereich Fremdlieferung Essen/Lebensmittel:

Bei einem Essenslieferanten handelt es sich um einen inklusiven Betrieb (Bonner Werkstätten), der auf die Beschaffung regionaler Produkte Wert legt. Insgesamt besteht aber

bezüglich Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette noch Optimierungsbedarf. Der andere Betrieb (Nickut Catering) wurde aufgrund von GWÖ-Kriterien vor 1,5 Jahren ausgewählt (weitere Erläuterungen hierzu s.u.im Abschnitt "best practice"). Der Lieferant für Lebensmittel (BLF) hat erste Schritte in Richtung Nachhaltigkeit unternommen (Einsatz von E-Fahrzeugen, Photovoltaikanlage).

Bereich Reinigung:

Ein Teil der Reinigungsleistungen in der Caritas Köln wird durch die Tochtergesellschaft CariClean gGmbH erbracht. Als Inklusionsunternehmen erfüllt die CariClean viele der GWÖ-Kriterien. Bei der Verwendung ökologischer und nachhaltiger Produkte besteht noch Optimierungspotenzial. Die Firma Apleona bietet uns als Kundin an, die Art der Reinigungsmittel nach ökologischen Kriterien selbst zu bestimmen. Dies wurde entsprechend wahrgenommen. Die Wäscherei Holterbosch für die Altenpflege ist verpflichtet, Wäsche desinfizierend aufzubereiten (gewisse Konzentration von Waschmitteln, Mindesttemperatur). Die hierdurch entstehenden Umweltbelastungen versucht sie nach eigenen Angaben sukzessive zu reduzieren.

Bereich medizinisch - pflegerischer Bedarf:

Bei dem betrachteten Lieferanten WIBU PflegePlus sind Lieferketten schwer nachvollziehbar. Die Produkte erfüllen keine gesonderten ökologischen Anforderungen. Die Lieferantin IGEFA ist gemäß Label ECOVADIS mit einem Goldrating zertifiziert und kann hohe Nachhaltigkeitsbestrebungen nachweisen.

Bereich Verwaltungsaufwendungen:

Die Lieferantin für Büromaterial Rouette-Eßer verpflichtet sich als Tochterunternehmen der genossenschaftlichen Firma Soennecken eG insbesondere den sozialen und ökologischen Prinzipien, die auch in der GWÖ Berücksichtigung finden. Sie verpflichten sich zu nachhaltigem Handeln. So werden beispielsweise jährliche Nachhaltigkeitsberichte erstellt. Die Caritas Köln hat einen eigens ausgewählten ökologischen Warenkorb zur Bestellung eingerichtet, der aber von den Bestellenden nicht ausschließlich genutzt wird.

Bereich IT:

Derzeit werden keine ökologischen Kriterien bei der Beschaffung von Hardware berücksichtigt.

Bereich Bau:

Die Caritas Köln hat sich mit dem Neubau des Altenzentrums Kardinal-Frings-Haus auf den Weg gemacht, erneuerbare Energien zu nutzen. Im Neubau wurde eine Geothermie-Anlage installiert.

Bei Neu- und Umbauten von stationären Einrichtungen wird bei einzelnen Gewerken zugunsten ökologischer Alternativen entschieden. So werden nach und nach LED-

Lampen installiert, bei Tapeten wird das Zertifikat Blauer Engel gefordert, bei Bodenbelägen ein Umweltzertifikat.

Welche Unterschiede gibt es zum Wettbewerb hinsichtlich ökologischem Einkauf?

Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/ Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind

2021: 46,7 %

Diese Zahl bezieht sich auf die 31 betrachteten Lieferanten und ihre und unsere Bemühungen, ökologische Kriterien im Beschaffungsvorgang zu berücksichtigen.

Individuelle Indikatoren

Best practise Beispiele

Hier exemplarisch einige best practice Beispiele aus der Caritas Köln zur ökologischen Nachhaltigkeit bei der Beschaffung:

A) Einsatz von E-Autos und E-Bikes in der Ambulanten Pflege

E-Mobilität kann besonders im Kurzstreckenverkehr und Innenstadtbereich einen hervorragenden Beitrag zur Reduzierung der Feinstaubbelastung schaffen, einen Beitrag zum Klimaschutz und gegen die Klimaerwärmung leisten und den Verbrauch fossiler Brennstoffe senken.

Die Ambulante Pflege setzt seit 2019 konsequent auf den Einsatz von E-Mobilität. Hierzu wurde primär eine Neubeschaffungen von KFZ mit Elektroantrieb vereinbart. Zudem wurden stadtteilnahe Touren in Pflege und Alltagsbegleitung verstärkt auf die Nutzung von E-Bikes verändert.

Der E-Fahrzeugbestand des Caritasverband für die Stadt Köln e. V. stellt sich Ende 2021 wie folgt dar:

- E-Fahrzeuge: 21 E-Autos, überwiegende Nutzung von der Ambulanten Pflege (für 2022 ist die Anschaffung sieben weiterer E-Autos geplant)
- Hybrid-Fahrzeuge: 4 Dienstfahrzeuge für leitende Angestellte (für 2022 ist die Anschaffung eines weiteren Hybrid-Fahrzeuges geplant)
- E-Bikes: 70 E-Bikes und 1 E-Fahrradrikscha, überwiegend im Einsatz bei der Ambulanten Pflege
- Ladestationen: 26 Ladepunkte (für 2022 weitere 11 Stationen geplant)

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 4 Ladestationen (2 Wallboxen) eingerichtet und insgesamt 16 E-Bikes sowie eine E-Fahrradrikscha, vornehmlich für die Ambulante Pflege, angeschafft.

B) Catering in den Caritas-Zentren

Die Caritas-Zentren sind offen für alle, die Information, Beratung oder Unterstützung suchen, für sich selbst oder ihre Angehörigen. Menschen in Notlagen, von Armut Betroffene, Zuwander*innen, Menschen mit Behinderung, ältere und kranke Menschen finden bei uns vielfältige Hilfen. Für Gruppen werden Tagungs- und Veranstaltungsräume zur Verfügung gestellt. Eine Versorgung mit Speisen und Getränken ist möglich.

Die Caritas-Zentren haben sich auf den Weg der ökologischen Nachhaltigkeit gemacht. Konkret wurde folgende Maßnahmen umgesetzt:

- wo möglich, werden fairtrade-Produkte gekauft
- es wurde ein Rahmenvertrag mit der GEPA – The Fair Trade Company geschlossen
- Mehrweg- statt Einweggeschirr
- es werden saisonale und regionale Produkte angeboten

C) Nickut Catering - Essenslieferant für die stationäre Altenhilfe

Die Zusammenarbeit mit der Lieferantin besteht seit 1,5 Jahren. Die Entscheidung für diese Lieferantin erfolgte bewusst, da man sich für regionale Produkte bei der Essensverpflegung entschieden hat. Das Unternehmen ist vom TÜV Rheinland und der Hochschule Niederrhein als Premium Gemeinschaftsgastronomie ausgezeichnet. Zudem wurde dem Unternehmen eine ökologische Produktion gem. EG 834/2007 bescheinigt. Ein weiteres Zertifikat bescheinigt die Einhaltung der Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Die Firma Nickut ist Mitglied eines regionalen Produktion- und Vertriebsverbundes für die Region Bergisches Land. Es wird ein effektives Cook-and-Chill-Verfahren eingesetzt, welches den Vorteil bietet auf tägliche Speisenanlieferungen der Warmverteilung zu verzichten und auf 3 Liefertouren pro Woche reduzieren zu können.

D) Umstellung auf LED-Leuchtmittel in allen Caritas-Altenzentren und Hospizen

Die stationäre Pflege stellt und nutzt einen wesentlichen Teil der Liegenschaften in der Caritas Köln. Hierbei ist der Energieverbrauch für Beleuchtung erheblich, da die Einrichtungen an 365 Tagen des Jahres zu 24 Stunden in täglichem Betrieb stehen. Hierzu werden grundsätzlich bei allen Neubauten, Umbaumaßnahmen und Renovierungen ausschließlich LED-Techniken eingesetzt. Diese bieten folgende Vorteile:

- bis zu 90% Stromersparnis gegenüber Glühbirnen oder Leuchtstofflampen
- kaum Wärmeentwicklung, geringere Brandgefahr.
- deutlich längere Lebensdauer von bis zu 50.000 Betriebsstunden

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (0) Basislinie: Die Caritas Köln hat derzeit kein strukturiertes System, um zugekaufte Produkte/ Dienstleistungen auf ökologische Risiken/ Auswirkungen zu prüfen und ggf. ökologisch höherwertige Alternativen zu suchen. In allen Bereichen werden aber gesetzliche Vorschriften verbindlich eingehalten und umgesetzt.

A3.2 Negativ-Aspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Produkte/ Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln bestätigt, dass nach ihren Erkenntnissen keine Produkte / Dienstleistungen zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

A4.1 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Berichtsfragen

- Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander?
- Wie prüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Berichtsantwort

Mit welchen Maßnahmen fordert und fördert das Unternehmen entlang der Zulieferkette einen transparenten und partizipativen Umgang aller Beteiligten miteinander?

Transparenz beim Markthandeln ist der Caritas Köln ein wichtiges Anliegen. Sie ist Mitglied bei der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und erfüllt die Transparenzstandards von Caritas und Diakonie.

Die Caritas Köln schließt bei größerem Auftragsvolumen in der Regel Rahmenverträge mit den Lieferant*innen. Dies geschieht zentral als auch dezentral in den Geschäftsfeldern. Im Rahmen dieser Verträge können dann Bestellungen getätigt werden. Gemeinsam und kooperativ werden die Rahmenverträge abgestimmt. Es gibt auf beiden Seiten jeweils einen festen Ansprechpartner bezüglich der Rahmenverträge. Bei den regelmäßigen / anlassbezogenen Austauschgesprächen wird auf Transparenz und Zuverlässigkeit Wert gelegt (Einhaltung von Absprachen, Lieferterminen und Lieferumfängen, korrekte Rechnungsstellungen etc.). Bei Lieferant*innen ohne Rahmenverträge sowie Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen existiert in der Regel auf der Grundlage langjähriger, vertrauensvoller Beziehungen eine transparente und partizipative Geschäftsbeziehung.

Eine weitere Maßnahme ist die jährlich stattfindende Lieferant*innenbewertung. Die Ergebnisse werden zum Anlass genommen, mit einzelnen Lieferant*innen ins Gespräch zu kommen, die Rückmeldungen gemeinsam zu bewerten und ggf. Maßnahmen zu vereinbaren.

Der Einfluss der Caritas Köln auf innerbetriebliche Transparenz und Mitentscheidung der Lieferant*innen und Vorlieferant*innen ist derzeit begrenzt. Ob und wie die betriebliche Mitbestimmung gelebt wird ist zum großen Teil nicht bekannt, bzw. war in der Vergangenheit nicht im Fokus.

Wie prüft und sanktioniert das Unternehmen diesbezüglich eventuell vorhandene Risiken und Missstände?

Mit Lieferant*innen, die durch intransparentes Geschäftsgebaren auffallen oder deren Mitarbeitende von Missständen in der Firma berichten, die Auswirkungen auf die Qualität des Produktes / der Dienstleistung haben, werden Gespräche geführt. Je nach Einzelfall sind verschiedene Sanktionen möglich, von der Vereinbarung konkreter Maßnahmen bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung.

Eine Risikobewertung kritisch zu betrachtender Lieferketten (IT-Hardware, Unterhaltsreinigung, Rohbau etc.) erfolgt derzeit nicht, somit erfolgen auch keine Sanktionierungen.

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt

Eine gesonderte Erfassung von Zertifikaten hinsichtlich Transparenz und Mitentscheidung wurde nicht vorgenommen.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

Auch zu diesem Verifizierungsindikator gibt es keine belastbaren Zahlen. Grundsätzlich stehen wir mit unseren regionalen Lieferant*innen in einem guten Austausch und streben eine transparente und partizipative Geschäftsbeziehung auf Augenhöhe an. Inwieweit dies auch entlang der Zulieferketten erfolgt, ist nicht bekannt.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (0) Basislinie: Eine explizite Beschäftigung mit diesem Gemeinwohl-Aspekt findet derzeit nicht statt. Die Caritas Köln hält sich an gesetzliche Vorschriften.

B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

Der Caritasverband für die Stadt Köln e.V. ist ein eingetragener Verein, der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung verfolgt. Die Caritas Köln widmet sich allen Aufgaben sozialer und karitativer Beratung und Hilfe und unterhält zu diesem Zweck auch Dienste und Einrichtungen in eigener Trägerschaft. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel dürfen nur im Sinne des Vereinszwecks verwendet werden.

Die Vereinssatzung regelt darüber hinaus das Eigentumsverhältnis. Der Verein als juristische Person gehört sich selbst.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Vereinszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B1.1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Berichtsfragen

- Welche unterschiedlichen Möglichkeiten des Gewinns von Eigenmitteln wurden überlegt?
- Welche Formen und Anteile von Finanzierung durch Berührungsgruppen und/ oder über Ethikbanken konnten umgesetzt werden?
- Wie können konventionelle Kredite abgelöst und Finanzrisiken verringert werden?
- Wie sind die Finanzpartner*innen in Bezug auf ethisch-nachhaltige Ausrichtung zu bewerten?

Berichtsantwort

Welche unterschiedlichen Möglichkeiten des Gewinns von Eigenmitteln wurden überlegt?

Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

Die Caritas Köln generiert Erträge vornehmlich aus den operativen Geschäftsfeldern. Maßgeblich wirkt in diesem Zusammenhang die Entwicklung der Belegungsquoten in den Einrichtungen. Darüber hinaus werden Erträge aus den Kostensätzen, Zuwendungen der öffentlichen Träger sowie des Erzbistums und von Stiftungen, Fördermittelgebern bzw. aus Spenden erzielt.

Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Mit Beteiligung des Stabs Fundraising konnten 2021 Geldzuwendungen in Höhe von insgesamt 1,2 Mio. € generiert werden, um die Arbeit für hilfsbedürftige Menschen in den

Caritas-Einrichtungen und ortsbezogenen Projekten zu unterstützen. Die Zuschüsse von Förderstiftungen stellen den überwiegenden Teil der Fundraisingmittel dar. In diesem Bereich wurden 35 Anträge durch Förderstiftungen mit durchschnittlich 30 T€ gefördert.

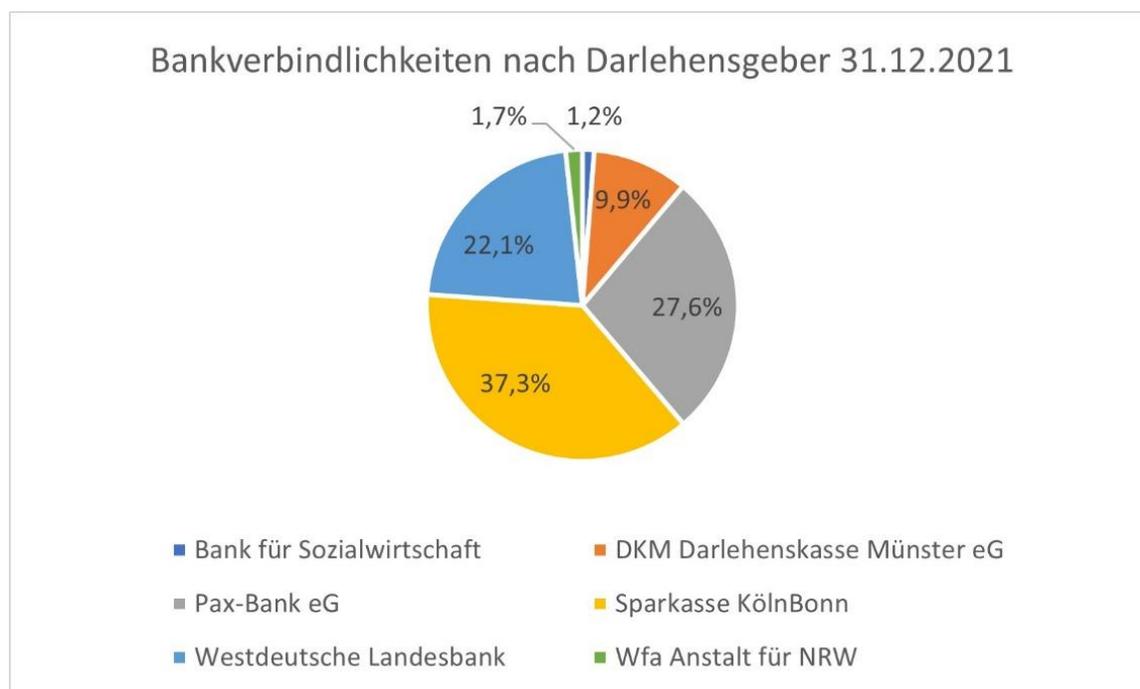
Im Jahr 2021 wurden mehr als 45 Anträge im Prozess - von der Projektidee bis zur Antragseinreichung - vom Fundraising begleitet. Davon haben wiederum fast drei Viertel der Anträge zu Bewilligungen und praktischen Umsetzung der Projekte geführt. Viele dieser Bewilligungen basieren auf langjährigen und partnerschaftlichen Beziehungen zu den Stiftungen.

Welche Formen und Anteile von Finanzierung durch Berührungsgruppen und/oder über Ethikbanken konnten umgesetzt werden?

Partner und Anteile Fremdfinanzierung

Im Wesentlichen erfolgt die Fremdfinanzierung der Caritas Köln über ausgewählte, regionale, Fach- bzw. Genossenschaftsbanken und öffentlich-rechtliche Sparkassen zu denen langjährige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen bestehen.

Per 31.12.2021 belaufen sich die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten auf 41,9 Mio. €. Diese sind grundlegend mit entsprechenden Grundschulden gesichert. Die nachfolgende Grafik zeigt eine Gliederung der Bankverbindlichkeiten nach Darlehensgebern inklusive Anteilsverteilung.



Darüber hinaus gehören sowohl die Stadt Köln als auch der Landschaftsverband Rheinland - im geringeren Umfang - zu den Fremdkapitalgebern der Caritas Köln.

Wie können Finanzrisiken verringert werden?

Aus den erwirtschafteten Überschüssen werden Rücklagen zur Risikovorsorge und für Investitionen gebildet. Aufgrund der Gemeinnützigkeit des Vereins werden Überschüsse nicht ausgeschüttet.

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2021 durch Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft, liquide Mittel sowie durch Kreditvereinbarungen mit den Hausbanken jederzeit gegeben. Bestehende Kontokorrentkreditlinien wurde auch 2021 nicht in Anspruch genommen. Aufgrund der Investitionstätigkeit steht die Liquiditätssicherung und -steuerung grundsätzlich im Fokus.

Im Vergleich zu durchschnittlichen Eigenkapitalquoten (EK-Quote) mittelständischer Unternehmen mit einer Bandbreite von 31,4 % - 36,4 % liegt die Caritas Köln mit einer EK-Quote von 38,5 % per 31.12.2021 leicht über dem Durchschnitt. Im Vergleich zu anderen Caritas-Verbänden liegt die EK-Quote unterhalb des Branchendurchschnitts von 44,4 % (Analyse der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris) bzw. der durchschnittlichen EK-Quote der Caritasverbände im Erzbistum Köln mit mehreren stationären Einrichtungen von 46,3 % (Auswertung des DiCV Köln auf Basis der Jahresabschlüsse 2020). Nichtsdestotrotz attestierte Solidaris der Caritas Köln auf Basis des Jahresabschlusses 31.12.2021 eine hohe Eigenkapitalausstattung und begründet dies in der Struktur des Verbandes (v. a. Größe, Komplexträger, Eigentumsmodell der Altenzentren) sowie einer somit nicht (vollumfänglichen) Vergleichbarkeit mit anderen Caritasverbänden.

In diesem Zusammenhang ist auch auf das etablierte Risikomanagement der Caritas Köln zu verweisen. Im Jahr 2021 konzentrierte sich das Risikocontrolling auf die wesentlich erachteten kritischen Erfolgsfaktoren des Fach- und Führungskräftemangels, der Datensicherheit sowie hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die gesamtverbandliche wirtschaftliche Steuerung.

Das Risikomanagement entspricht dem Bestreben, sich nachhaltig zu entwickeln und unangemessenen Risiken entgegenzusteuern bzw. diese zu vermeiden. Andererseits versteht die Caritas Köln Risiken nicht nur einseitig als Gefährdung, sondern auch als Chance zur nachhaltigen Verbesserung der gesamten Organisation im Sinne der gesamtverbandlichen Ziele. Das Risikomanagement ist Bestandteil des internen Gesamtsteuerungs- und Qualitätsmanagementsystems und stellt sicher, dass Risikofaktoren, die sich auf die Vermögens-, Liquiditäts-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, rechtzeitig erkannt werden. Jährlich wird durch den Vorstand ein Risikobericht unter Einbeziehung der Geschäftsfeldleitungen erstellt. Der Risikobericht enthält die Darstellung der Risikoinventur zu den strategischen Perspektiven wie Kirchlichkeit, Sozialpolitik, Kunden, Mitarbeitende, Finanzen, Prozesse und Innovation, der Risikoanalyse und die Einschätzung, ob und wo Maßnahmen zur Veränderung des vorhandenen Risikos zu ergreifen sind. Der Bericht ist ein Teil der Risikokommunikation, der dabei unterstützen soll, das Vertrauen aller Beteiligten in den Prozess der Risikobewertung zu stärken. Berichtsempfänger sind der Caritasrat, der Finanzausschuss, der Vorstand, die 2. Füh-

rungsebene sowie weitere Mitarbeiter*innen. Transparenz, Verlässlichkeit und Offenheit sind für die Kommunikation dabei von grundlegender Bedeutung.

Die Caritas Köln verfügt zudem seit Jahren über eine Anlagerichtlinie, woraus sich konkrete Regelungen für alle Finanzanlagen ergeben. Im Vorfeld der Gemeinwohl-Berichterstellung wurde die Richtlinie in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien konkretisiert.

Bei der Anlage des Vermögens sind die Grundsätze und das in Abs. 2 Satz 3 der Präambel des Deutschen Caritasverbandes genannte Prinzip - all unser Handeln dient dem Ziel, Menschen in ihrer Würde zu schützen, das solidarische Zusammenleben in einer pluralen Welt zu fördern und sich weltweit für ein Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen - zu beachten.

Neben Liquidität, Sicherheit, Risiko und Rendite nimmt für die Caritas Köln bei der Vermögenslage die Bedeutung der Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle ein.

Nachhaltiges Anlegen beschreibt Investments, bei denen im Rahmen der Finanzanalyse auch Einflüsse von Aspekten aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) - die sogenannten ESG-Kriterien - berücksichtigt werden.

Die Caritas Köln weiß sich ihrer christlichen Werteorientierung verpflichtet, aus der heraus sie ihre ethisch-nachhaltigen Anlagekriterien bzw. Wertmaßstäbe begründet.

Zur konzeptionellen und praktischen Umsetzung einer ethisch-nachhaltigen Kapitalanlage liefert die vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) und der Deutsche Bischofskonferenz (DBK) herausgegebene Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“ weitreichende Unterstützung. Die Orientierungshilfe beschreibt die Voraussetzungen und Bausteine eines ethisch-nachhaltigen Investments und zeigt, wie sich ein Konzept zur ethisch-nachhaltigen Kapitalanlage entwickeln und praktisch umsetzen lässt.

Wie sind die Finanzpartner*innen in Bezug auf ethisch-nachhaltige Ausrichtung zu bewerten?

Die Caritas unterhält Depots bei langjährigen und regionalen Geschäftspartner*innen, der Bank für Sozialwirtschaft AG, der öffentlich-rechtlichen Sparkasse KölnBonn sowie der Pax-Bank eG.

Die Bank für Sozialwirtschaft AG konzentriert sich als Universalbank Angaben gemäß auf das Geschäft mit Unternehmen, Verbänden, Stiftungen und anderen Organisationen, die in den Branchen Soziales (Senioren-, Behinderten-, Kinder- und Jugendhilfe), Gesundheit und Bildung tätig sind. Um ihr nachhaltiges Handeln als Unternehmen transparent zu machen, hat die Bank für Sozialwirtschaft die Entsprechenserklärung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) unterzeichnet. Die Ratingagenturen ISS ESG (2019 - Prime) und imug (2019 - Positive B) würdigen die überdurchschnittlichen Nachhaltigkeitsleistungen des Instituts. Die Caritas Köln hält per 31.12.2021 (lediglich) Stammaktien aus der Beteiligung an der Bank für Sozialwirtschaft AG.

Die ethisch-nachhaltige Ausrichtung der Sparkasse KölnBonn ist nach eigenen Angaben gegeben. Eine Erklärung diesbezüglich veröffentlicht das Institut jährlich in einer „Deutschen-Nachhaltigkeits-Kodex-Erklärung“. Zudem ist das Institut im internationalen Nachhaltigkeitsrating der renommierten Agentur ISS ESG erneut mit dem Prime Status ausgezeichnet worden. Laut dem FairFinance Guide landete die Sparkasse KölnBonn von 16 getesteten Banken im Mittelfeld (Platz 8 von 16). Zum 31.12.2021 befinden sich zwei Anleihen im Depot der Sparkasse KölnBonn.

Die Pax-Bank eG ist eine genossenschaftliche Finanzdienstleister*in mit christlich-nachhaltiger Orientierung. 1917 als Selbsthilfeeinrichtung katholischer Priester in Köln gegründet, steht die Bank für ökonomisches Handeln mit ethischer Zielsetzung. Laut dem FairFinance Guide belegte Pax-Bank eG von 16 getesteten Banken den 4. Platz. Die Pax-Bank eG ist die Haupt-Geschäftspartner*in der Caritas Köln im Bereich der Geldanlage.

Vor diesem Hintergrund nehmen wir Bezug auf das von der Pax-Bank erstellte Nachhaltigkeitsreporting des Portfolios der Caritas Köln. Die Übersicht zeigt die Klassifizierung des Portfolios gegenüber des Benchmarks per Juli 2022 (im Portfolio gibt keine Veränderungen ggü. dem Stichtag 31.12. 2021):

Pax-Nachhaltigkeitsreporting (07/2022)		Portfolio CV Köln	Benchmark
MSCI ESG Bewertung		AA	A
Gewichteter Ø ESG-Score		8,11	6,5
CO₂ Intensität (in t/mUSD Umsatz)		68,43	123,81
Ø LCT Score		6,29	4,01
SDG / UN-Ziele	Anteil der UN mit Impact	37,64%	26,85%
	Anteil am Gesamtumsatz	15,23%	3,54%

Die obige Übersicht zeigt den 3 stufigen-Aufbau des Reportings:

1. MSCI-ESG Bewertung / gewichteter Ø ESG-Score
2. Informationen zu CO2 Emissionen des Portfolios
3. SDG (Sustainable Development Growth)-Ziele der Vereinten Nationen

Zu 1.

Der zugrundeliegende Benchmark setzt sich Angabe gemäß zu 40 % aus dem globalen Aktienindex "MSCI World" und zu 60 % aus dem europäischen Anleihenindex "IBOXX EUR Overall 3-5" zusammen. Hierbei wurden die größten Positionen - mit einem Gesamtanteil von rd. 75 % des Portfolios - mit der vorgenannten Benchmark verglichen.

Hierbei sind grundlegend keine Immobilienfonds eingeflossen, da in diesem Bereich keine Unternehmensvergleiche möglich sind.

Als Ergebnis der Evaluierung der unternehmerischen Sozialverantwortung ("MSCI / ESG-Bewertung") wird eine AA-Klassifizierung (d. h. Spitzenbereich) des Portfolios gegenüber der durchschnittlichen Einordnung der Benchmark ("A") attestiert. Der gewichtete durchschnittliche ESG-Score wird für das Portfolio mit 8,11 beziffert und liegt damit um +1,61 Punkte über der Benchmark (Score von 6,50).

Zu 2.

Hier werden Informationen zu den größten CO₂ Emissionen des Portfolios mit der Benchmark verglichen. Die CO₂ Intensität des Portfolios liegt mit 68,43 t/mUSD Umsatz deutlich unter dem ermittelten Benchmark-Wert von 123,81 t/mUSD Umsatz. Der durchschnittliche LCT Score (Low Carbon Transition-Score) wird mit einem Wert zwischen 0 und 10 angegeben und ist ein Indikator dafür, wie hoch die Risiken und Chancen eines Unternehmens in Bezug auf den Wandel zu einer CO₂-emissionsarmen Wirtschaft sind und wie gut diese Risiken im Unternehmen gemanagt werden. Die Punktzahl des Portfolios beläuft sich auf 6,29 Punkte, der Benchmark auf 4,01 Punkte.

Zu 3.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen ("Sustainable Development Goals", kurz "SDG"), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Hierzu wurden sowohl das Portfolio als auch die Benchmark auf Anteile von Unternehmen mit (positivem) Impact sowie deren Anteil am Gesamtumsatz analysiert. Für das Portfolio der Caritas Köln wurde mit 37,64 % ein deutlich höherer Anteil als für die Benchmark (26,85 %) ermittelt. Zugleich weist das Portfolio einen um 11,69%-Punkte höheren Anteil am Gesamtumsatz gegenüber dem Benchmark aus.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das erstmalige Reporting dem Anlageportfolio eine grundlegend positive Nachhaltigkeitsausrichtung attestiert. Ab 2022 wird in diesem Zusammenhang ein regelmäßiger Austausch zum Thema Nachhaltigkeit zwischen der Pax-Bank eG und der Caritas Köln stattfinden.

Einhergehend zu den vorgenannten Finanzierungs- und Anlagepartnern führt die Caritas Köln langjährige Geschäftsgirokonten bei regionalen und kirchlichen Banken - neben Konten bei der Sparkasse KölnBonn, der Pax-Bank eG, der Bank für Sozialwirtschaft AG werden auch Geschäftsgirokonten bei der Bank für Kirche und Caritas eG sowie der DKM Darlehenskasse Münster unterhalten.

Versicherungen

Die Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK) ist ein bundesweiter Anbieter von betrieblicher Altersversorgung für den katholisch-kirchlichen und karitativen Sektor. Als Anstalt öffentlichen Rechts ist die KZVK eine

rechtlich selbstständige Zusatzversorgungskasse. Angabe gemäß ist für die KZVK eine ethisch-nachhaltige Kapitalanlage integraler Bestandteil einer verantwortungsbewussten Anlagepolitik. So hat der Aufsichtsrat der KZVK im November 2018 detaillierte ethisch-nachhaltige Leitlinien für die Kapitalanlage beschlossen. Die Caritas Köln zahlt für die Mitarbeiter*innen jeden Monat als zusätzliche Betriebsrente ein.

Mit dem Kooperationspartner R+V, als Versicherungsgruppe der genossenschaftlichen Volks- und Raiffeisenbanken bietet die Caritas Köln ein Lebensarbeitszeit-Modell für die Mitarbeiter*innen an. D. h. es können Gehalts- oder Einmalzahlungen, Urlaubs- und Arbeitsverkürzungs-Tage, Überstunden oder Mehrarbeitsstunden in das Lebensarbeitszeitkonto eingezahlt und für individuelle Extrazeiten genutzt werden. Die Investmentstrategie der R+V orientiert sich auskunftsgemäß an international anerkannten Standards (Mitglied der internationalen "Principles for Responsible Investment"-Initiative).

Die Caritas Köln hat sich daneben der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und veröffentlicht auf seiner Homepage eine Vielzahl von Unterlagen (z. B. Satzung, Jahresbericht). Darüber hinaus werden selbsterklärend die Transparenzstandards der Caritas erfüllt.

Im Rahmen der Jahresabschlusserstellung wird ein Anhang und Lagebericht aufgestellt und die Ordnungsmäßigkeit von Jahresabschluss sowie Rechnungslegung durch das Testat der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Darüber hinaus wird auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung (VDD-Prüfungsrichtlinie 2018) bescheinigt.

Verifizierungsindikatoren

Eigenkapitalanteil

2021: 38,5 %

gem. Jahresabschluss 2021 - Vereinskaptal, Bilanzgewinn-/Verlust, nicht verwendete Spenden und Nachlässe

Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche

2021: 44.4 %

Ermittelter Wert (44,4 %) von Seiten Wirtschaftsprüfer Solidaris - Erhebung auf Basis der Caritas-Prüfungsmandate. Caritasverband für die Stadt Köln e. V.: unter Einbeziehung der Sonderposten beläuft sich die EK-Quote von 44,61 % (Vj. 41,51 %). Lt. Statista lag die durchschnittliche Eigenkapitalquote von mittelständischen Unternehmen in Deutschland bei mehr als 50 Beschäftigten im Jahr 2020 bei 36,4%. Die Deutsche Bundesbank sieht für 2020 eine hochgerechnete, durchschnittliche EK-Quote in Höhe von 31,4 % für alle Unternehmen in Deutschland.

Fremdkapitalanteil

2021: 55,4 %

Finanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart

2021:

Finanzierungsart	Betrag (in €)
Zuschüsse aus Förderstiftungen, gemeinn. Spenden und Sachspenden	1.164,2 T€ = 1,0 %
Pauschalzuschuss-Eigenmittel	2.445,9 T€ = 2,0 %
Zuschuss Stadt Köln - Globalmittel	199,2 T€ = 0,2 %
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	41.897,2 T€ = 34,7 %
Verbindlichkeiten ggü. nahest. Körperschaften	371,3 T€ = 0,3 %
Verbindlichkeiten aus Förderungen	1.563,6 T€ = 1,3 %
Betriebliche Erträge gesamt 2021	120.776,4 T€

%-Angaben in Bezug auf die betrieblichen Erträge gesamt 2021

Individuelle Indikatoren

Inanspruchnahme bestehender Kontokorrentlinien bei den Banken

Im Rahmen der regelmäßigen Liquiditätsbetrachtung werden auch die bestehenden Kontokorrentlinien bei den Banken berücksichtigt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (3) Fortgeschritten: Die von der Caritas Köln als Komplexträger vorgehaltene Eigenkapitalquote entspricht dem Branchendurchschnitt. Einschätzung "Fortgeschritten" u. a. sachgerecht, da Fremdfinanzierungen über Banken (34,7 %) die wesentliche Finanzierungsart darstellen. Dies ist im Eigentumsmodell der Caritas-Altenzentren begründet. Darüber hinaus wurde das zuvor beschriebene Nachhaltigkeitsreporting der Pax-Bank eG der Caritas Köln erstmals im Jahr 2022 zur Verfügung gestellt

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B2.1 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Berichtsfragen

- Welche notwendigen Zukunftsausgaben konnten ermittelt werden, und wie weit sind ihre Deckung und zusätzliche Risikovorsorge möglich?
- Welche Ansprüche stellen die Eigentümer*innen an Kapitalerträge mit welcher Begründung?

Berichtsantwort

Welche notwendigen Zukunftsausgaben konnten ermittelt werden, und wie weit sind ihre Deckung und zusätzliche Risikovorsorge möglich?

Die Zukunftsausgaben der Caritas Köln umfassen im Wesentlichen Instandhaltungen, Investitionen, Fort- und Weiterbildungskosten, Ausbau des Leistungsangebots, Kosten im Rahmen der Qualitätssicherung sowie der Organisationsentwicklung.

Zukünftig werden rückläufige Kirchensteuermittel erwartet. Diese gilt es durch (neue) Ertragsformen bzw. Effizienzsteigerungen auszugleichen.

Die Caritas Köln hat einen klar definierten Budgetprozess für die Planung des nächsten Geschäftsjahres (1-Jahres-Plan). Dieser ist verbandsübergreifend im Qualitätsmanagementhandbuch beschrieben. Ziel ist die betriebswirtschaftliche Planung und Steuerung des Verbandes, seiner Geschäftsfelder / Leistungsbereiche / Einrichtungen bzw. Kostenstellen. In diesem Zusammenhang erfolgen Umsetzung der (strategischen) Vorgaben sowie Festlegung von internen betriebswirtschaftlichen Zielen. Das Budget wird durch den Vorstand dem Caritasrat, sowie anschließend dem Diözesan-Caritasverband zur Genehmigung vorgelegt.

Das Budget dient als betriebswirtschaftliches Planungs- und Steuerungsinstrument sowie zur Abbildung der Strategie und der Ziele für das folgende Geschäftsjahr in Form einer Gewinn- und Verlustrechnung, einer Kurz-Bilanz sowie eines Stellen- und Investitionsplanes.

Dabei werden die unterjährigen Ist-Zahlen einer Einrichtung / Kostenstelle im Vergleich zu den Planzahlen abgebildet.

Der Vorstand gibt (strategische) Ziele als mittelfristige Planungsgrundlage und Ergebnisziele der Geschäftsfelder für das Budget vor.

Welche Ansprüche stellen die Eigentümer*innen an Kapitalerträge mit welcher Begründung?

Die Caritas Köln hat gemäß der Satzung keine Gewinnerzielungsabsicht, sondern vielmehr eine sichere wirtschaftliche Ausstattung, so dass die operativen Geschäftsfelder

ihre Leistungen auch in Zukunft anbieten können und der eigene Qualitätsstandard ggü. Wettbewerbern stetig verbessert bzw. erhöht wird.

Die Caritas Köln schüttet grundsätzlich keine Kapitalerträge aus. Die Finanzierung zusätzlicher Maßnahmen zur Risikovorsorge ist infolge von Gewinnthesaurierungen gegeben.

Investitionen 2021	EUR	Anteil	Maßnahme
Plan-Invest- und Instandhaltung 2021	4.594.500	100,0%	Zukunftsfähigkeit des Caritasverbandes f. die Stadt e. V. sichern / herstellen
Bereiche			
Gebäude allgemein	2.060.074	44,8%	Neubau und Umbau Wohnungen CAZ St. Josef
Personal	533.052	11,6%	Personalfortbildungen und Supervisionen
Ökologie / Nachhaltigkeit	403.212	8,8%	Investitionen in Gebäude und Ausstattung
Innovation/Digitalisierung	205.848	4,5%	Strateg. Personalentwicklung und Digitalisierungsmanager
IT	339.805	7,4%	Software Finanzwesen, Umzug ins cloudbasierte Rechenzentrum
E-Mobilität	63.707	1,4%	E-Bikes-/Riksha, E-Ladestationen
Gesamt	3.605.698	78,5%	

Diese Kosten können je nachdem auch über die Entgelte - welche regelmäßig mit den Kostenträgern neu verhandelt werden - refinanziert werden.

Verifizierungsindikatoren

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit

2021: 7.472.000,00 €

gem. JA 2021 - Kapitalflussrechnung (Berichtswert in T€)

Gesamtbedarf Zukunftsausgaben

2021: 4.594.500,00 €

In diesem Zusammenhang wird nochmals auf das Investitionsvolumen für Liegenschaften des Caritasverbandes für die Stadt Köln e. V. gemäß Budget 2021 für den Zeitraum von 5 Jahren (2021 bis 2025) in Höhe von insgesamt rd. 35 Mio. € verwiesen. Eine Konkretisierung der geplanten Investitionen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Getätigte/r strategischer Aufwand/ strategische Ausgaben

2021: 3.605.698,00 €

Die Umsetzungsquote liegt bei 78,5 %. Die beiden vorgenannten Werte beziehen sich (lediglich) auf das Jahr 2021. Siehe auch Datei-Anlagen

Anlagenzugänge

2021: 3.505.683,61 €

Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)

2021: 2.274.122,19 €

gem. Jahresabschluss 2021 bzw. Beschluss Caritasrat

Auszuschüttende Kapitalerträge

2021: 0,00 €

Auszuschüttende Kapitalerträge in % vom Stamm- oder Grundkapital

2021: 0,00 %

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbstbewertung (6) Erfahren: Die Caritas Köln ist nach ihrem Selbstverständnis und Satzung ein gemeinnützig anerkannter Wohlfahrtsverband. Die Erwirtschaftung von Erträgen ist somit nicht Ziel der verbandlichen Arbeit. Etwaige Überschüsse werden grundsätzlich nicht ausgeschüttet, sondern dienen der Zukunftsfähigkeit des Verbandes.

B2.2 Negativ-Aspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln fair erfolgt. So werden z. B. keine Gewinne ausgeschüttet.

Die Caritas Köln versucht grundsätzlich die angebotenen Leistungen und Standorte im caritativen Sinne fortzuführen.

Beispielhaft kann in diesem Zusammenhang die bis dato bewusste Weiterführung von nicht vollumfänglich wirtschaftlichen Leistungen und Angebote (im Geschäftsfeld Integration) verwiesen werden - beispielweise belief sich das Geschäftsfeld-Ergebnis im Jahr 2021 auf -997 T€ (Vorjahr: -1.036 T€).

Hierdurch wird im besonderen Maße die soziale Ausrichtung / Haltung der Caritas Köln deutlich. Gleichwohl werden defizitäre Bereiche eng begleitet und potentialorientiert analysiert.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

B3.1 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Berichtsfragen

- Welche Sanierungsziele am/ im eigenen Betrieb haben ein soziales und ökologisches Verbesserungspotenzial?
- Welche Mittel werden für die Realisierung benötigt und welche Förderprogramme können genutzt werden?
- Welche Investitionen wurden/werden konkret vorgenommenen?
- In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte?

Berichtsantwort

Welche Sanierungsziele am/ im eigenen Betrieb haben ein soziales und ökologisches Verbesserungspotenzial?

Aufgrund der Ausrichtung der Caritas Köln mit seinen Geschäftsfeldern Integration, Alter & Pflege und Teilhabe haben grundsätzlich alle Investitionen ein soziales Verbesserungspotential. Die Caritas Köln betreibt u. a. sieben Altenzentren, Wohnhäuser und Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Das mittelfristige Investitionsprogramm ist daher maßgeblich von Bau- und Sanierungsaktivitäten in diesen Liegenschaften beeinflusst.

Mittelfristiges Investitionsprogramm (T€)			2021	2022	2023	2024	2025	Summe
in Umsetzung	St. Josef Porz-Wahn	Teilabriss/ Umbau/Sanierung	3.548	5.445	5.389			14.382
	Wohnbebauung Kalk	Neubau	2.335	4.074	1.126			7.535
in Planung	Bertramstraße Außenhülle	Sanierung		530	520			1.050
	Umzug St. Maternus	Neubau	584					584
	Str. Christophorus	Sanierung	80	600	520			1.200
	Augustastrasse	Wohnbebauung	70					70
	Porz - Wahn	Wohnbebauung		260	2.340			2.600
	Caritas Quartier Ossendorf* Laufzeit bis vsl. 2028	Sanierung/ Neubau	215	695	1.000	1.600	4.417	7.927
Summe			6.832	11.604	10.895	1.600	4.417	35.348

Folglich werden für das bestehende Anlagevermögen etwaige Sanierungsbedarfe sowie mögliche energieeffiziente Verbesserungspotentiale ermittelt und der erforderliche Investitionsbedarf prognostiziert.

Zugleich werden grundsätzlich bei allen Bauprojekten (Neubau und Sanierung) immer alle Branchen-, Standort- bzw. sonstigen umweltbezogenen Verhaltensvorschriften eingehalten bzw. mögliche Förderprogramme eingehalten, abgefragt und überprüft. Es wird versucht diese umzusetzen, auch wenn dies ggf. höhere Kosten bedingt. Maßgeblich in diesem Zusammenhang ist die Finanzierbarkeit der Maßnahmen.

Bis dato kann die Caritas Köln - neben den gesetzlichen Anforderungen - noch keine verbandsweiten Vorgaben bzw. Richtlinien mit entsprechender Gewichtung von ökologischen Aspekten wie z. B. Energieeffizienz, Nachhaltigkeit, Umweltauswirkungen ausweisen. Allerdings ist z. B. das Thema Klimaschutz bereits seit Jahren im Fokus der Caritas Köln.

Welche Mittel werden für die Realisierung benötigt und welche Förderprogramme können genutzt werden?

Das seit 2007 auf Grund der Sanierungserfordernisse auch im Zusammenhang mit den Anforderungen aus dem GEPA NRW (Gesetz zur Entwicklung und Stärkung einer demographiefesten, teilhabeorientierten Infrastruktur und zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität von Wohn- und Betreuungsangeboten für ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen) in mehreren Stufen beschlossene Investitionsprogramm für die Einrichtungen der stationären Altenhilfe umfasste für die Caritas Köln bis Ende 2021 rd. 57 Mio. €. Die GEPA/WTG-Bedingungen sind in allen im Betrieb befindlichen Häusern erfüllt. Als letzte Sanierungsmaßnahme in diesem Zusammenhang wird das Caritas-Altenzentrum St. Josef bis Sommer 2023 fertiggestellt.

Weiteres Bauprojekte ist die Wohnbebauung Kalk. In einen Zeitraum von 5 Jahren (2021 bis 2025) ist insgesamt ein Investitionsvolumen von rd. 35 Mio. € in den Liegenschaften vorgesehen.

Die Caritas Köln beschäftigt sich seit mehr als 10 Jahren mit dem Thema Klimaschutz. So wurde bspw. im Jahr 2010 erstmals ein externes, klimaschutzorientiertes Energiekonzept beauftragt. Das Konzept umfasste Energie- und CO₂-Bilanzen, Potenzialanalysen zur Minderung von Treibhausgasen, Maßnahmenkataloge sowie Zeitpläne zur Umsetzung. Zusätzlich fand eine Bewertung des Fuhrparks statt und es wurden Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs aufgezeigt. Vergleichbare Audits folgten in den Jahren 2016 und 2020. Als Ergebnis des Audits 2020 wurde attestiert, dass aufgrund des bereits hohen Effizienzniveaus, lediglich ein geringes Potential zur Steigerung der Energieeffizienz festgestellt werden konnte. So wurden die aus dem Erstaudit aufgezeigten Maßnahmen zwischenzeitlich größtenteils umgesetzt bzw. befinden sich diese in Umsetzung. In diesem Zusammenhang können beispielhaft der vorwiegende Einsatz von LED-Beleuchtungstechnik, die Steuerung und Optimierung der Betriebszeiten durch Einsatz von Sensoren und Präsenzmeldern, die Ausstattung von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnungsanlagen und hoch-effiziente Motoren aufgeführt werden. Dane-

ben werden defekte Heizungsanlagen mit Umwälzpumpen ersetzt. Verbesserungs- bzw. Einsparpotential wurde im Bereich der Dachflächen an mehreren Standorten durch die Installation von PV-Anlagen identifiziert. Das daraus abgeleitete Projekt zur Überprüfung der örtlichen Gegebenheiten und Leistungsfähigkeit von 10 Einrichtungen, ist für 2022 geplant.

Die Finanzierung erfolgt mittels erwirtschafteter Überschüsse bzw. etwaiger Refinanzierung von Seiten der Kostenträger.

Verifizierungsindikatoren

Investitionsplan inkl. des ökologischen Sanierungsbedarfs

2021:

Geplante Investition	Betrag (in €)
Investitionsplan - CVK gesamt Strategie-Budget 2021	4.594.500

In diesem Zusammenhang wird nochmals auf das bereits erwähnte Investitionsvolumen für Liegenschaften der Caritas Köln, gemäß Budget 2021, für den Zeitraum von 5 Jahren (2021 bis 2025) in Höhe von insgesamt rd. 35 Mio. € verwiesen. Eine Detail-Aufschlüsselung-/Zuordnung der geplanten ökologischen Investitionen ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Realisierung der ökologischen Investitionen

2021:

Getätigte Investition	Betrag (in T€)	Anteil (in %)
CAZ St. Josef - Einbau Wärmepunkte und Lüftungsanlage	190,00	4,1
Lüftungsanlage CariPrint	100,00	2,2
Klimaanlagen	40,66	1,0
Heizungsanlagen	40,66	0,9
Sonnenschutz	24,93	0,5
LED-Leuchten	1,08	0,1
E-Mobilität (E-Bikes, Ladestationen)	63,71	1,4

Finanzierte Projekte

2021:

Projekt	Betrag (in €)	Anteil der Geldanlagen (in %)
Alle Projekte		100

Alle Investition und Projekte dienen dazu soziale Verbesserungen für unsere Kund*innen zu erwirken.

Fonds-Veranlagungen

2021:

Fonds	Betrag (in €)	Anteil der Geldanlagen (in %)
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.094.201	100

Gem. Ausweis Finanzanlagen Anlagenspiegel 31.12.2021 - keine Anlagen bei der Bank für Sozialwirtschaft, Sparkasse KölnBonn sowie Pax-Bank ohne sozial bzw. ökologischen Aspekt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (3) Fortgeschritten: Vor dem Hintergrund des vorgenannten niedrigen Anteils von umgesetzten ökologischen Investitionen / Mittelverwendung in 2021 sind aus unserer Perspektive überdies zwingend die grundsätzlich sozialen Investitionen bzw. Mittelverwendungen der Caritas Köln - in seiner Funktion als Wohlfahrtsverband - zu berücksichtigen. Gleichwohl beschäftigt sich die Caritas Köln bereits seit Jahren mit dem Thema Klimaschutz - beispielhaft können hier nochmals die vorgenannten Energie- und CO₂-Audits sowie einzelne Maßnahmen (z. B. Geothermie, Umstellung auf LED-Beleuchtung) aufgeführt werden.

B3.2 Negativ-Aspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut oder dass zumindest eine mittelfristige Ausstiegsstrategie verfolgt wird?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufgebaut ist.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

B4.1 Eigentum und Mitentscheidung

Berichtsfragen

- Wer sind die Eigentümer*innen, über welche Anteile verfügen sie, welche Rechte, Pflichten und Haftungen folgen daraus?
- Welche Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung konnte gefunden werden?
- Wie werden transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer*innen gesichert und wie wird die neue Gemeinschaft auf diese Aufgaben vorbereitet?
- Wie hat sich die Eigentümer*innenstruktur in den letzten Jahren entwickelt, und wie wird die Veränderung abgesichert?

Berichtsantwort

Wer sind die Eigentümer*innen, über welche Anteile verfügen sie, welche Rechte, Pflichten und Haftungen folgen daraus?

Gemäß Satzung ist der Caritasverband für die Stadt Köln e. V. die vom Erzbischof von Köln anerkannte institutionelle Zusammenfassung aller der Caritas dienenden Einrichtungen und Dienste sowie die Vertretung der Caritas innerhalb der Stadt Köln. Die Caritas Köln steht somit unter der Aufsicht des Erzbischofs von Köln.

Als Verband der freien Wohlfahrtspflege wirken wir an der sozialen Ausgestaltung des Gemeinwesens in Köln mit und richten unsere Angebote an die Bürger*innen dieser Stadt.

Die Organe des Vereins stellen sich wie folgt dar:

Organisation



Zu den Mitgliedern des Vereins gehören gemäß Satzung folgende juristische Personen:

- 19 korporative Mitglieder und 7 assoziierte Träger (Mitgliedschaft aufgrund Antragstellung und Beschlussfassung durch den Vorstand)
- 35 im Verbandsbereich gelegene Seelsorgebereiche
- 6 anerkannte zentrale katholische caritative Fachverbände / Vereinigungen
- Zusammenschlüsse caritativer Einrichtungen gleicher Fachrichtung (71 Mitglieder - z. B. Krankenhäuser, kath. Altenheime / Ausbildungsstätten)

Die Vereinssatzung regelt darüber hinaus das Eigentumsverhältnis. Der Verein als juristische Person gehört sich selbst. Gemäß Beschlussfassung des Caritasrates wird derzeit keine Ausweitung der Mitglieder auf natürliche Personen vorgesehen.

Welche Form von Mitentscheidung und Eigentumsbeteiligung konnte gefunden werden? / Wie werden transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer*innen gesichert und wie wird die neue Gemeinschaft auf diese Aufgaben vorbereitet?

Die Mitentscheidung erfolgt über die Organe des Vereins.

Die Vertreterversammlung ist souverän und bildet die Basis und Stimme der Mitglieder. Sie ist das höchste beschlussfassende Verbandsorgan und tagt einmal jährlich. Diese wählt den Caritasrat als Aufsichtsgremium.

Über gesamtverbandliche Konferenzen und Arbeitsgruppen gibt es grundsätzlich transparente Informations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten über alle Geschäftsfelder und Hierarchieebenen des Verbandes. In diesem Zusammenhang kann auf den jährlichen Budgetprozess verwiesen werden. Beteiligte im Prozessablauf sind neben dem Control-

ling, der Vorstand, die jeweiligen Kostenstellenverantwortlichen, die Leitungen der Geschäftsfelder und Leistungsbereiche sowie abschließend der Caritasrat zwecks finaler Genehmigung.

Im der Caritas Köln gibt es zudem 4 selbständige Mitarbeitervertretungen (MAV), welche die Interessen der Mitarbeiter/innen in gemeinsamen Gesprächen mit der Dienstgeberin vertreten. Sie tragen durch ihre Arbeit zur Weiterentwicklung der Dienste und Einrichtungen bei. Ihre Aufgaben sind vergleichbar mit denen von Betriebsräten im gewerblichen Bereich und von Personalräten in den öffentlichen Verwaltungen. Die MAV umfassen auch einen Wirtschaftsausschuss für finanz-/betriebswirtschaftliche Themen, der halbjährlich im Austausch mit dem Finanzvorstand steht.

Nachfolgend ein Auszug gesamtverbandlicher Formate mit dem Fokus "Finanzen":

Format	Ziele / Inhalt	Turnus	Teilnehmer
Leitungskonferenz	Gesamtverbandliche u. geschäftsfeldbezogene Themen von v. a. strategischer, wirtschaftlicher und operativer Relevanz	monatlich	Vorstand, besondere Vertretung, Geschäftsfeldleitung und Leitung Zentrale Services
Strategieklausur	U. a. Vereinbarung von strategischen Zeilen für das Folgejahr	jährlich	Vorstand, besondere Vertretung, Geschäftsfeldleitung und Leitung Zentrale Services
Bauausschuss	Beratung und Entscheidungen zu Sanierungs- bzw. Baumaßnahmen	quartalsweise	Vorstand, Leitung Stab Bau und Architektur, Leitung Zentrale Services und Geschäftsfeldleitung je nach Thema
Budgetbesprechung	Beratung und Prüfung von Geschäftsfeld-Budgetvorgaben	jährlich	Vorstand, Geschäftsfeldleitung und Leitung Zentrale Services (Vorbereitung durch Controlling)
Quartalsgespräche	Betriebswirtschaftliche Steuerung: Plan / Soll - Ist Besprechung Budget / BWA	quartalsweise	Vorstand, Geschäftsfeldleitung, Leistungsbereichsleitung und Einrichtungsleitung (Vorbereitung durch Controlling)
Budgetklausur	Information, Beratung und Abstimmung über verbandliche Budgetvorgaben und deren	jährlich	Vorstand, Geschäftsfeldleitung und Leitung Zentrale Services (Vorbereitung durch

	Umsetzung		Controlling)
Ressortmeeting Finanzvorstand	Information und Austausch über (finanzwirtschaftliche) Themen / Projekte	5 - 7x /Jahr	Finanzvorstand sowie die Leitungen der zugehörigen Bereiche

Grundsätzlich ist auf dieser Basis ein wechselseitiger und beteiligungsorientierter Informationsfluss sowie eine transparente Entscheidungsgrundlage gewährleistet.

Die abschließende Entscheidung liegt jedoch bei den zentralen Organen des Vereins, somit beim Caritasrat, der Vertreterversammlung und dem Vorstand.

Wie hat sich die Eigentümer*innenstruktur in den letzten Jahren entwickelt, und wie wird die Veränderung abgesichert?

Eine grundlegende Änderung der Eigentümer- bzw. Mitgliederstruktur ist nicht vorgesehen. Die Caritas Köln hat keine Informationen darüber, welche Meinungen die unterschiedlichen Berührungsgruppen bezüglich der aktuellen Eigentümerstruktur haben.

Grundsätzlich wird die Arbeit der Caritas Köln aus verschiedenen Perspektiven überprüft. Als wesentliche externe Prüfungen können aufgeführt werden:

- Prüfungen des Wirtschaftsprüfers
- Prüfungen der Finanzverwaltung
- Prüfungen der Sozialversicherungen
- Prüfungen der Kostenträger

Die Ergebnisse der Prüfungen werden in den verschiedenen Gremien des Verbandes thematisiert.

Bei Auflösung oder Aufhebung des Verbandes oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen an den Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V., ersatzweise an das Erzbistum Köln, der bzw. das es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke - nach Möglichkeit im Bereich des Stadtdekanates Köln zu verwenden hat.

Verifizierungsindikatoren

Verteilung des Eigenkapitals in folgenden Kategorien (Eigenkapitalstruktur in %)

2021:

Eigentümer	Anteil (in %)
Unternehmer*innen	100
Führungskräfte	

Mitarbeitende	
Kund*innen	
Lieferant*innen	
weiteres Umfeld	
nicht mittätige Kapitalinvestor*innen	
Summe	

Der Verein als juristische Person gehört sich selbst.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (5) Erfahrung: Die Caritas Köln verfolgt in ihrer Rechtsform als Verein (e. V.) keinen wirtschaftlichen Zweck. Vielmehr ist ihre Gemeinnützigkeit bestätigt. Diese Rechtsform wird regelmäßig gewählt, wenn sich eine größere Zahl von Personen zusammenschließt und Aufnahme bzw. Ausscheiden von Mitgliedern grundsätzlich unkompliziert von statten gehen sollen. Der Verein ist eine demokratische Organisationsform mit gleichen Rechten und Pflichten für alle Mitglieder.

B4.2 Negativ-Aspekt: Feindliche Übernahme

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln bestätigt, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt bzw. geplant sind. Diese gehören auch nicht zur sozial ausgerichteten Geschäftspolitik des Caritasverbandes für die Stadt Köln e. V.

C Mitarbeitende

Die Caritas Köln beschäftigt im Berichtszeitraum 2021 insgesamt 1.929 hauptamtlich Mitarbeitende. In diesem Bericht konzentrieren wir uns auf unsere Hauptamtlichen in einem festen Anstellungsverhältnis mit dem Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Ca. 1000 ehrenamtlich Mitarbeitende engagieren sich in der Caritas Köln. Sie ergänzen und erweitern unser Angebots- und Aufgabenspektrum und sind damit ein wesentlicher Bestandteil des Engagements der Caritas Köln. Im Unterschied zu den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen erbringen die Ehrenamtlichen ihre Arbeit unentgeltlich und haben keinen Dienstvertrag. Den Einsatz der Ehrenamtlichen unterstützen und fördern wir aktiv durch unsere hauptamtlichen Ehrenamtskoordinator*innen. Unsere Ehrenamtlichen beziehen wir punktuell in den Bericht mit ein.

Nicht berücksichtigt sind dabei Beschäftigte, die bei uns in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung gefördert werden und die wir zu unseren Kund*innen zählen.

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Berichtsfragen

- Wie kann die Unternehmenskultur im Unternehmen beschrieben werden?
- Welche Maßnahmen zu betrieblicher Gesundheitsförderung und zum Arbeitsschutz wurden umgesetzt, und wie werden sie evaluiert?
- Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von und beim Umgang mit Mitarbeitenden, und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?

Berichtsantwort

Was bedeutet Menschenwürde im Arbeitsleben für unser Unternehmen, und wie können wir für mehr Menschlichkeit im Unternehmen sorgen?

In der Caritas bilden Dienstgeberin und Dienstnehmer*innen eine Dienstgemeinschaft. Die Grundlage des arbeitsrechtlichen Sonderwegs der Kirchen ist das Selbstverständnis einer Dienstgemeinschaft. Beide Kirchen haben diese verfassungskonforme Möglichkeit genutzt, um für den kirchlichen Dienst ein eigenes Arbeitsrecht zu schaffen. Die Dienstgemeinschaft umfasst alle in einer Einrichtung Beschäftigten, und zwar unabhängig von ihrem Beruf, ihrer fachlichen Kompetenz oder ihrer arbeitsrechtlichen Stellung. Alle tragen mit ihrer Arbeit zur Verwirklichung des kirchlichen Heils- und Verkündigungsauftrags der Kirche bei. Konkret bedeutet das: Partnerschaft und Kooperation; nicht Konfrontation, sondern Ausgleich unterschiedlicher Interessen, weil im kirchlichen Dienst alle Beteiligten, Dienstgeberin in gleicher Weise wie Dienstnehmer*innen, der religiösen Grundlage und Zielrichtung ihrer Einrichtung verpflichtet sind. Parität, das heißt Anerkennung

der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung von Dienstgeberin und Dienstnehmer*innen.

Für uns als Caritas Köln bedeutet dies: "Wir arbeiten in einem vielfältigen und lebendigen Verband, in dem wir uns mit Achtung Respekt begegnen. Der aufrichtige Dialog ist uns in unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit wichtig. Dieses gemeinsame Verständnis vom Miteinander der Menschen in allen Funktionsebenen bestimmt unsere Dienstgemeinschaft."

Die Mitarbeiter*innen, Haupt- sowie Ehrenamtliche der Caritas Köln, sind unsere wichtigste Ressource, da sie den Dienst am Menschen erbringen. Dabei steht für uns der Mensch im Mittelpunkt. Dies beschreiben wir in unserem Leitbild: "In allem Nächstenliebe", welches wir im Jahr 2017 in einem partizipativen Prozess erneuert haben. Es bildet die Grundlagen unserer Arbeit.

"Unser gemeinsames Engagement stellt den Menschen in den Mittelpunkt - die Menschen, für die wir da sind, aber auch die Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Einrichtungen."

Wie kann die Unternehmenskultur im Unternehmen beschrieben werden?

Die Caritas Köln ist mit einer über 100-jährigen Geschichte traditionsgeprägt. Wir bieten vielfältige Dienste und Leistungen für die Menschen in Köln. Wir sind Teil der katholischen Kirche, uns leitet ein christliches Menschenbild. Wichtig ist uns die Orientierung und der Anschluss an die heutige Zeit und Lebenswirklichkeit der Menschen.

Dies zeigt sich in der Unterstützung der Caritas Köln der Initiative #OutInChurch, in der sich queere Menschen, die beruflich oder ehrenamtlich in der katholischen Kirche in Deutschland tätig sind, für eine Kirche ohne Angst einsetzen.

Wir setzen auf Zusammenhalt und leben dieses Motto auch über den Arbeitsalltag hinaus. Zum Beispiel bei Mitarbeitererehrungen, Gesundheitsangeboten, Betriebsausflügen und Feiern sowie Dankesfesten für ehrenamtlich Tätige. Dienstjubiläen, Geburtstage sowie Advents- und Weihnachtsfeiern gestalten all unsere Einrichtungen individuell, gemeinsam mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Christliche Identität ist der Eckpfeiler unserer Kultur. Wir begleiten die Mitarbeiter*innen auf Wunsch bei unterschiedlichen Anliegen – neben Einzelgesprächen gibt es organisierte Gruppenangebote wie Besinnungstage, Gottesdienste und Glaubenskurse. Wir besprechen religiöse Themen und Glaubensfragen, führen Exerzitien durch, wie der Mosel-Camino, oder eine Pilgerfahrt nach Assisi und bieten Fortbildungen, wie der „Grundkurs des Glaubens“ an.

Wir bekennen uns zu einer offenen und wertschätzenden Willkommenskultur. Neue Mitarbeiter*innen begrüßen wir bei unseren Einführungstagen. Hier kommen wir zu unserem Auftrag, den Werten der Caritas sowie Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiter*innen ins Gespräch. Ehrenamtliche werden in den Einrichtungen von den zuständi-

gen Koordinator*innen begrüßt und in Ihrer Tätigkeit begleitet. Zudem erhalten sie ein Begrüßungsschreiben mit allen relevanten Informationen zu Ihrem Engagement.

Den Führungskräften kommt bei uns eine besondere Rolle zu, da sie ein Vorbild für unser partnerschaftliches Miteinander sind. Was wir von Ihnen erwarten, wird in unseren Führungsleitlinien beschrieben, die gleichzeitig eine Orientierung bieten. Darin sind 8 Leitlinien genannt, welche den Rahmen für die Haltung, den Auftrag und das Verhalten unserer Führungskräfte bilden:

- Wir gestalten gemeinsam.
- Wir kommunizieren offen miteinander.
- Wir geben Feedback.
- Wir fördern und qualifizieren.
- Wir (über)tragen Verantwortung.
- Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen.
- Wir geben Orientierung.
- Wir führen in die Zukunft.

Weiterhin arbeiten wir auf Grundlage der Werte Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Vielfalt, die in unserem Wertekompass näher definiert sind.

Nächstenliebe	Gerechtigkeit	Nachhaltigkeit	Vielfalt
Gleichheit vor Gott	Fairness und Respekt	Transparenz	Familienfreundlichkeit und Partnerschaftlichkeit
Einzigartigkeit	Demokratie	Innovationsoffenheit	Teilhabe
Zukunftsvertrauen	Menschenwürde	Klimafreundlichkeit	Dialog
Solidarität	Gesellschaftspolitisches Engagement	Wirtschaftlichkeit	Kooperation und Vernetzung

Sollten Konflikte auftreten, die nicht im Dialog zwischen Mitarbeiter*in, Führungskraft und der Mitarbeitervertretung (MAV) gelöst werden können, ist die letzte Instanz das kirchliche Arbeitsgericht.

Es ist uns wichtig, dass Mitarbeiter*innen über die Kompetenzen verfügen, die sie benötigen, um ihre Tätigkeiten auszufüllen. Hierfür bieten wir regelmäßig Fort- und Weiterbildungen an. In jährlichen Mitarbeiterjahresgesprächen werden die Bedarfe der Fort- und Weiterbildung sowie die persönliche Entwicklung im Gespräch zwischen Führungskräften und Mitarbeiter*innen ermittelt. Darüber hinaus bieten wir Beratungs- und Entwicklungsgespräche für Mitarbeiter*innen, insbesondere mit befristeten Arbeitsverträgen, an. Im Jahr 2021 nahmen 9 Mitarbeiter*innen das Angebot wahr.

Welche Maßnahmen zu betrieblicher Gesundheitsförderung und zum Arbeitsschutz wurden umgesetzt, und wie werden sie evaluiert?

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen liegt uns am Herzen. Zur Gesundheitsförderung bieten wir im Rahmen unseres Programms caritasaktiv jährlich kostenfreie Aktivitäten zu unterschiedlichen Themengebieten an. Diese können sportlich, kulinarisch, besinnlich oder entspannend sein. Im Quartal sind dies bis zu 5 verschiedene Angebote. Im Jahr 2021 nutzten 166 Teilnehmer*innen diese Angebote. Sie reichten von Yoga Online über digitale Kochevents, einem Achtsamkeits-Workshop, einem Besuch im Kletterwald, bis hin zu Waldbaden und einer Domführung.

Während der Corona- Pandemie gab es für die Mitarbeiter*innen ein besonderes Angebot der Berufsgenossenschaft für den Umgang mit Belastungen. Hier konnten bis zu 5 Beratungstermine kostenlos genutzt werden.

Für Mitarbeiter*innen ab 50 Jahren gibt es das Angebot „Schätze heben“, zur persönlichen Standortbestimmung und Reflektion. Ziel ist es, die berufliche Tätigkeit bei der Caritas zu stabilisieren, verändern oder sich auch neu auszurichten.

In der stationären Pflege haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit im Rahmen des Programms „Gold für Dich“ Wellness- und Massageangebote zu nutzen. Leider war dies in der Coronazeit nicht möglich, ein Neustart nach Aufhebung aller Beschränkungen ist geplant.

Ein Fitness-Studio-Anbieter in Köln bietet unseren Mitarbeiter*innen und ihren Angehörigen eine Vergünstigung. Darüber hinaus unterstützen wir das persönliche Engagement der Mitarbeiter*innen mit einem jährlichen Zuschuss in Höhe von bis zu 50 € für die Teilnahme an externen Gesundheitskursen.

2021 wurde eine Kooperation mit einem Versicherungsanbieter abgeschlossen, über den Mitarbeiter*innen und Angehörige vergünstigt Krankenzusatzversicherungen abschließen können.

Ein weiteres Angebot, das im Jahr 2021 auf den Weg gebracht wurde, ist das JobRad. Mitarbeiter*innen können sich bei ausgewählten Fachhändlern bis zu zwei Fahrräder und Pedelecs leasen. Die Caritas Köln übernimmt die Inspektionskosten und die Kosten für die Vollkaskoversicherung. Damit fördern wir nicht nur die Gesundheit der Mitarbeiter*innen sondern auch deren ökologische Mobilität.

Im Jahr 2021 wurde ein e-Learning zum Thema Arbeitssicherheit erprobt und evaluiert, um die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter*innen zu gewährleisten. Die Einführung des flächendeckenden E-Learnings für die gesamte Caritas Köln wurde 2021 initiiert und wird im kommenden Jahr ausgerollt und evaluiert.

Da uns in der täglichen Arbeit viele menschliche Schicksale begegnen kann unsere Tätigkeit auch belastend sein - sowohl körperlich insbesondere in der Pflege als auch psychisch. Hier schaffen wir durch Supervision eine Möglichkeit der Entlastung. Dies gilt

sowohl für Haupt- als auch Ehrenamtliche. Weiterhin bieten wir auf Wunsch seelsorgerische Begleitung und Unterstützung an.

Im Rahmen des betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements (BEM) erhalten alle Mitarbeiter*innen, die in einem Zeitraum von 12 Monaten ununterbrochen oder wiederholt länger als 6 Wochen arbeitsunfähig waren, ein Gesprächsangebot. Unser Ziel ist es, die Rückkehr der Mitarbeiter*innen an den Arbeitsplatz zu erleichtern. Im Jahr 2021 gab es diesen Anspruch für 163 betroffene Mitarbeiter*innen.

Ein Wesenselement der Caritas Köln ist es, Mitarbeiter*innen in ihrem seelsorglichen Handeln zu stärken und Frage und Impulse im Arbeitsalltag zum Thema zu machen. Konkrete seelsorgliche Begleitung bieten wir in Form von Gesprächsangeboten, Besinnungstagen, Gottesdiensten, Exerzitien und Pilgerreisen.

Zur spirituellen Begleitung und Förderung unserer Mitarbeiter*innen bietet der AVR-Tarif der Caritas die Möglichkeit bis zu 3 Besinnungstage zu nehmen.

Welche Rolle spielt Diversität bei der Aufnahme von und beim Umgang mit Mitarbeitenden, und welche Betriebsvereinbarungen bzw. Maßnahmen gibt es bereits?

Wir leben und unterstützen Vielfalt. Dies bedeutet, dass die Herkunft, das Geschlecht, die Lebensform, sexuelle Identität, das Alter oder die Weltanschauung für uns nicht ausschlaggebend sind, sondern dass die Werte und persönliche Haltung der Mitarbeiter*innen zu unserem Menschenbild passen. Dies gilt sowohl für die Einstellung neuer Mitarbeiter*innen als auch für unseren Umgang miteinander. In unserer Broschüre „Wir leben Vielfalt“, welche auf die Punkte der Diversität eingeht, beantworten wir Fragen, die sich Bewerber*innen und Mitarbeiter*innen häufig im Kontext einer katholischen Arbeitsgeberin stellen. Lediglich bei Führungspositionen ist es uns wichtig, dass die Zugehörigkeit zu einer christlichen Religion gegeben ist. Denn diesen kommt eine besondere Verantwortung für die Gestaltung des christlich-kirchlichen Charakters der Dienste und der Einrichtungen zu. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung durch den Vorstand.

Diversität zeigt sich auch in unserem Familienverständnis, zu dem für uns die „traditionelle“ Familie genauso gehört, wie Familien mit gleichgeschlechtlichen Paaren, Alleinerziehende, nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, Patchwork- und Pflegefamilien. Dieses Verständnis bekräftigen wir durch unsere Unterstützung der Initiative #OutInChurch.

Darüber hinaus bekennt sich die Caritas Köln zu der Selbstverpflichtung „10 Zusagen für Mitarbeitende in der Caritas“ um sich unter anderem dafür einzusetzen, dass Mitarbeiter*innen ihr Privatleben unabhängig von ihrer Arbeitsgeberin gestalten können.

Verifizierungsindikatoren

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

2021: 9,05 Jahre

Wert zum Stichtag 31.12.2021; Mittelwert „Dienstjahre“ (Auswertung über KidiCap) Caritas Köln.

Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro Mitarbeitender Person bzw. nach Führungsebene

Insgesamt haben 1.488 Mitarbeiter*innen an internen 127 Fortbildungen im Jahr 2021 teilgenommen. Dies entspricht im Durchschnitt 12 Teilnehmer*innen pro Fortbildung und 3,5 Fortbildungsstunden pro Person. Die Teilnahme an externen Fort- und Weiterbildungen wird statistisch nicht erfasst.

Gesundheits-/ Krankenquote (in Abhängigkeit der demographischen Verteilung)

2021:

Altersgruppe	Gesundheits-/ Krankenquote (in %)
bis 25 Jahre	11,04%
26 – 35 Jahre	6,90%
36 – 45 Jahre	6,19%
46 – 55 Jahre	5,33%
55 – 65 Jahre	6,19%
über 65 Jahre	7,39%

Auswertung über Ausfallstunden 2021 im Verhältnis zu den Sollstunden 2021.

Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen

Nicht messbar. Präsentismus ist in der Caritas Köln nicht gewollt und kein Teil unserer Arbeitskultur. Die Mitarbeiter*innen sind angehalten bei Krankheit zu Hause zu bleiben.

Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle

2021:

Unfallart / Ausmaß	Anzahl
keine Angabe	19

Die tatsächliche Anzahl an Arbeitsunfällen wird bislang nur dezentral in den Einrichtungen und Diensten erfasst und an die Berufsgenossenschaft gemeldet. Im Jahr 2021 hat die Berufsgenossenschaft uns 19 gemeldete Arbeitsunfälle in Rechnung gestellt.

Demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität: Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche/ psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant)

2021:

Das Durchschnittsalter bei uns beträgt im Jahr 2021 44 Jahre und der Anteil von Frauen liegt bei 75% und der Männer 25%. Wir erfassen keine Geschlechtszugehörigkeit zu diversen Geschlechtern, beziehen diese jedoch natürlich auch bei unserer Suche bei Stellenausschreibungen mit ein.

76% bekennen sich zu einer christlichen Religion, 24% gehören einer anderen bzw. keiner Konfession an. Diese Information ist für uns als kirchlicher Träger wichtig, da einige Projektgelder an die Konfessionszugehörigkeit gebunden sind.

1.792 Mitarbeiter*innen besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Diese Anzahl macht rund 83% aus. Die italienische Staatsangehörigkeit besitzen 52 Mitarbeitende (2,4%), die türkische 56 (2,6%), die polnische 42 (1,9%) und weitere 218 Mitarbeitende (10,1%) sind Staatsangehörige aus rund 60 weiteren Ländern.

Bei einem Blick auf Anzahl und Verteilung von Voll- und Teilzeitbeschäftigungen in Bezug auf alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen liegt der Anteil bei den Teilzeitbeschäftigungen 2021 bei 64,21%. Der Anteil an Vollzeitstellen macht 35,79% aus. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten steigt seit 2014 (56,1%) kontinuierlich an und nimmt bei den Vollzeitstellen entsprechend ab (2014: 43,9%).

Wir erfassen bewusst keine Daten über die sexuelle Orientierung oder psychische und körperliche Einschränkungen, da diese für uns im Sinne einer offenen und wertschätzenden Kultur nicht von Belang sind.

Individueller Indikator: Wie hoch ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen?

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen beträgt in der Caritas Köln 75,45% (über alle Hierarchieebenen mit Führungsverantwortung von Teamleitung bis Vorstand)

Individueller Indikator: Gibt es auch teilzeitbeschäftigte Führungskräfte?

Ja, es gibt in der Caritas Köln teilzeitbeschäftigte Führungskräfte. Der prozentuale Anteil liegt bei 18,24%.

In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/ Diversität: Inhalte und Anzahl der Stunden pro mitarbeitender Person

2021:

Angebot und Inhalt	Stunden pro Mitarbeitenden
--------------------	----------------------------

Neurokinetik	1
Ski-Fitness	1
Schnupperkurs Yoga (digital)	1,5
Nacken-/Rückenschule	1
Faszientraining	1
Digitales Kochevent: Müsliriegel und Energiebällchen	1
Kulinarische Weltreise durch Deutz	3
Domführung mit Domdiakon Reimund Witte	1
YoBaDo®-Fit Workshop	2
Meditatives Bogenschießen	3
Qigong	1
Pausen-Express (vorwiegend sitzende Tätigkeit)	1
Faszientraining meets Yoga (digitale Kursreihe)	1
Kletterwald	3,5
Waldbaden - Kurs zum Stressmanagement	3
Yoga-to-Go	1
Melatenfriedhof: Über Puppenspieler, Erfinder und andere erfolgreiche und begabte Persönlichkeiten	1,5
Live-Online-Workshop: Achtsamkeit (zweiteilig)	3
Christmas Slow Down (Entspannungskurs)	1

Kostenfreie Angebote im Rahmen der Aktion caritasaktiv. Angebotene Stunden je Teilnehmer*in.

Durchschnittliche Karenzdauer von Müttern

2021: 15,5 Monate

Auswertung auf Basis der Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre (Datenbasis Kidi-Cap).

Durchschnittliche Karenzdauer von Vätern

2021: 3,03 Monate

Auswertung auf Basis der Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre (Datenbasis Kidi-Cap).

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (5) Erfahrung: Die Caritas Köln hat bisher mehr als erste Schritte in dem Bereich Menschenwürde am Arbeitsplatz erreicht, weshalb wir uns als Erfahrung einstufen. Wir haben ein Leitbild, Leitlinien für Führungskräfte und eine Werte-Matrix, an der wir uns orientieren. Wir fördern Diversität, bieten regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, Gesundheitsangebote und viele attraktive Extras für Mitarbeiter*innen.

C1.2 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen?

Ja

Berichtsantwort

In der Caritas Köln sind keine Strukturen oder Verhaltensweisen, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen, bekannt.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

C2.1 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Berichtsfragen

- Wie stellt die Organisation sicher, dass allen Mitarbeitenden ein an regionale Lebenshaltungskosten angepasster „lebenswürdiger Verdienst“ zusteht?
- Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen?
- Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt?
- Welche Rolle spielen Überstunden für den Erfolg der Organisation?
- Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?
- Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, die Arbeitszeit selbstorganisiert zu bestimmen?
- Welche Arbeitsmodelle werden in der Organisation angeboten?

- Welche Maßnahmen gibt es in der Organisation, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten?

Berichtsantwort

Wie stellt die Organisation sicher, dass allen Mitarbeiter*innen ein an regionale Lebenshaltungskosten angepasster „lebenswürdiger Verdienst“ zusteht?

Auf Basis des kirchlichen Arbeitsrechts hat die Caritas in Deutschland ein eigenes Tarifwerk entwickelt, an dem die Caritas Köln zu 100% gebunden ist. Grundlage für eine faire, gerechte und an regionale Lebenshaltungskosten angepasste Vergütung bilden die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). In den AVR werden die Rechten und Pflichten der Mitarbeiter*innen und der Dienstgeber*in geregelt. Alle Regelungen der AVR werden von der Arbeitsrechtlichen Kommission (AK) beschlossen. Dieses Gremium ist paritätisch besetzt. Beschlüsse zur Änderung der AVR brauchen eine Dreiviertelmehrheit.

Im November erhalten alle Mitarbeiter*innen eine Jahressonderzahlung bzw. Weihnachtsgeld. Es gibt Geschäftsfeldspezifische Sonderzahlungen. So zahlen wir im Bereich Alter und Pflege im Januar ein Leistungsentgelt bzw. eine Sozialkomponente und in der Geschäftsstelle und den übrigen Geschäftsfeldern im Juli Urlaubsgeld.

Langjährige Mitarbeiter*innen erhalten nach bestimmten Verbandszugehörigkeiten Jubiläumsprämien, welche über die im AVR-Tarif vorgesehenen Jubiläumzahlungen hinausgehen.

Frisch gebackene Mütter und Väter bekommen eine Geburtsbeihilfe und ein Baby-Willkommenspaket. Die Beihilfe liegt aktuell bei 358€.

Für die erfolgreiche Empfehlung von Pflegefachkräften und Erzieher*innen erhalten unsere Mitarbeiter*innen eine Prämie von bis zu 800 €.

Die Caritas Köln zahlt jeden Monat für alle Mitarbeiter*innen in die betriebliche Altersvorsorge über die kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) ein. Die Mitarbeiter*innen erhalten dann zusätzlich zu ihrer Altersrente noch eine Zusatzrente. Anspruchsvoraussetzung ist, dass mindesten 5 Jahre lang Beiträge eingezahlt wurden. Die Mitarbeiter*in hat zudem die Möglichkeit über z.B. die Entgeltumwandlung selbst Beiträge in die KZVK einzuzahlen und so den Rentenanspruch zu erhöhen.

In Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit stockt die Caritas Köln bei länger bestehender Krankheit das Krankengeld auf. Bei einer Betriebszugehörigkeit von über einem Jahr wird diese für 13 Wochen gezahlt und bei einer Betriebszugehörigkeit von über 3 Jahren für 26 Wochen.

Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, den Verdienst selbstorganisiert zu bestimmen?

Alle Mitarbeiter*innen werden je nach Tätigkeit und einschlägiger Berufserfahrung in bestimmte Entgeltgruppen und Stufen im AVR eingeteilt. Daraus ergibt sich dann das monatliche Entgelt. Bestimmte, wenige Berufsgruppen wie z.B. IT-Fachleute, sind nicht im AVR vertreten. In diesen Sparten ist es dann notwendig bzgl. der Eingruppierung zu verhandeln. Zudem ist es möglich eine Leistungszulage oder Höherstufung bzw. Stufen-vorweggewährung auszuhandeln.

Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt?

In der AVR beträgt die Wochenarbeitszeit bei Vollzeit 39 Stunden.

Die Erfassung der Arbeitszeiten erfolgt digital durch die Mitarbeiter*innen über das Programm Vivendi PEP. Die Mitarbeiter*innen haben so die Möglichkeit, ihre Dienstzeiten einzusehen und ihre Arbeitszeit fortlaufend im Blick zu behalten.

In der stationären und ambulanten Pflege und den Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung wird mit Dienstplänen gearbeitet. Die Dienstpläne gewährleisten eine gerechte Verteilung der Arbeitszeit auf die Wohnbereiche der Einrichtung.

In der Verwaltung und in den Beratungsdiensten gibt es Kernarbeitszeiten und Gleitzeiten.

Die Ziele der Stellen und Aufgaben sind in Stellenbeschreibungen vereinbart und damit Teil des Arbeitsvertrages. Im Alltag werden die Aufgaben untereinander im Team aufgeteilt. Soweit Selbstbestimmung möglich ist, organisieren sich die Mitarbeiter*innen selbst. In letzter Instanz verteilen die Führungskräfte die Aufgaben.

Welche Rolle spielen Überstunden für den Erfolg der Organisation?

In der Caritas Köln ist es explizites Ziel, die Arbeitsleistung in der vereinbarten Arbeitszeit zu erledigen. Arbeit, die über die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit hinausgeht, wird in der Arbeitszeiterfassung dokumentiert.

Bei offenen Stellen und längerfristigen Krankheitsvertretungen werden die Aufgaben auf die anderen Mitarbeiter*innen verteilt. Die digitale Zeiterfassung ermöglicht Führungskräften und Mitarbeiter*innen einen monatlichen Abgleich zwischen tatsächlich geleisteter und vereinbarter Arbeitszeit. Nach individueller Entscheidung des Mitarbeiter*innen können die Überstunden ausbezahlt oder als Freizeitausgleich genommen werden.

Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?

Die Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit ein Jobticket zu beantragen. Der Betrag wird direkt vom monatlichen Entgelt abgebucht. Das Jobticket kann sowohl beruflich als auch privat genutzt werden. Weiter können die Mitarbeiter*innen vergünstigte Leasingverträge für Fahrräder oder E-Bikes erwerben. Die Caritas Köln übernimmt die Kosten für Versicherung und Inspektion. Die Mitarbeiter*innen zahlen die notwendigen Reparaturen und

Ersatzteile. Außerdem gibt es vergünstigte Angebote bei den Carsharing-Anbietern cambio und car2go.

Die Mitarbeiter*innen können jedes Jahr bis zu 3 Arbeitstage für Exerzitien und Besinnungstage nutzen und sich dafür von der Arbeit freistellen lassen.

Welche Möglichkeiten gibt es in der Organisation, die Arbeitszeit selbstorganisiert zu bestimmen?

In den Verwaltungs- und Beratungsbereichen erlauben Gleitzeitregeln den Mitarbeiter*innen ihre Arbeitszeit außerhalb der Kernarbeitszeit weitgehend selbst zu organisieren.

In den Bereichen, in denen Öffnungs-, Betreuungs- und Erreichbarkeitszeiten für die Kund*innen vorgehalten werden, ist eine selbstorganisierte oder flexible Einteilung eingeschränkt möglich.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird berücksichtigt, indem z.B. sorgeberechtigte Mitarbeiter*innen soweit möglich Arbeitszeiten haben, die an die Pflege- und Betreuungszeiten ihrer Kinder und Angehörigen angepasst sind.

In der Caritas Köln ist neben einer Vollzeitstelle auch eine Teilzeitstelle mit jedem Stundenkontingent möglich. Der jeweilige Stundenumfang ergibt sich aus der Vakanz und den Wünschen der Mitarbeiter*innen.

In manchen Arbeitsbereichen sind die Verträge an extern finanzierte Projekte geknüpft und deshalb nur mit einem vorgegebenen Stundenkontingent möglich.

Welche Arbeitsmodelle werden in der Organisation angeboten?

In der Caritas Köln gibt es abhängig vom Tätigkeitsbereich eine Vielzahl von unterschiedlichen Arbeitsmodellen. Arbeitszeiten und -tage können individuell und in Absprache mit Führungskräften vereinbart werden. Die Einsatzzeit in Beratungs- und Verwaltungsdiensten beschränkt sich in der Regel auf eine 5-Tage-Woche (Montag bis Freitag). In der Pflege und den Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung stellen wir eine 24-Stunden-Betreuung sicher. Die Einsatzzeiten der Mitarbeiter*innen sind in einer 5,5-Tage-Woche und einem 3-Schichtmodell organisiert. Hier gibt es Dienstpläne, die nach den Vorgaben des AVR die Arbeitszeiten regeln, damit die Mitarbeiter*innen z.B. jedes 2. Wochenende frei haben.

Mit der Möglichkeit zur Altersteilzeit bieten wir älteren Mitarbeiter*innen einen gleitenden und frühzeitigen Übergang in den Ruhestand.

Welche Maßnahmen gibt es in der Organisation, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten?

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für uns ein zentrales Anliegen. Wir sind seit 2012 als familienfreundlicher Verband im Rahmen des Audits „berufundfamilie“ zertifiziert.

Unser Caritas-Familienservice bietet interne Unterstützung und Ansprechpartner*innen für die Betreuung von Kindern, Angehörigen mit Pflegebedarf oder einer Behinderung. Mitarbeiter*innen werden unter anderem bevorzugt behandelt, wenn es um die Vergabe von Plätzen in unseren Kindertagesstätten sowie Pflege- und Wohneinrichtungen geht.

„Zeit für mich“ ist ein Lebensarbeitszeitmodell und bietet den Mitarbeiter*innen neue Möglichkeiten, Beruf und Privatleben individuell und miteinander zu vereinbaren. Die Mitarbeiter*innen können individuell entscheiden, wann und wofür sie Zeit brauchen: Ob für eine Sabbatzeit, zusätzliche Familienzeit oder einen vorgezogenen Ruhestand. Sie können wählen, ob sie Gehalts- oder Einmalzahlungen, Urlaubs- & AZV-Tage, Überstunden oder Mehrarbeitsstunden in ihr Lebensarbeitszeitkonto einzahlen und somit Extrazeiten für eine ausgewogene Work-Live-Balance nutzen. Im Jahr 2021 zahlten 54 Mitarbeiter*innen in ihr Lebensarbeitszeitkonto ein. Es nutzen 5 Mitarbeiter*innen ihr Zeit-für-mich "Guthaben" für eine Freistellung.

Verifizierungsindikatoren

Höchstverdienst

2021: 13.563,00 €

Mindestverdienst

2021: 2.815,00 €

Der Mindestverdienst liegt signifikant über dem gesetzlichen Mindestlohn und über dem durchschnittlichen Einkommen in Köln (2.348,12€).

Innerbetriebliche Spreizung (Verhältnis Höchst- zu Mindestverdienst)

2021:

1:4,8

Standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst" (für alle Betriebsstandorte)

2021:

Standort	Lebenswürdiger Verdienst (in €)
Köln	2.348,12€

Der angegebene Betrag ist das durchschnittliche Einkommen in Köln. Das durchschnittliche Einkommen liegt signifikant über dem Mindestlohn.

Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit (z.B. 38 Stunden)

2021: 39 Stunden

Tatsächlich geleistete Überstunden

2021: 25.938 Stunden

Im Jahr 2021 wurden in der Caritas Köln insgesamt ca. 4.062 neue Mehrarbeitsstunden aufgebaut, der Stand zum 31.12.2021 belief sich auf ca. 25.938 Mehrarbeitsstunden. Bei angenommen 1.638 Stunden im Jahr für eine Vollzeitkraft, ergibt sich für 2021 ein Mehrarbeitsstundenäquivalent von ca. 15,8 Vollzeitkräften.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbstbewertung (3) Fortgeschritten: Die Caritas Köln ist im Bereich Ausgestaltung der Arbeitsverträge fortgeschritten. Da wir im Tarif AVR-Caritas tätig sind, sind unsere Entlohnungen entsprechend transparent und es werden in regelmäßigen Abständen, angelehnt an den Tarif des öffentlichen Dienstes, Tarifierpassungen vorgenommen. Über die verschiedenen Geschäftsfelder hinweg bieten wir flexible Arbeitsmodelle und erfassen die Arbeitszeiten. Somit ist es den Mitarbeiter*innen möglich, Überstunden abzugelten. Über das Modell "Zeit für mich" bieten wir die Möglichkeit, Arbeitszeit oder Entgelt auf ein Zeitwertkonto einzuzahlen und zu einem späteren Zeitpunkt als Auszeit zu nehmen. Darüber hinaus gibt es auch Möglichkeiten, unbezahlte Urlaube oder für begrenzte Zeiten seine Arbeitszeit zu reduzieren.

C2.2 Negativ-Aspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

C3.1 Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Berichtsfragen

- Welchen Wert legen das Unternehmen und die Mitarbeitenden auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz?
- Welche Verkehrsmittel benutzen Mitarbeitende, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?
- Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden, gibt es Weiterbildungsangebote?

Berichtsantwort

Nachhaltiges Handeln ist im Leitbild der Caritas Köln verankert und somit Teil der Unternehmensidentität und handlungsleitend für die Mitarbeiter*innen. "Wir handeln ethisch verantwortlich und behalten im Blick, wie sich unser Handeln auf Menschen und Natur auswirkt. Als Teil der einen Welt verpflichten wir uns zu nachhaltigem und solidarischem Verhalten. Wir wollen zur Bewahrung der Schöpfung und zu Frieden und Gerechtigkeit beitragen."

Der GWÖ-Prozess ist ein Angebot an die Mitarbeiter*innen, sich mit nachhaltigem Verhalten nicht nur am Arbeitsplatz auseinanderzusetzen.

Welchen Wert legen das Unternehmen und die Mitarbeitenden auf die ökologisch-regionale Herkunft ihrer Lebensmittel am Arbeitsplatz?

Die Einrichtungen und Dienste der Caritas Köln sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Daher steht keine zentrale Kantine- oder Cafeteria für Mitarbeiter*innen zur Verfügung. In der Pflege, in den Werkstätten und Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung, haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, an der Verpflegung für unsere Kund*innen teilzuhaben. Hier wird eine Auswahl von vegetarischen und nicht-vegetarischen Speisen angeboten.

Die Mehrzahl der Mitarbeiter*innen kümmert sich selbstorganisiert um die eigene Pausen- und Getränkeverpflegung.

Für unsere Veranstaltungen- und Fortbildungen legen wir Wert auf fair gehandelte Getränke, wie z.B. Kaffee und Tee. Bei Veranstaltungen, wo das Catering durch Beschäftigte aus den Werkstätten bereitgestellt wird, werden frische und selbst zubereitete Speisen, wie Obstsalat und Kuchen, angeboten. Das Angebot ist weitgehend vegetarisch.

Bei einer nicht repräsentativen Befragung von Mitarbeiter*innen im Geschäftsfeld Integration zeigte sich, dass sich die viele Kolleg*innen mit nachhaltiger Ernährung auseinandersetzen. Benannte Aspekte sind bspw. Bio-Produkte, Fairtrade-Produkte, weniger

Fleischkonsum. Im Leistungsbereich Wohnorte für Geflüchtete werden die Mitarbeiter*innen hierbei unterstützt z.B. durch kleine Weihnachtspräsente in Form von wieder verwendbaren Brotdosen. Bei Schokoladenosterhasen- und Nikoläusen zu den christlichen Feiertagen wird auf nachhaltige Verpackung und Fair Trade geachtet.

Im Geschäftsfeld Teilhabe sind von 246 Mitarbeiter*innen 20 zum täglichen Essen in den Kantinen angemeldet. Die Mitarbeiter*innen können zwischen einem Fleischgericht, einem vegetarischen Gericht oder einem Salat auswählen. Allerdings haben viele Mitarbeiter*innen durch ihren Arbeitsplatz (z.B. Gartenbau) keine regelmäßige Möglichkeit die Kantine zu nutzen.

Bei dem Essenslieferanten handelt es sich um einen inklusiven Betrieb (Bonner Werkstätten), der auf die Beschaffung regionaler Produkte Wert legt. Speiseabfälle werden von dem Lieferanten zurückgenommen, sodass keine Entsorgung anfällt. Insgesamt besteht aber bezüglich Nachhaltigkeit in der gesamten Lieferkette noch Nachholbedarf.

In der Wertarbeit und im Geschäftsfeld Integration verwenden wir bspw. Bio-Eier und Fairtrade-Kaffee. In den Cafés, wie z.B. im Café Querbeet und bei Veranstaltungen der Caritas-Zentren werden GEPA-Produkte angeboten (Schokolade, Tee, Kaffee) und von den Kolleg*innen vor Ort sehr gut angenommen.

Welche Verkehrsmittel benützen die Mitarbeitenden, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen?

Die Mitarbeiter*innen nutzen eine Reihe verschiedener Verkehrsmittel, die teilweise je nach Wetterlage und Entfernung variieren (Fahrrad, Auto (allein oder Fahrgemeinschaft), E-Auto, Hybrid-Auto, ÖPNV, Motorrad, E-Roller, E-Bike, Skateboard, zu Fuß). Einige steigen z.B. bei schlechtem Wetter vom Fahrrad auf das Auto oder den ÖPNV um, oder bei schlecht angebundenen Terminen vom ÖPNV auf das Auto. Coronabedingt sind 2021 Mitarbeiter*innen von öffentlichen Verkehrsmitteln auf PKW und vereinzelt auf Fahrräder umgestiegen.

Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden, gibt es Weiterbildungsangebote?

Die Caritas Köln unterstützt die nachhaltige Fortbewegung der Mitarbeiter*innen durch folgende Angebote:

- JobRad - Die Caritas Köln bietet in Kooperation mit der JobRad-GmbH hochwertige Fahrräder und E-Bikes als steuerlich geförderte Diensträder im Leasingverfahren an. Den Mitarbeiter*innen ist es so möglich gegenüber dem Direktkauf Geld einzusparen und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und Gesundheit zu leisten.
- Dienstfahrräder (überwiegend E-Bikes) - Die Caritas Köln stellt in vielen Bereichen Dienstfahrräder zur Verfügung als nachhaltiges und gesundheitsförderndes Verkehrsmittel. Allein in der ambulanten Pflege verfügen wir über 70 Dienstfahrräder.
- Cambio Carsharing - Die Caritas Köln bietet ihren Mitarbeiter*innen über das Cambio Carsharing die Nutzung eines PKW sowohl dienstlich als auch zu vergünstigten

Konditionen privat an. Mitarbeiter*innen, die Carsharing nutzen, sehen in der Regel von der Anschaffung eines eigenen PKWs ab. Es werden in der Stadt weniger Stellplätze für nicht genutzte Fahrzeuge benötigt.

- Jobticket - Die Mitarbeiter*innen können das Jobticket für den öffentlichen Nahverkehr im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Sieg beziehen. Durch die Vorteile des Jobtickets z.B. die kostenlose Mitnahme von weiteren Personen in den Abendstunden und am Wochenende wird der öffentliche Nahverkehr auch in der Freizeit zu einer attraktiven und umweltfreundlichen Alternative zum PKW.
- E-Mobilität in der ambulanten Pflege und anderen Diensten - Die Nutzung von E-Fahrzeugen während der Ausführung des Dienstes verbessert zum einen die CO₂-Bilanz der Caritas Köln, zum anderen motiviert es die Mitarbeitenden auch privat auf E-Mobilität umzusteigen und als Multiplikator im privaten Umfeld für diese zu werben. Auf der Basis positiver Erfahrungen fällt der private Umstieg auf neue Technologien deutlich leichter.
- An vielen Standorten stehen Fahrradstellplätze zur Verfügung.
- Die Mitarbeiter*innen werden angehalten, bei erforderlichen Dienstreisen öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Die Caritas Köln stellt ihren Mitarbeiter*innen die erforderliche technische Infrastruktur zur Verfügung, um Konferenzen und Sitzungen digital umzusetzen. Dies bedeutet Einsparung von zeitlichen Ressourcen sowie Einsparungen von CO₂ aufgrund weniger Fahrten. Durch die Möglichkeit von mobilen Arbeiten können auch die Fahrten von und zur Arbeit reduziert werden.

Im Arbeitsalltag gehören Hinweise zur Notwendigkeit des Druckens von E-Mails zur Einsparung von Papier, die konsequente Nutzung von Recycling-Papier, Geräte-Sharing, Mülltrennung auf dem Arbeitsplatz, Nutzung digitaler Dokumentationssysteme (anstatt Papier) zum Standard.

Der Aspekt der Nachhaltigkeit ist als Bewertungskriterium im Ideenmanagement verankert, d.h. bei der Entwicklung neuer Ideen sind die Mitarbeiter*innen angehalten neben der Effizienz auch Auswirkungen auf die Umwelt zu berücksichtigen.

Die Caritas Köln bietet ihren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen die Teilnahme an spirituellen Angeboten (z.B. Exerzitien). Ein zentrales Thema ist die Bewahrung der Schöpfung, so gibt es bei Wanderungen durch die Natur neben den spirituellen Impulsen immer auch Impulse zur Natur und deren Schutz (z.B. zu seltenen Insektenarten, Blick auf das Waldsterben). Bei diesen Angeboten wird Wert auf nachhaltige An- und Abreise (Sammeltransport/ ÖPNV) gelegt. Um "viele kleine Plastikflaschen" zu vermeiden, werden Trinkwasserkanister mitgeführt und die Teilnehmer*innen dazu angehalten, Trinkflaschen zum Selbstauffüllen mitzubringen.

Der Leistungsbereich Wohnorte für Flüchtlinge hat auf Initiative der Mitarbeiter*innen eine Klima AG gebildet, die sich für zunehmende Nachhaltigkeit in diesem Bereich engagiert - den Ideen und Wünschen der Mitarbeiter*innen in Bezug auf ökologische Nachhaltigkeit wird hier Raum gegeben.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft

In der Caritas Köln gibt es keine zentrale Verpflegung der Mitarbeiter*innen. Im Fortbildungs- und Veranstaltungsmanagement wird der Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft nicht erhoben.

Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß

2021:

Verkehrsmittel	Anteil (in %)
zu Fuß	1,4
Rad	41,1
PKW	27,4
Öffentliche Verkehrsmittel	30,1
Summe	100

Die Hochrechnung basiert auf einer nicht repräsentativen online Umfrage. (N=146)

Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden

Es gibt keine Definition von ökologischen Betriebsangeboten der Caritas Köln und entsprechend keine statistischen Erhebungen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (1) Erste Schritte: Die Caritas Köln fördert punktuell erste ökologische Angebote wie z.B. das JobRad und das Jobticket und nutzt in der ambulanten Pflege E-Bikes und E-Autos als Dienstfahrzeuge.

C3.2 Negativ-Aspekt: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen aktiv gefördert noch ein bewusstes unökologisches Verhalten geduldet wird.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

C4.1 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Berichtsfragen

- Welche wesentlichen/ kritischen Daten sind für die Mitarbeitenden leicht zugänglich?
- Wie werden Führungskräfte ausgewählt, evaluiert und abgesetzt? Von wem?
- Welche wesentlichen Entscheidungen können die Mitarbeitenden mehrheitsdemokratisch oder konsensual mitbestimmen?
- Welche Erfahrungen wurden bisher mit mehr Transparenz und Mitbestimmung gemacht?

Berichtsantwort

Transparenz und Beteiligung haben in unseren Einrichtungen einen hohen Stellenwert und sind neben Respekt, Wertschätzung, Achtsamkeit und Verantwortung wesentliche Eckpfeiler unseres Leitbildes. Dies spiegelt sich in Arbeitsabläufen und Entscheidungsprozessen sowie der Mitarbeitervertretung (MAV) wider.

Die Zusammenarbeit mit der MAV und die differenzierte Kommunikationsstruktur ermöglichen die Mitgestaltung und Mitentscheidung auf den unterschiedlichen Ebenen.

Welche wesentlichen/ kritischen Daten sind für die Mitarbeitenden leicht zugänglich?

Mitarbeiter*innen wird der Zugang zu Daten und Informationen über persönliche Zugänge oder einrichtungsbezogene Zugänge sichergestellt. In der innerbetrieblichen Kommunikation gehören digitale Medien sowie ein Informations- und Datenaustausch für uns zum Standard. Über unseren Internet-Auftritt und Social Media nehmen wir zudem regelmäßig Stellung zu sozialpolitischen Themen in unserer Stadt. Im Intranet finden die Mitarbeiter*innen alle Informationen über Weiterbildungs-, Gesundheits- und Unterstützungsangebote. Ebenso wird die Kommunikation und der Austausch mit den Ehrenamtlichen bedarfsgerecht gestaltet.

Die Budgets werden im September eines Jahres erstellt und in der Gesamtaufstellung durch den Caritasrat genehmigt. Vor der Budgeterstellung wird mit den Führungskräften und den Mitarbeiter*innen vor allem der Investitionsbedarf abgestimmt. Dem Wirtschaftsausschuss der Mitarbeitervertretung wird das Budget durch den Vorstand vorgestellt.

Kritische Daten, wie beispielsweise die Gehaltsstufen, sind für die Mitarbeiter*innen zugänglich. Die Eingruppierungen und die daraus resultierenden Gehälter sind transparent. Alle Mitarbeiter*innen haben Zugang zur AVR und dem darin enthaltenen Eingruppierungsschema. Daraus sind die Bedingungen und Voraussetzungen für eine Eingruppierung ableitbar.

In der jährlich stattfindenden Jahreszielplanung planen wir die gesamtverbandlichen Ziele der Caritas Köln und deren Umsetzung auf Vorstandsebene und in den Geschäftsfeldern. Diese werden in den Geschäftsfeldern gemeinsam mit den Führungskräften bis auf Einrichtungsebene für die operative Arbeit spezifiziert und ergänzt. Die Mitarbeiter*innen werden über die Ziele informiert und sind bei deren Umsetzung eingebunden.

Qualitätsmanagement und Datenschutz sichern und verbessern die Qualität unserer Prozesse und Dienstleistungen. Konkrete Ziele, Aufgaben und Zuständigkeiten haben wir in Form von Prozessbeschreibungen definiert, um unseren Mitarbeiter*innen Handlungssicherheit zu geben und sie aktiv in die Weiterentwicklung einzubinden. Zudem ist die Beteiligung durch Qualitätszirkel sichergestellt.

Der auf der Caritas Homepage veröffentlichte Jahres- und Transparenzberichte mit umfangreichen Daten und Informationen steht allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zur Verfügung.

Welche wesentlichen Entscheidungen können die Mitarbeitenden mehrheitsdemokratisch oder konsensual mitbestimmen?

MAV (Mitarbeitervertretungen)

Eine Mitbestimmungsstruktur gehört zu unserem verbandlichen Selbstverständnis. Die Mitarbeitervertretungen sind aufgrund der Mitarbeitervertretungsordnung fester Bestandteil der Caritas Köln. Die Mitglieder der MAVen sind demokratisch gewählte Vertreter*innen. Sie sind nach Geschäftsfeldern und der Geschäftsstelle organisiert und agieren grundsätzlich unabhängig voneinander. Aus diesen selbstständigen Gremien wird die erweiterte Gesamt-MAV gebildet, welche zu zwei festen Terminen im Jahr im Austausch mit dem Vorstand steht. Der MAV-Wirtschaftsausschuss, wird durch den Finanzvorstand regelmäßig über wirtschaftliche Angelegenheiten informiert.

Die wichtigsten Aufgaben der MAV sind:

- Mitgestaltung und Mitverantwortung bei gesamtverbandlichen Themen, z.B. Einführung des Lebensarbeitszeitmodells "Zeit für mich" und Vereinbarungen zu mobilem Arbeiten
- Ansprechpartner für Mitarbeiter*innen
- Zustimmung zu, die Mitarbeiter*innen betreffenden Angelegenheiten, z.B. bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen
- jährliche Versammlungen für die Mitarbeiter*innen

Im Rahmen der Mitarbeitervertretungsordnung ist die Dienstgeberin verpflichtet, die Zustimmung zu wesentlichen dienstlichen Belangen einzuholen. Dies umfasst z.B. grundsätzliche Regelungen zu Dienstplanung, Urlaubsregelungen, Schließzeiten, Nutzung von IT-Hard- und Software.

Die Geschäftsfeldleitungen und die Leitung Zentrale Services als Dienstgebervvertretungen stehen in regelmäßiger Kommunikation mit den jeweiligen Mitarbeitervertretungen.

In konfliktbelasteten Situationen wird versucht, gemeinsam eine Lösung zu finden. Wird dies trotz stetiger Bemühungen beider Seiten nicht erreicht, stehen der Dienstgeberin und der Mitarbeitervertretung rechtliche Schritte innerhalb der kirchlichen Gremien zur Verfügung. Dies ist jedoch nicht die Regel. Im Berichtsjahr 2021 gab es eine Auseinandersetzung, die bis vor das kirchliche Arbeitsgericht getragen wurde.

Ein anschauliches Beispiel für die innerverbandliche Herangehensweise, wie Mitarbeiter*innen in die Mitwirkung und Mitentscheidung eingebunden wurden, ist z.B. der Prozess zur Erstellung des Institutionellen Schutzkonzeptes. Aus Verantwortung und Sorge für das Wohl und den Schutz von Minderjährigen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiter*innen, Führungskräften und einem/r Vertreter*in der MAV, ein institutionelles Schutzkonzept partizipativ erarbeitet. Dieses wird von den Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen spezifiziert und umgesetzt. Auf der Grundlage des Institutionellen Schutzkonzeptes wurde in jeder Einrichtung ein Verhaltenskodex mit allen Mitarbeiter*innen erarbeitet. Dieser wird regelmäßig an konzeptionelle und räumliche Gegebenheiten angepasst.

Wie werden Führungskräfte ausgewählt, evaluiert und abgesetzt? Von wem?

Bei der Neubesetzung von Stellen, haben wir ein abgestuftes Beteiligungsverfahren zur Einstellung neuer Mitarbeiter*innen und Führungskräfte.

Punktuell hospitieren potenziell neue Mitarbeiter*innen in der Einrichtung. Danach gibt das Team eine Einschätzung an die jeweilige Führungskraft, die die letztendliche Entscheidung trifft.

Die Auswahl und Einstellung von Führungskräften wird im Vier-Augen-Prinzip vorgenommen und liegt bei den jeweiligen Vorgesetzten (Leistungsbereichsleitung, Geschäftsfeldleitung oder Vorstand).

Die Reflexion der Wirksamkeit von Führung findet zwischen Führungskräften und ihren Vorgesetzten statt. Der Qualifizierungsbedarf wird zwischen ihnen im jährlichen Mitarbeiterjahresgespräch beraten. Bei Konflikten unterstützt die MAV dabei Lösungen zu finden. Zudem werden begleitenden Instrumente wie Supervision oder Führungskräftecoaching genutzt. Falls keine tragbaren Lösungen gefunden werden, hat der Vorgesetzte der Führungskraft die Verantwortung für eine Lösung ggf. auch Trennung zu sorgen.

Welche Erfahrungen wurden bisher mit Transparenz und Mitbestimmung gemacht?

Für jede Position liegt in der Regel eine Stellenbeschreibung vor, die auch im QMH einsehbar ist. Aus dieser gehen die Anforderungen und Tätigkeiten hervor und stellen somit Transparenz und Aufgabenklarheit für alle Beteiligten her. Für Ehrenamtliche wird passend für den Einsatzbereich eine Tätigkeitsbeschreibung erstellt.

In Leitungskonferenzen, Klausurtagungen, Fachtagen, Teamsitzungen und Jour Fixes werden Entscheidungen vorbereitet und besprochen. Fachliche Entscheidungen werden diskutiert und transparent gemacht. Wir schaffen hierzu Transparenz durch eine Kommunikationsmatrix, in der geregelt ist, welche Gremien zu welchen Inhalten, in welchen Rhythmen miteinander tagen.

Darüber hinaus werden in Arbeitsgruppen, Workshops und Projekten eigenverantwortlich Themen von Mitarbeiter*innen und bei Bedarf auch von Ehrenamtlichen, erarbeitet.

Die jährlichen Mitarbeiterjahresgespräche bzw. regelmäßige Gespräche mit Ehrenamtlichen dienen dem Austausch sowie der Reflektion zur Arbeitsqualität, der Zusammenarbeit, sowie der Erhebung von Fortbildungsbedarfen. Die Gespräche dienen auch der Wertschätzung und Anerkennung.

In der von der MAV organisierten Mitarbeiterversammlung werden alle Kolleg*innen über die wirtschaftliche Situation der jeweiligen Arbeitsbereiche und neuste Entwicklungen informiert. Gleichzeitig besteht Raum für Fragen und Austausch.

Zudem gibt es verschiedene Plattformen und Kommunikationskanäle, die unterstützend wirken. Alle aktiven Prozesse und Leitfäden sind im verbandlichen Qualitäts-Management-Handbuch hinterlegt (QMH). Ein gesamtverbandliches Datenablagensystem unterstützt geschäftsfeldübergreifende Zusammenarbeit.

Über unseren internen Newsletter "Caritas nah dran" informieren wir alle Mitarbeitenden per E-Mail über Aktuelles und relevante Neuigkeiten. Während der Pandemie gab es einen wöchentlichen Newsletter Corona Update, der alle Mitarbeiter*innen regelmäßig über das Infektionsgeschehen auf dem Laufenden gehalten hat.

Verbesserungsvorschläge und Anregungen nehmen wir über unser Ideenmanagement entgegen. Wenn es um Vorschläge in einer bestimmten Einrichtung geht, ist die direkte Führungskraft der richtige Kontakt. Übergreifende Ideen landen bei unserer Bewertungskommission, einem paritätisch von Dienstgeber und Mitarbeitervertretung besetzten Gremium. Die umgesetzten Ideen werden im Rahmen des Ideenpreises von der von der Bewertungskommission bewertet und mit Gutscheinen und Geschenken prämiert.

Verifizierungsindikatoren

Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung)

2021: 80 %

Schätzwert der Gruppe. Diese Daten werden nicht systematisch erhoben.

Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/ Mitwirkung/ Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden

2021: 30 %

Diese Daten werden nicht systematisch erhoben. Es werden keine Führungskräfte über eine direkte Mitentscheidung der Mitarbeiter*innen ausgewählt. Jedoch bedarf es der Zustimmung der Mitarbeitervertretung bei einer Einstellung einer neuen Leitungskraft, die anhand der Bewerbungsunterlagen und unseres Einstellungsformulars prüft, ob die Qualifikation oder andere Rahmenbedingungen erfüllt sind. Ist dies nicht der Fall, kann die Mitarbeitervertretung der Einstellung widersprechen. Aus diesem Grund ist hier der Grad der Mitbestimmung mit 30% angegeben, da die MAV beteiligt ist und die MAV die Interessen der Mitarbeitenden vertritt. Bei dieser Einschätzung handelt es sich um einen Schätzwert und nicht um den Anteil der Führungskräfte, bei denen eine Mitentscheidung der Mitarbeitenden gegeben ist.

Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/ Mitwirkung/ Mitentscheidung getroffen werden

2021: 70 %

Schätzwert der Gruppe. Diese Daten werden nicht systematisch erhoben.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbstbewertung (2) Fortgeschritten: Ein großer Teil der kritischen Daten ist transparent für die Mitarbeiter*innen verfügbar. Die Mitarbeiter*innen sind über Konferenzen, Teamsitzungen und den Newsletter über Entwicklungen und Entscheidungen informiert und eingebunden. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter*innen werden die Teams in einigen Bereichen über Hospitationen der Bewerber*innen beteiligt.

C4.2 Negativ-Aspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass keine Verhinderung einer Mitarbeitervertretung vorliegt.

D Kund*innen und Mitunternehmen

Unser Kundenbegriff

Der klassische betriebswirtschaftlich geprägte Kundenbegriff, in dem ein*e Käufer*in eine Dienstleistung oder ein Produkt erwirbt, ist für einen Sozialverband, wie die Caritas Köln, nicht passend. Unsere Kund*innen befinden sich in der Regel in einer persönlichen Ausnahmesituation, in der sie auf Unterstützung angewiesen sind. Dies hat eine eingeschränkte Souveränität bei der Auswahl des Unterstützungsangebots zur Folge. Im Unterschied zur freien Wirtschaft bezahlen unsere Kund*innen, die in Anspruch genommenen Unterstützungsleistungen in der Regel nicht selbst. Die Finanzierung erfolgt über öffentliche Mittel bzw. über Pflege- und Krankenkassen, dem Landschaftsverband und Sozialhilfeträgern. (Sozialrechtliches Dreiecksverhältnis). Eine marktähnliche Kundenbeziehung, wie die Gemeinwohlökonomie sie definiert, entsteht hierdurch nicht.

Als unsere Kund*innen sehen wir primär die Menschen, die unsere Dienste und Einrichtungen nutzen und unsere Unterstützungsangebote direkt in Anspruch nehmen.

- Im Geschäftsfeld Alter und Pflege sind dies Senior*innen und pflegedürftige Menschen.
- Im Geschäftsfeld Teilhabe sind dies Menschen mit Behinderungen.
- Im Geschäftsfeld Integration sind dies Migrant*innen, Geflüchtete, Kinder, Jugendliche und Familien.

In einigen Bereichen wie z.B. in der Pflege, Teilhabe und der Kinder - und Jugendarbeit beziehen wir die Angehörigen (Eltern, Partner, Geschwister...) als sekundäre Kund*innen mit ein. Hierzu gehören auch gesetzliche Betreuer*innen als Auftraggeber*innen im Rahmen ihrer rechtlich definierten Interessensvertretung. Im Bereich der Caritas Wertarbeit gibt es in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung auch die Kund*innen aus der Wirtschaft, die Dienstleistungen beauftragen und Privatkund*innen, die gefertigten Textilien erwerben.

Die operative Arbeit für die Zielgruppen und Kund*innen ist in drei Geschäftsfeldern organisiert (siehe hierzu auch die detaillierteren Ausführungen zu Beginn des Berichtes).

Unsere Werte

Das Leitbild des Caritasverbandes definiert die Werte und Prinzipien gegenüber unseren Kund*innen.

Wir bieten Menschen unsere Hilfe an. Partnerschaftlich und wertschätzend stehen wir ihnen bei, begleiten, motivieren und aktivieren sie. Unsere Hilfe richtet sich an alle Menschen – unabhängig davon, welcher Religion oder ethnischen Herkunft sie angehören, welche körperliche und geistige Befähigung oder welches Geschlecht und sexuelle Orientierung sie haben.

Kinder und Jugendliche begleiten wir, sich zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Eltern stärken und entlasten wir bei der Erziehung, der Bildung und der Betreuung ihrer Kinder.

Seniorinnen und Senioren unterstützen wir im Alltag, zu Hause und in unseren Einrichtungen.

Sterbende Menschen begleiten wir auf dem letzten Stück ihres Lebensweges.

Für die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung an Gesellschaft und Arbeitsleben setzen wir uns ein.

Zugewanderten und geflüchteten Menschen begegnen wir aufgeschlossen, beraten und begleiten sie bei der Integration.

Selbstbestimmung und Eigenverantwortung sind wichtig für ein gelingendes Leben. Gemeinsam mit den Menschen erarbeiten wir Perspektiven, nutzen ihre eigenen Möglichkeiten und binden bei Bedarf ihr soziales Umfeld ein. Wir unterstützen sie darin, ihre Anliegen selbst zu vertreten und fördern ihre gesellschaftliche Teilhabe.

Zum Schutz von Kund*innen wurde 2018 ein Institutionelles Schutzkonzept (ISK) erstellt und fortan weiterentwickelt (s. Anlage). Dieses richtet sich gegen sexualisierte und jede andere Form von Gewalt und Grenzverletzung gegen Kund*innen. Das ISK wirkt sich von der Personalgewinnung bis zur Personalentwicklung in der täglichen Kundenbeziehung aus. Alle Mitarbeitenden sind zur Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses in einem 5-jährigen Turnus verpflichtet. Darüber werden alle Mitarbeitenden regelmäßig (zu Beginn und dann alle 5 Jahre) zu Präventionsthemen geschult. Alle Mitarbeitende unterschreiben einen Verhaltenskodex und sind zur Umsetzung verpflichtet. Im Falle einer bekanntgewordenen Grenzverletzung gibt es definierte Beschwerde- und Meldewege. Interventionsschritte und Verantwortlichkeiten sind festgelegt. Es besteht eine AG zum Thema "Prävention", in der alle operativen Geschäftsfelder und die Geschäftsstelle vertreten sind. Es finden mindestens 4 Treffen der AG pro Jahr statt. Darin werden auch im Nachgang alle Fälle von Grenzverletzungen besprochen, um das ISK auf seine Wirksamkeit zu überprüfen und ggf. anzupassen.

D1 Ethische Kund*innenbeziehungen

D1.1 Ethische Kund*innenbeziehung

Berichtsfragen

- Wie werden neue Kund*innen gewonnen und wie Stammkund*innen betreut?
- Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kund*innennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?

- Welche Kund*innengruppen haben einen erschwerten Zugang zu den Produkten und Dienstleistungen? Was wird getan, damit diese auch in den Genuss der Produkte/ Dienstleistungen kommen können?

Berichtsantwort

Wie werden neue Kund*innen gewonnen und wie Stammkunden betreut?

Die Maßnahmen zur Kundengewinnung spielen bei der aktuellen gesellschaftlichen Situation eher eine untergeordnete Rolle, die Nachfrage ist derzeit deutlich höher als das Angebot. Den Begriff der "Stammkunden" passt nicht zu unserem Verständnis von Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe daher nutzen wir ihn nicht in der Caritas Köln und in diesem Bericht.

Grundsätzlich informieren wir eher über unsere Angebote und Aktionen als für sie zu werben. Hierzu nutzen wir Flyer und sind in Social Media Kanälen wie facebook und instagram aktiv. Auf der Homepage der Caritas Köln können sich Interessierte über alle Angebote und Leistungen informieren und auch direkt mit den Einrichtungen Kontakt aufnehmen. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit fördern wir die Wahrnehmung unserer Arbeit und ein positives Image des Verbandes mit seinen vielfältigen Unterstützungsangeboten. Die Einrichtungen und Dienste betreiben Netzwerkarbeit mit Beratungsstellen, Gesundheits- und Jugendämter, Schulen oder anderen Facheinrichtungen, damit diese unsere Arbeit in die Angebotslandschaft einordnen und ggf. zur Auswahl stellen können. Kund*innen bzw. deren Angehörige, die unsere Angebote als Unterstützung erlebt haben, empfehlen die Einrichtungen häufig in ihrem privaten Umfeld weiter.

Die meisten Angebote im Geschäftsfeld Integration können Menschen freiwillig in Anspruch nehmen. Die Arbeit ist niederschwellig und inklusiv ausgelegt. Dies bedeutet den Abbau von Zugangsbarrieren und die interkulturelle Öffnung der Dienste für Menschen aus unterschiedlichen sozialen, religiösen, sprachlichen und kulturellen Gruppen. Bei manchen Angeboten wie beispielsweise der rechtlichen Betreuung, der Unterbringung von geflüchteten Menschen, Maßnahmen der Arbeitsintegration oder der angeordneten Familienberatung erfolgt eine Zuweisung durch behördliche Institutionen wie Jobcenter, Gerichte, Amt für Wohnungswesen der Stadt Köln etc. Diese Zuweisung schränkt aber das Auswahlrecht nicht ein.

In der ambulanten und stationären Pflege erfolgen Vermittlung von Neuaufnahmen auch durch Krankenhäuser oder die Empfehlung aus Kirchengemeinden, die Aufnahme erfolgt stets als Vertrag zwischen Kunden/Patient*in/Bewohner*in (einschließlich deren Angehöriger) und der aufnehmenden Einrichtung. Prospekte und Werbeanzeigen werden eher selten geschaltet. Aufgrund des demografischen Wandels gibt es im Bereich der Pflege mehr Nachfragen als Angebote, daher sind gezielte Akquise Maßnahmen eher selten. Die Aufnahme neuer Bewohner*innen ist abhängig von unterschiedlichen Faktoren: Freie Plätze, Pflegegrad, Warteliste, Kundenwünsche etc.

Im Geschäftsfeld Teilhabe können interessierte potenzielle Kund*innen die Einrichtungen über Informationsgespräche, offene "Info-Cafés" aber auch durch Probezeiträume

und Praktika unverbindlich kennen lernen. In den Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) akquirieren wir gewerbliche Kund*innen vor allem über Empfehlungen und Netzwerkarbeit.

Damit gibt es bei uns grundsätzlich keine Werbung im klassischen Sinne und auch keine Mitarbeiter*innen im Vertrieb.

Die Betreuung unserer Kund*innen erfolgt im Rahmen unserer Dienstleistungen und Angebote. Grundlagen sind die spezifischen auf unsere Zielgruppen ausgerichteten Konzepte sowie Vereinbarungen über Inhalte und Umfang, die wir mit Leistungsfinanzierern und den Kund*innen treffen. Dienstleistungen wie Beratung, Betreuung und Maßnahmen werden für den Zeitraum der spezifischen Auftragserfüllung geleistet und sind selten auf Dauer angelegt. Es findet im Rahmen der Beratung eine Auftragsklärung mit den Kund*innen statt. Ein Hilfeplan wird gemeinsam mit den Kund*innen erstellt, sodass die Themen und Dauer der Begleitung maßgeblich von ihnen mitbestimmt werden.

Exemplarisch ist hier die Betreuung in der Pflege als unseren größten Bereich beschrieben:

Für den Bereich Pflege wird eine Pflegeleitbild verfolgt und umgesetzt. Wir pflegen und betreuen mit Professionalität, Fachlichkeit und Qualität. Die Mitarbeiter*innen im Pflegedienst verfügen über geeignete Qualifikationen als Pflegefachkräfte und werden ergänzt durch ein interdisziplinäres Team aus Fachkräften in der Sozialen Betreuung und Präsenzkraften. Die Pflege richtet sich nach den aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen, Grundlage hierzu ist neben der Umsetzung von Expertenstandards vor allem auch die Verpflichtung der Mitarbeiter*innen zu einer regelmäßigen Fortbildung. Hierzu macht das Geschäftsfeld Angebote und fördert die Teilnahme an externen Weiterbildungen. Wir vermitteln dem Kund*innen Sicherheit und wollen Risiken vermeiden, die eine Gefährdung für deren Wohl darstellen können. Wir setzen sinnvolle technische Pflegehilfen ein, um Kunden*innen und Mitarbeiter*innen zu entlasten. Wir arbeiten in der Bezugspflege und schaffen durch Kontinuität eine vertrauensfördernde Atmosphäre zwischen Kunden*innen und Pflegenden. Die fachliche Verantwortung für die individuelle Steuerung des Pflegeprozesses beim einzelnen Kunden liegt bei fest zugeordneten Ansprechpartnern.

Angehörige sind wichtige Bezugspersonen der Kund*innen. Sie werden wo möglich in die Planung und Umsetzung des Pflegeprozesses einbeziehen. Eine ganzheitliche Betreuung der Kund*innen setzt eine „interdisziplinäre“ Zusammenarbeit verschiedener Berufe voraus. Intern bedeutet dies eine Einbeziehung und Zusammenarbeit aller Fachdienste. Nicht die Zuordnung zu einem bestimmten Hausbereich („Abteilungsdenken“), sondern die Fachlichkeit und der Beitrag der Mitarbeiter*in zum Wohl der Kund*in bestimmt die Leistungserbringung. Externe Partner im Pflegeprozess sind z.B. Ärzt*innen, Krankenhäuser, ambulanter Hospizdienst, die spezialisierte ambulante Versorgung (SAPV-Teams), Physiotherapeut*innen und Logopäd*innen.

Wie stellt das Unternehmen sicher, dass der Kund*innennutzen vor dem eigenen Umsatzstreben liegt?

Der überwiegende Teil der Angebote im Geschäftsfeld Integration ist durch die öffentliche Hand oder kirchliche Mittel finanziert, d.h. die erzielten Umsätze sind ohne Berücksichtigung der Gemeinkosten (Verwaltungsumlage, Overhead etc.) bestenfalls kostendeckend. Es werden keine Umsatzgewinne erzielt. Alle Angebote sind für die Nutzer*innen kostenfrei.

In der Pflege ist die Finanzierung gesetzlich geregelt und wird in Pflegesatzverhandlungen zwischen Leistungsanbieter und Kostenträger (Pflegekasse und LVR) vereinbart. Im Bereich der Pflege wird dies über das SGB V und SGB XI geregelt.

Die Preisgestaltung im Geschäftsfeld Teilhabe gegenüber Dienstleistungsnehmer*innen mit Behinderung unterliegt verhandelten festen Leistungsentgelten der Kostenträger. Durch die Nutzung des Bedarfsermittlungsinstruments BEI_NRW, an der die Kund*innen, ggf. Bezugspersonen sowie der Kostenträger beteiligt sind, werden bedarfs- und wunschgerechte Ziele und Maßnahmen für die Zusammenarbeit festgelegt und das Risiko einer Überversorgung deutlich reduziert. Bedarf und Nutzen der Kund*innen werden durch dieses Instrument in den Mittelpunkt gestellt.

Welche benachteiligten Kund*innengruppen werden in der Caritas Köln als Zielgruppen berücksichtigt?

Der Auftrag der Caritas Köln ist es, Menschen mit Unterstützungsbedarfen und Beeinträchtigungen aufgrund von Alter, Bildung, Behinderungen, kulturellen oder wirtschaftlichen Hintergründen usw. die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen und ihnen passgenaue Dienstleistungen und Hilfsangebote zu machen. Es ist eine ständige Aufgabe für unsere Zielgruppen passende Konzepte und Dienstleistungen zu entwickeln und auf gesellschaftliche Veränderungen proaktiv zu reagieren.

Unsere Dienste und Hilfen sind in der Regel über Pflegesätze, Kostensätze oder über pauschale öffentlich Förderungen finanziert. Armut als Hindernis, sich einen Zugang leisten zu können, wird hierdurch vermieden, zumal wir bei der Antragstellung unterstützen. Lediglich in Fällen, in denen erhebliches eigenes Einkommen oder Vermögen verfügbar sind, kann es zu einer anteiligen oder vollständigen Zahlungspflicht der Leistungsempfänger*innen kommen.

In der Arbeit mit Senior*innen haben Menschen mit Migrationshintergrund und jüngere Senior*innen einen erschwerten Zugang. Über Sprachmittler*innen, Texte in verschiedene Sprachen, Überarbeitung der Angebotsstrukturen wird der Zugang erleichtert. Die Seniorberatungen oder Soziale Dienst (intern/extern) unterstützen die Kund*innen um den Anspruch von Pflegeleistungen zu erhalten.

Bei allen Angeboten wird auf einen barrierefreien Zugang geachtet, sodass sie für alle Menschen der Zielgruppen nutzbar sind. Da es sich bei dem überwiegenden Teil der Kund*innen im Geschäftsfeld Integration um zugewanderte oder geflüchtete Menschen

handelt, bezieht sich Barrierefreiheit hier auch auf den Abbau sprachlich-kultureller Hürden. Oftmals kennen die zugewanderten Menschen die in Deutschland etablierten Sozialdienstleistungen aus ihren Heimatländern nicht. Mehrsprachige Infomaterialien mit einer kultur- und migrationssensiblen Bildsprache sind Grundvoraussetzung, um diese Menschen auf die Unterstützungsmöglichkeiten hinzuweisen. Integration verstehen wir als wechselseitigen Prozess, daher sind uns sowohl auf Kund*innenseite wie auch auf Seite der Mitarbeiter*innen zugewanderte Menschen sehr willkommen. Bei Bedarf werden neben diesen muttersprachlichen Angeboten in vielen Bereichen des Geschäftsfeldes auch Sprach- und Kulturmittler*innen eingesetzt.

Auch ohne Sprachbarrieren fällt es Menschen, die schon länger in Deutschland leben, schwer, ihr Potential und ihre Ressourcen auszuschöpfen und zu entwickeln. Unsere Migrationsberatung umfasst daher häufig auch eine Bildungsberatung im Sinne des Empowerments unserer Kund*innen.

Aufsuchende, sehr niederschwellige Angebote helfen außerdem Zugangs- und Teilhabebarrieren weiter abzubauen. In der mobilen Jugendarbeit bieten wir aufsuchende Angebote in den Abend- und Nachtstunden der Kölner Partyszene. Im Projekt DIGIBIKES sind Mitarbeiter*innen mit E-Rollern im Stadtgebiet unterwegs, um Menschen digital fit zu machen. Im Jugendcafé Bugs sowie in der Familienberatung und rechtlichen Betreuung machen wir Inklusionsorientierte Angebote für Hörbehinderte Menschen durch gebärdensprachlich kompetente Mitarbeiter*innen.

Die Kund*innengruppe Menschen mit Behinderung ist geprägt von Teilhabebeeinträchtigungen in verschiedenen Lebensbereichen wie z.B. Lernen, Kommunikation, Mobilität, Häusliches Leben und Beziehungsgestaltung. Unser Auftrag in der Unterstützung dieser Kund*innen liegt in der Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten und in positiver Beeinflussung der Umweltfaktoren in den beeinträchtigten Lebensbereichen, zum Beispiel in der Teilhabe am Arbeitsleben oder beim möglichst selbständigen Wohnen.

Allerdings kann durch eine Behinderung aber bereits der Zugang zu unseren Dienstleistungen erschwert oder unmöglich sein. Hinzu kommen ggf. weitere Hindernisse wie fehlende Deutschkenntnisse oder interkulturelle Besonderheiten, etwa bei Fluchthintergrund der Nutzer*innen. Daher ist es unser ständiger Auftrag geeignete Strukturen und Maßnahmen anzubieten, um Menschen mit Behinderungen Zugänge erschließbar zu machen.

In der Kommunikation berücksichtigen wir dies durch angepasste Medien, z.B. setzen wir Videos (in digitalen Medien) oder leichte Sprache bei den wesentlichen Publikationen ein. Mitarbeiter*innen beherrschen dort, wo Menschen mit Hörbehinderung unsere Dienste nutzen, Gebärdensprache bzw. Lormen oder setzen entsprechende Dolmetscher*innen ein. Im Franz-von-Sales-Zentrum für ambulante Unterstützung und im Wohnhaus Katharinenhaus werden unsere Kompetenzen für Menschen mit Hörbehinderung und psychischer Behinderung gebündelt. Damit gehören sie zu den wenigen Wohnangeboten für diese Zielgruppe in Deutschland. Die Mitarbeiter*innen dort verfügen über Gebärdensprachkompetenz.

Auch durch Zusammenarbeit mit Bezugspersonen, z.B. Familie, gesetzliche Betreuer*innen, Förderschulen, anderen Unterstützer*innen werden individuelle, niedrighschwellige Zugänge für Interessent*innen geöffnet, was zum Beispiel Erstkontakte erleichtert. Mobilitätseingeschränkte Personen können in den WfbM und in der Tagesstätte des Sozialpsychiatrischen Zentrums von zu Hause aus einen Zubringerdienst nutzen, den wir gemeinsam mit den Betroffenen beim Kostenträger beantragen. Unsere Einrichtungen sind weitgehend barrierefrei ausgelegt (z.B. durch Aufzüge, Rampen, Türautomatik, Lichtklingeln). Bei den Toilettenanlagen in den beiden Sozialpsychiatrischen Zentren ist eine volle Rollstuhltauglichkeit allerdings noch nicht hergestellt. In der Versorgung pflegebedürftiger Personen verfügen wir über entsprechende Einrichtungen (Pflegebäder) und in der Basispflege geschulte Mitarbeiter*innen, kooperieren bei speziellem Bedarf darüber hinaus aber auch mit Pflegediensten.

Für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderung und mit besonders hohem kognitiven Unterstützungsbedarf halten die Werkstätten der Caritas Wertarbeit spezielle Gruppen mit höherem Personalschlüssel bereit, so dass auch dieser Personenkreis Zugang zum Unterstützungssystem der Werkstatt erhält. Aufgrund der hohen Nachfrage in Köln haben wir in den letzten Jahren diese Arbeitsbereiche mit besonderer Betreuung nach und nach erweitert und an die Anforderung für diesen Personenkreises angepasst. Aktuell bieten wir dazu 170 Arbeitsplätze. Hiermit schaffen wir passgenaue Teilhabemöglichkeiten mit enger pädagogischer und pflegerischer Begleitung.

Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS) benötigen aufgrund der Gefahr einer Reizüberflutung in Bezug auf Größe und Lautstärke besondere Rahmenbedingungen, die die gängigen produzierenden Werkstattgruppen häufig nicht bieten können. Darum wurde Im August 2021 in der Abteilung CariPrint eine Arbeitsgruppe für ASS-Betroffene eröffnet. Die neu gestalteten Räume bestehen aus Arbeits- und Aufenthaltsraum und sind möglichst reizarm ausgestattet, z.B. durch eine besondere Schallschutzdecke und dimmbares Licht. Dort werden maximal 7 Personen unterstützt, die an getrennten und teilweise mit Sichtschutz versehenen Tischen arbeiten. Die Gruppenleitungen sind speziell im TEACCH-Ansatz geschult. Ziel ist es, Menschen mit ASS an Arbeit heranzuführen, zu fördern und zu stabilisieren, so dass mittelfristig ein Wechsel in eine weiterführende Arbeitsform möglich wird.

In unseren Beratungsstellen gibt es eine "Komm-Struktur". Soweit Ratsuchende damit (zeitweise) überfordert sind, können vor-Ort-Termine in Einrichtungen oder Krankenhäusern angeboten werden. Die Sozialpsychiatrischen Zentren bieten darüber hinaus in Kooperation mit dem Gesundheitsamt eine niedrighschwellige und unbürokratische Einzelfallhilfe an, die zu Hause bei Ratsuchenden ansetzt.

Bei gewerblichen Kund*innen der Werkstätten besteht in der Regel kein erschwelter Zugang zu Produkten und Dienstleistungen.

Eine besondere Herausforderung ist es für Menschen mit mehrfachen Beeinträchtigungen bzw. Bedarfen über den zielgruppenspezifischen Zugang der Geschäftsfelder hin-

aus, mit passgenauen Angeboten tätig zu werden. Als Beispiele hierfür stehen folgende Projekte und Maßnahmen:

- Mit dem Projekt „Next Generation“ führt das Geschäftsfeld Teilhabe im Rahmen der Digitalisierung ein Modellprojekt gemeinsam mit der RWTH Aachen durch. Das Modellprojekt verfolgt das Ziel, die in der Privatwirtschaft bislang unbeachtete Zielgruppe von Menschen mit Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf, die beispielsweise in Werkstätten für behinderte Menschen beschäftigt werden, durch den Einsatz robotischer Systeme stärker auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu etablieren. Die Idee ist es, durch Schaffung guter Beispiele von Mensch-Roboter-Kollaborationen in Partnerunternehmen zu zeigen, dass Technologie als inklusionsförderndes Instrument verstanden werden kann.
- 2021 wurde ein Wohnprojekt für die Zielgruppe der taubblinden Menschen in Kooperation mit einer Wohnungsbaugesellschaft vorbereitet. Für 2022 wird angestrebt, dass die Wohnungen durch taubblinde Menschen bezogen wurden, diese durch das Begleitete Wohnen unterstützt werden und regelmäßige Gruppenangebote in den Gemeinschaftsräumen stattfinden.
- Im gemeinsamen Projekt EingAng des Franz-von-Sales-Zentrums (Geschäftsfeld Teilhabe) und der Internationalen Familienberatung (Geschäftsfeld Integration) sind 2021 niedrigschwellige gebärdensprachliche Angebote für Familien mit hörbehinderten Familienmitgliedern etabliert worden.
- 2021 ist eine Kooperation in Köln Porz zwischen der Erziehungsberatung (Geschäftsfeld Integration) und dem Hospiz (Geschäftsfeld Alter und Pflege) gestartet. Ziel ist eine beraterisch-therapeutische Begleitung von Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Hospiz zu gewährleisten.

Verifizierungsindikatoren

Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen

2021:

Maßnahmen	Budget (in €)	Anteil (in %)
Gesamtbudget für Broschüren, Flyer und Material etc.	25.000 €	-

In der Caritas Köln wird kein Marketing und keine Werbung im klassischen Sinne betrieben. Das ausgewiesene Gesamtbudget steht dem Stab Öffentlichkeitsarbeit für Broschüren, Flyern und Infomaterial zur Verfügung. Die entstehenden Kosten werden verursachungsgerecht auf die Geschäftsfelder umgelegt.

Fixe Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden

2021: 0 %

In der Caritas Köln sind keine Verkaufsmitarbeitenden eingestellt.

Umsatzabhängige Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden

2021: 0 %

In der Caritas Köln sind keine Verkaufsmitarbeitenden eingestellt.

Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens: ja/ nein?

2021: Nein

In der Caritas Köln gibt es keine internen Umsatzvorgaben. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verband ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Verbandes dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.

Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innengruppen gekauft wird

2021: 100 %

Die Caritas Köln widmet sich in allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe. Ihre Kund*innen sind Menschen, die auf Grund ihres Alters, Migrationshintergrunds, Pflegebedarfs oder Behinderung eine "Benachteiligung" im Sinne der Fragestellung mitbringen. Unsere Hilfe richtet sich an alle Menschen – unabhängig davon, welcher Religion oder ethnischen Herkunft sie angehören, welche körperliche und geistige Befähigung oder welches Geschlecht und sexuelle Orientierung sie haben.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (5) Erfahrung: Wir verpflichten uns durch das Leitbild, den Wertekompass und das institutionelle Schutzkonzept zum ethischen Handeln. Wir begegnen unseren Kund*innen partnerschaftlich und wertschätzend. Gemeinsam mit den Menschen erarbeiten wir Perspektiven, nutzen ihre eigenen Möglichkeiten und binden bei Bedarf ihr soziales Umfeld ein. Wir unterstützen sie darin, ihre Anliegen selbst zu vertreten und fördern ihre gesellschaftliche Teilhabe. Durch Instrumente wie Kund*innenbefragungen und Beschwerdemanagement überprüfen und verbessern wir uns stetig. Wir überprüfen dabei, ob unsere Angebote zu den Bedürfnissen der Kund*innen passen. Die Barrierefreiheit wird in den Bereichen mit gesetzlichen Auflagen umgesetzt.

D1.2 Negativ-Aspekt: Unethische Werbemaßnahmen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

D2.1 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

Berichtsfragen

- Mit welchen Unternehmen wird bereits kooperiert, und welche Ziele werden dabei verfolgt?
- In welchen Bereichen verhält sich das Unternehmen solidarisch gegenüber anderen Unternehmen und hilft uneigennützig?

Berichtsantwort

Mit welchen Unternehmen kooperiert der Caritasverband Köln als Spitzenverband, und welche Ziele werden dabei verfolgt?

Im Rahmen ihrer Dienstleistungserbringung und spitzenverbandlichen Aufgaben agiert die Caritas Köln als Akteurin in zahlreichen Netzwerken der Stadt Köln und arbeitet mit diversen weiteren Organisationen und Gremien eng zusammen.

Dazu gehören:

- katholische Pfarrgemeinden und deren Gremien als Mitglieder und im Rahmen der Sozialraum- / Caritaspastoral
- weitere Mitgliedsorganisationen des Verbandes
- katholische Fachverbände SKM, SKF, IN VIA und KJA
- Einrichtungsträger in den verschiedenen Bereichen der Arbeit
- weitere Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege in der Arbeitsgemeinschaft der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (LIGA)
- (stadt-)gesellschaftliche politische Akteure und Kooperationspartner (Sozialausschuss, Jugendhilfeausschuss)
- Stadtverwaltung

- örtliche sowie landes- und bundespolitische Akteure
- überörtliche Kooperationen mit weiteren Caritasverbänden

Die Kooperationen sind vielfältig, verfolgen aber immer das Ziel die Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die gesellschaftliche Teilhabe der Menschen in der Stadt Köln zu verbessern. Die Caritas Köln nimmt hierbei ihre Rolle und Aufgabe als sozialpolitische Anwältin und Solidaritätsstifterin in der Gesellschaft aktiv wahr.

Unsere Kooperations- und Netzwerkarbeit ist dabei geprägt durch eine systematische, auf Verfahrensgrundsätzen und Geschäftsordnungen basierende Zusammenarbeit. Eine wichtige Rolle spielen aber auch weniger institutionalisierte Vernetzungen mit weiteren Kölner Organisationen, Selbsthilfegruppen, Initiativen, dem Jobcenter bzw. der Arbeitsagentur, Hochschulen (im Rahmen von Modell- oder Forschungsprojekten) und einem Netzwerk von Ehrenamtlichen. Diese Arbeit und ein Kontakt- und Informationsaustausch der Netzwerkpartner*innen finden regelmäßig statt und sind ein elementares Wesensmerkmal im Rahmen unseres caritativen Auftrags.

In der Sozial- Jugend und Seniorenarbeit finden Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen statt; zum einen auf strategischer Ebene in der LIGA KÖLN. Ziel der LIGA ist die Weiterentwicklung der sozialen Arbeit und die Sicherung bestehender Angebote. Dies geschieht u.a. durch die Initiierung von Projekten in der Sozial-, Jugend- und Senior*innenarbeit.

Auch auf der Ebene des operativen Geschäfts sind wir mit unseren Einrichtungen mit anderen freien und öffentlichen Trägern, Vereinen und Organisationen in themenbezogenen Arbeitskreisen, Gremien und Netzwerken vertreten und darin verbindlich eingebunden. Es findet ein regelmäßiger Austausch statt, um sich auf gemeinsame Qualitätsstandards und Entwicklungsziele zu verständigen, um die Qualität der Dienstleistungen für die Kund*innen stetig zu verbessern. So kooperieren wir mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege, den Kirchengemeinden (allen Religionsgemeinschaften), Kunst/ Kulturvereinen, alle Krankenhäuser und Pflegeheime in Köln, den Bürgervereinen, Sparkassen und kleine Unternehmen im Veedel (Stadtviertel in Köln). Des Weiteren mit Förder- und Sportvereinen. Als konkrete Beispiele für gemeinsames Engagement in der sozialarbeiterischen Arbeit sind zu nennen:

Das Konzept zum Gewaltschutz in Unterbringungseinrichtungen für Geflüchtete der Stadt Köln in Kooperation mit dem Runden Tisch für Flüchtlingsfragen entstanden. Neben der Caritas Köln haben daran das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Köln e.V., das Diakonische Werk Köln und Region, der Kölner Flüchtlingsrat e.V., das Amt für Kinder, Jugend & Familie der Stadt Köln sowie das Amt für Wohnungswesen der Stadt Köln mitgewirkt.

An Ausschreibungen für Fördermittel bewerben wir uns häufig im Trägerverbund, um gemeinsam ein optimales Ergebnis zu erzielen und bestehende Strukturen als Synergien zu nutzen. Viele Ausschreibungen von EU-Projekten berücksichtigen inzwischen ausschließlich Anträge als Trägerverbund. Das Zentrum für alleinerziehende Eltern

(Zentrale) dient der Begegnung, Beratung und Berufsförderung im Herzen der Kölner Südstadt und ist ein gemeinsames Projekt von IN VIA Köln und Caritas Köln. Das Projekt "Gemeinsam klappt" bietet Unterstützungsangebote für junge geduldete und gestattete Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren. Es wird in Kooperation zwischen dem Amt für Integration und Vielfalt und verschiedenen Einrichtungen des Caritasverbands geleistet.

Ein besonderes Anliegen ist uns eine qualifizierte und zukunftssichernde Ausbildung von Pflegekräften. Die Caritas Köln engagiert sich in gemeinsamer Trägerschaft mit der St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH und der Deutschordens-Altenzentren Konrad Adenauer GmbH für die dreijährige, generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann im Caritas Bildungszentrum Pflege. Gemeinsam bilden wir hier Pflegefachkräfte aus. Erstmals werden wir im September 2022 in gleicher Kooperation auch die Ausbildung zur einjährigen Pflegefachassistenz ermöglichen.

Wir haben Kooperationen mit Fördervereinen für zwei Altenzentren (St. Maternus und St. Josef) und für beide Hospize. Es bestehen Kooperationen mit den Palliativen Netzwerken (rechts/linksrheinisch) in Köln. Die Kirchengemeinden sind Partner vor Ort. In jedem Caritas-Altenzentrum gibt es eine gelebte Kooperation mit den lokalen Kirchengemeinden z.B. durch die regelmäßige Gottesdienstangebote.

Im Geschäftsfeld Teilhabe besteht eine über 30 Jahre bestehende Kooperation mit den Sozialbetrieben Köln und den Gemeinnützigen Werkstätten Köln im Kontext der Fertigung für den Auftraggeber Ford. Ziel ist die kontinuierliche Sicherung und Entwicklung des Auftrages.

Die Dienste in der Teilhabe engagieren sich aktiv in interdisziplinären und trägerübergreifenden Netzwerken und beteiligen sich an der fachlichen und sozialpolitischen Weiterentwicklung der Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Sie sind eingebunden in die Strukturen und Arbeitskreise des überörtlichen Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln (im Vorstand der Diözesan Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe, in den Diözesan-Arbeitskreisen zur Begleitung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen und psychiatrischen Erkrankungen, den Diözesan-Arbeitskreisen zum Bundesteilhabegesetz etc.) Bundesweit sind wir Mitglied im Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie und engagieren uns dort u.a. als Vorsitzende des Fachbeirats Sinnesbehinderungen und im Fachbeirat Psychiatrie.

Das Sozialpsychiatrische Zentrum *Innenstadt* wird als Trägerkooperation zwischen den katholischen Institutionen Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Sozialdienst katholischer Männer (SKM) und dem Gesundheitsamt der Stadt Köln betrieben. Die Kooperation erstreckt sich auf verzahnte Angebote, fachlichen Austausch, einen gemeinsamen Veranstaltungskalender und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in Form einer Webseite.

Beide Sozialpsychiatrischen Zentren kooperieren im Zuge eines Modellprojekts zur ambulanten psychiatrischen Pflege (APPV) mit allen anderen Anbietern dieser Dienstleistung in Köln. Die Nacht- und Wochenendrufbereitschaft dieses Projekts wird über den

Arbeitersamariterbund (ASB) angeboten, der dazu von uns (und allen anderen Anbietern innerhalb des Projekts) beauftragt wurde.

Die Kölner Beratungsstellen *KoKoBe* für Menschen mit geistiger Behinderung werden von einer Trägerkooperation der Caritas Köln mit anderen freien Trägern betrieben. Konkret betreibt die Caritas die KoKoBe Porz allein und ist bei zwei weiteren der insgesamt vier KoKoBe Co-Träger.

Weiterhin besteht eine Kooperation mit der CariClean gGmbH (100% Tochter des CV Köln) im Bereich der Erprobung von Beschäftigten auf dem 1. Arbeitsmarkt. Hierbei fließen die Erfahrungen und Anforderungen des 1. Arbeitsmarktes zurück in die Caritas Wertarbeit und helfen dort, entsprechende Qualifizierungsprozesse zu entwickeln.

In welchen Bereichen verhält sich das Unternehmen solidarisch gegenüber anderen Unternehmen und hilft uneigennützig?

Im Rahmen der Quartierarbeit in den Caritas-Altenzentren werden Angebote/ Erfahrungen im Veedel (Stadtviertel in Köln) innerhalb der „Rudentische“ vorgestellt und Kooperationen angeboten. Das Konzept der Digitale Betreuung in St. Maternus wurde in mehreren Stationären Einrichtungen anderer Träger vorgestellt, woraus verschiedene Vernetzungen entstanden sind. Dringende Heimplatzanfragen werden auch an benachbarten Träger abgegeben, falls keine Plätze zu Verfügung stehen.

Auch in den Beratungsdiensten der Familien und Flüchtlingsarbeit wird über die vereinbarte regionale und fachliche Zuständigkeit hinaus punktuell und anlassbezogen solidarisch gehandelt. 2021 waren einige Familienberatungsstellen im Umland von Köln von der Flut betroffen und konnten ihre Kund*innen vorübergehend nicht versorgen. Ratsuchende wurden daher an digitale Angebote der Familienberatung des CV Köln vermittelt. Die Caritas Köln hat 2021 die Organisation einer Demonstration verschiedener Träger organisiert, um auf die unzureichende Versorgung von Asylbewerbern während der Pandemie bei der Ausländerbehörde aufmerksam zu machen.

Die sozialpsychiatrischen Einrichtungen der Caritas sind Mitglieder der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Köln (PSAG) und nehmen als solche am Arbeitskreis Erwachsenenpsychiatrie und an den Unterarbeitskreisen Offene Hilfen, Arbeit und SPZ-Koordination teil. Dort werden gemeinsam mit anderen Einrichtungen, psychiatriee erfahrenen Betroffenen und Angehörigen fachliche Standards der Zusammenarbeit fortgeschrieben und über die gemeinsame Webseite <https://www.psychiatrie-koeln.de/> das Kölner Hilfesystem für Betroffene, Angehörige und Fachleute erschließbar gemacht. Diese Webseite wird von der Tagesstätte des SPZ Innenstadt gepflegt.

Verifizierungsindikatoren

Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens – in Stunden/ Jahr?

Die Caritas Köln kooperiert in zahlreichen Gremien, Organisationen und Netzwerken, um bedarfsgerechte Dienstleistungen für Kund*innen anzubieten. Die investierte Zeit- und/oder der Ressourcenaufwand hierfür wird nicht strukturiert und systematisch erhoben. Es lässt sich daher keine belastbare Aussage über die investierte Zeit- und/oder den Ressourcenaufwand treffen.

Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens – als %-Anteil?

Das Verhältnis von investierter Zeit oder/oder Ressourcenaufwand für Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand wird nicht strukturiert und systematisch erhoben. Um den Anteil an Kooperationen exemplarisch im Geschäftsfeld Integration abzuschätzen, wurden ausgewählte Führungskräfte befragt. Diese schätzen, dass der Anteil an übergeordneter Kooperationsarbeit bei Führungskräften bei ca.30-40% liegt. Mitarbeiter*innen dagegen investieren ca. 15-20% ihrer Arbeitszeit in fallbezogene Kooperationen.

Wie viel Prozent von Zeit/ Umsatz werden durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/ erzielt?

2021:

Unternehmenskategorie	Aufgewendete Zeit (in Stunden)	Erzielter Umsatz (in €)
Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional)	0	0,00
Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen	0	0,00
Unternehmen der gleichen Branche in der gleichen Region, mit anderer Zielgruppe	0	0,00

Die Caritas Köln engagiert sich in rund 30 verschiedenen sozialpolitischen Gremien, Ausschüssen oder Netzwerken. Die investierte Zeit- und/oder der Ressourcenaufwand für Kooperationen wird nicht strukturiert und systematisch erhoben. Es lässt sich daher keine belastbare Aussage über die investierte Zeit- und/oder den Ressourcenaufwand treffen.

In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen?

2021:

Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/ sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Ja

Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying) – Ja

Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/ sozialen/ qualitativen Branchenstandards – Ja

Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeitendenstunden wurden an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

2021:

Unternehmenskategorie	Anzahl der Arbeitskräfte	Mitarbeitendenstunden
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0	0

Mitarbeiter*innen der Caritas Köln werden nicht an andere Unternehmen weitergegeben.

Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

2021:

Unternehmenskategorie	Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0

Aufträge der Caritas Köln werden nicht an Mitunternehmen weitergegeben, da die angebotenen Dienstleistungen personen- und/oder ortsgebunden sind.

Wie hoch ist die Summe an Finanzmitteln, die an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

2021:

Unternehmenskategorie	Summe an Finanzmitteln (in €)	Anteil vom Umsatz (in %)	Anteil vom Gewinn (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0,00	0	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0,00	0	0

Die Weitergabe von Finanzmitteln an andere Unternehmen ist für die Caritas Köln untersagt. Die Verwendung öffentlicher Gelder ist streng zweckgebunden. Die Verwendung anderweitiger Vereinsmittel erfolgt ausschließlich im satzungsgemäßen Auftrag.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (5) Erfahrung: Als Akteurin in zahlreichen Netzwerken im Stadtgebiet Köln arbeiten wir mit diversen Organisationen und Gremien langjährig und eng zusammen. Unsere Ziele sind dabei, eine bedarfsgerechte Angebotslandschaft zu schaffen, die Branchenstandards für unsere Kunden und Mitarbeitenden zu erhöhen sowie Erfahrungen mit anderen Anbietern auszutauschen. In Notsituation, wie der Flutkatastrophe, unterstützen wir andere Anbieter. Die Weitergabe von Finanzmitteln ist durch den gemeinnützigen Vereinszweck stark reguliert.

D2.2 Negativ-Aspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

D3.1 Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Berichtsfragen

- Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen, absolut und im Vergleich zu bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen?
- Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch die Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?
- Wie sind Konsistenz, Effizienz und Suffizienz im Geschäftsmodell verankert?
- Durch welche Strategien und Maßnahmen wird maßvoller Konsum bzw. eine suffiziente Nutzung der Produkte und Dienstleistungen gefördert?
- Wie wird die maßvolle Nutzung in der Kommunikation mit Kund*innen gefördert?

Berichtsantwort

Umgang mit ökologischen Auswirkungen von Dienstleistungen in der Caritas Köln

Die Qualität unserer Arbeit und unserer Dienstleistungen ist uns wichtig. Die Bedarfe der Kund*innen stellen wir in den Mittelpunkt. Wir behalten dabei im Blick, wie sich unser Handeln auf Menschen und Natur auswirkt. Daher haben wir die maßvolle Nutzung von Dienstleistungen grundlegend in unserem Leitbild und den Konzepten der Einrichtungen verankert.

Die Art, Häufigkeit und Dauer der Dienstleistungen orientiert sich stets am Bedarf des einzelnen Menschen (bspw. Beratungsangebote). Darüber hinaus erfolgt eine Begrenzung und regelmäßige Prüfung der Notwendigkeit und Eignung der jeweiligen Hilfe durch die Leistungsträger oder von diesen beauftragten Organisationen (bspw. MDK, LVR etc.). Auch Caritas intern überprüfen wir regelmäßig in Teambesprechungen oder Supervisionen, ob die Hilfe bedarfsgerecht ist. Allen Angeboten ist die Grundhaltung zu eigen, die Hilfesuchenden zu befähigen, ihre Probleme und Schwierigkeiten (wieder) selbst zu lösen (Hilfe zur Selbsthilfe). Diese Grundhaltung findet Eingang in die Gestaltung aller Dienstleistungsprozesse und Abläufen.

Neben der maßvollen Nutzung der Dienstleistung ist auch eine maßvolle Inanspruchnahme von Ressourcen im Zuge der Dienstleistungserbringung handlungsleitend. Auf diese Weise sollen ökologische Auswirkungen im Caritasverband wo möglich reduziert werden bzw. erst gar nicht anfallen.

Wie groß sind die ökologischen Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen, absolut und im Vergleich zu bestehenden Alternativen mit ähnlichem Nutzen?

Die ökologischen Auswirkungen beschränken sich auf die Erbringung von Dienstleistungen. Produkte werden nicht erstellt oder weiterverarbeitet. So entstehen bei uns die folgenden Auswirkungen:

- Energieverbrauch (Heizung, Wasser und Strom) in den Einrichtungen
- CO₂ Ausstoß durch Mobilität (Aufsuchende Angebote, Dienstfahrten, Weg zur Arbeit etc.)
- Produktion von Abfall und Müll (Lebensmittel, Hygieneartikel, Verbrauchsmaterial wie Büroartikel etc.)

Ein standardisierter Vergleich zwischen den bestehenden Strukturen und Alternativen zur Reduzierung der ökologischen Auswirkungen wird noch nicht durchgeführt. Es erfolgt kein Monitoring.

Mit welchen Strategien und Maßnahmen werden die ökologischen Auswirkungen, die durch die Nutzung und Entsorgung der Produkte und Dienstleistungen entstehen, reduziert?

Um die ökologischen Auswirkungen zu reduzieren, werden in der Caritas Köln die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Reduzierung des Energieverbrauchs durch effiziente Raumplanung und Optimierung des Heiz- und Lüftungsverhaltens
- Optimierung des Mobilitätsmixes durch den Einsatz von E-Fahrzeugen und Dienst-rädern, Carsharing sowie Nutzung des ÖPNV
- Nutzung der Digitalisierung zur Reduzierung von Fahrt- und Wegstrecken beispielsweise durch digitale Beratungsangebote für Kund*innen
- Sensibilisierung der Kund*innen und Mitarbeitenden zur Reduzierung von vermeidbaren Abfällen und dem langfristigen Nutzen von Anschaffungen
- Ökologische Baumaßnahme im Zuge von Neubau, Modernisierung und Sanierung im Verband (Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen etc.)
- Anschaffung von Hygieneartikeln in Großgebinden zur Reduzierung von Abfall und Müll

Darüber hinaus werden noch geschäftsfeldspezifische Maßnahmen umgesetzt. Diese Maßnahmen setzen an den individuellen Gegebenheiten vor Ort an.

So wird im Geschäftsfeld Integration für unsere Kund*innen beispielsweise ein Stromspar-Check angeboten. Hier können Haushalte mit geringem Einkommen eine kostenfreie Energieberatung erhalten.

Im Umgang mit Lebensmitteln gibt es im SPZ Innenstadt des Geschäftsfeldes Teilhabe seit 2018 ein Projekt zur Umstellung des gemeinsamen Kochens in der Kontaktstelle

und in der Tagesstätte. Unter Beteiligung der Nutzer*innen wurde der Einsatz von Fleisch auf unter 25% der zubereiteten Mahlzeiten reduziert. Wenn noch Fleisch eingesetzt wird, kaufen wir dies bei einem örtlichen Metzger, der Mitglied im Naturverbund Niederrhein ist und ausschließlich Fleisch aus artgerechter Tierhaltung und nachhaltiger Erzeugung vertreibt. Aufgrund der seltenen Nutzung von Fleisch bleibt dieser Schritt für die Nutzer*innen kostenneutral.

Im Geschäftsfeld Pflege wird zur Reduzierung des Verbrauchs von Hygieneartikeln Einmalnetzosen in der Pflege durch wiederverwendbare Hosen ersetzt.

Durch die unterschiedlichen Maßnahmen auf Verbands- und Geschäftsfeldebene sollen die ökologischen Auswirkungen durch die Dienstleistungserbringung im Großen und Kleinen reduziert werden.

Wie sind Konsistenz, Effizienz und Suffizienz im Geschäftsmodell verankert? Durch welche Strategien und Maßnahmen wird maßvoller Konsum bzw. eine suffiziente Nutzung der Produkte und Dienstleistungen gefördert?

Konsistenz, Effizienz und Suffizienz sind feste Bestandteile der Dienstleistungserbringung im Caritasverband. Alle Angebote orientieren sich am individuellen Bedarf der Kund*innen, d.h. die Nachfrage ist nicht durch das Angebot getrieben.

Im Sinne der Konsistenz leiten wir Maßnahmen ein, um die Natur und Umwelt zu schützen. Wir verwenden in Einrichtungen und Angeboten weitestgehend regenerative Energie (bspw. Ökostrom) und versuchen Müll durch die Wiedernutzung und Recycling zu reduzieren.

Im Sinne der Effizienz leiten wir Maßnahmen ein, um eine ergiebigere Nutzung von Rohstoffen und Ressourcen zu ermöglichen. Wir optimieren beispielsweise den Energieverbrauch durch den Austausch von Glühbirnen zu Energiesparlampen.

Im Sinne der Suffizienz streben wir einen geringen Verbrauch von Ressourcen an. Darum teilen wir Anschaffungen standortübergreifend (Heimbusse, Gartengeräte, Pavillons für Feste). Wir hinterfragen dabei stets die Notwendigkeit und den Nutzen, insbesondere bei Neu- oder Ersatzbeschaffungen.

Wie wird die maßvolle Nutzung in der Kommunikation mit Kund*innen gefördert?

Wir sensibilisieren unsere Kund*innen zur maßvollen Nutzung von Ressourcen, um die ökologischen Auswirkungen unserer Dienstleistungen zu minimieren. In Beratungsgesprächen ermitteln wir gemeinsam den tatsächlichen Bedarf an Dienstleistungen und können so ein Unter- oder Überversorgung ausschließen. Im Laufe der Beratung und im Abschlussgespräch wird der Prozess gemeinsam reflektiert. Rückmeldungen, die konzeptionelle oder organisatorische Aspekte betreffen, bringen die Mitarbeiter*innen in die Teamsitzungen ein und führen je nach Bewertung zu Änderungen.

In unseren stationären Einrichtungen werden die Heimbeiräte oder Vertrauenspersonen regelmäßig einbezogen, um z.B. die Lebensmittelversorgung, Wäscheversorgung zu diskutieren und Ideen einzubringen. Hierdurch sensibilisieren wir zu maßvoller Inanspruchnahme und verhindern gleichermaßen ökologische Auswirkungen.

Die Sensibilisierung zur maßvollen Nutzung stellt aber auch eine Herausforderung dar. So erwarten bspw. Bewohner*innen in der stationären Pflege eher einen maximalen Einsatz von Ressourcen auf Grund der Kosten und dem zu leistenden Eigenanteil. In diesen Fällen wird in den Einrichtungen immer wieder auf die Sinnhaftigkeit hingewiesen und anhand von Beispielen erklärt. In den ambulanten Diensten haben wir nur sehr wenig Einfluss auf die nachhaltige Ressourcennutzung. Die Kunden leben in eigenen Haushalten und Gestalten ihre Lebensführung selbstbestimmt. Hier können wir ausschließlich informieren und Alltagstipps einbringen.

Es ist uns ein Anliegen mit unseren Kund*innen im Vorfeld über eine maßvolle Nutzung zu sprechen. Nehmen Kund*innen beispielsweise Therapiestunden ohne Absage mit triftigem Grund dreimal hintereinander nicht wahr, wird die Therapie beendet. Diese Bedingungen werden mit den Kund*innen im Vorfeld vereinbart.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (1) Erste Schritte: Die Caritas Köln plant und setzt punktuell Maßnahmen zur Reduktion ökologischer Auswirkungen um. Das Thema Nachhaltigkeit ist aber noch nicht strukturell verankert. Daten werden nur vereinzelt und nicht systematisch erhoben. Unsere Kund*innen informieren wir und sensibilisieren sie anlassbezogen für die ökologischen Auswirkungen ihres Handelns.

D3.2 Negativ-Aspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

D4.1 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz

Berichtsfragen

- Welche konkreten Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte werden Kund*innen eingeräumt, und wie wird darüber kommuniziert?
- Werden Impulse von Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen aufgenommen?
- Welche Produktinformationen sind öffentlich zugänglich (Inhaltsstoffe, Wertschöpfungskette, ökologisch relevante Informationen, Preisfindung)?

Berichtsantwort

Welche konkreten Mitsprachemöglichkeiten und Mitentscheidungsrechte werden Kund*innen eingeräumt, und wie wird darüber kommuniziert?

Kundenorientierung bedeutet für uns in der Caritas Köln die konsequente Ausrichtung an den Erwartungen und Anforderungen der Kund*innen.

In allen Einrichtungen der Behindertenhilfe und der stationären Pflege sind für unsere Bewohner*innen und Beschäftigten Heim-, Nutzer*innen-, Bewohner*innen oder Werkstatträte eingerichtet. Die Beiräte sind demokratisch gewählte Vertretungen der Bewohnerschaft und der Beschäftigten. Sie wirken mit bei der Ausgestaltung der Programme, der Wohn- und Arbeitsbedingungen und der Speiseversorgung. Im Bereich Wertarbeit gibt es zu dem eine Frauenbeauftragte für die dort beschäftigten Menschen mit Behinderung, über die ebenfalls Einfluss ausgeübt werden kann. Die Gremien treffen sich regelmäßig.

Beispielsweise entschied der Nutzer*innenbeirat im SPZ Innenstadt mit, ob in einem Projekt Hühner angeschafft wurden und ob/unter welchen Bedingungen bei der Zubereitung von Speisen der Fleischkonsum reduziert werden sollte.

In den Wohnorten für Geflüchtete sind Bewohner*innen-Beiräte gegründet worden, um ihre Interessen aktiv zu vertreten und ihr Empowerment zu fördern. Das führte u.a. dazu, dass die Waschmaschinen statt in der Gemeinschaftswaschküche nun in den einzelnen Wohneinheiten stehen. Das hat Konflikte unter den Bewohner*innen deutlich reduziert und kam dem Bedürfnis nach mehr Privatsphäre sehr entgegen.

In der Offenen Jugendarbeit werden freizeitpädagogische Angebote durch Anregung und Mitwirkung der Jugendlichen selbst gestaltet.

Die Herausforderung für uns besteht darin, ganz unterschiedlichen Kundenanforderungen gerecht werden zu müssen. Die Kernprozesse in den Geschäftsfeldern konkretisieren die jeweilige Ausgestaltung und Umsetzung dieser Anforderungen. In diesen ist fest-

gelegt, welche Leistungserbringung unter den gegebenen Rahmenbedingungen (konzeptionell, bzgl. gesetzlicher Grundlagen oder behördlicher Anforderungen) erfolgen kann.

So ist der Kernprozess in den Wohnhäusern für Menschen mit Behinderung konsequent an dem Assistenzmodell nach Willem Kleine Schaars ausgerichtet, in dem alle Mitarbeitenden geschult sind. Dieses verfolgt das Ziel der Verselbständigung durch einen personenzentrierten Ansatz und stellt das Individuum in den Mittelpunkt. Dies führt unter Vermeidung einer Überforderung zu einem hohen Maß an Mitsprache- und Entscheidungsmöglichkeiten für die eigene Lebensführung der Bewohner*innen. Hierfür werden diverse Gesprächsforen und -möglichkeiten genutzt.

Zur Identifizierung der Bedürfnisse der Kund*innen sowie der Ermittlung etwaiger Probleme werden unterschiedliche, auf die jeweiligen Kundengruppen abgestimmte Evaluationsinstrumente eingesetzt. Dieses differenzierte Vorgehen ermöglicht uns einen detailgenauen Blick auf die je spezifischen Wünsche und Anforderungen und liefert wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der (Dienst-)Leistungserbringung und der hierzu notwendigen Abläufe.

Konkret werden Zufriedenheitsmessungen nach den folgenden gesamtverbandlichen Qualitätsstandard durchgeführt: Die Durchführung erfolgt regelmäßig, d.h. mindestens alle drei Jahre. Die Erhebungsmethoden (z. B. Fragebogen, Interview) richten sich danach, durch welche Methode eine aussagekräftige Rückmeldung von der Zielgruppe erhalten werden kann. Aus den Ergebnissen der Erhebung werden Maßnahmen abgeleitet, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Die Ergebnisse werden intern bzw. extern (z. B. Mitarbeiter*innen, Kund*innen-Gruppe, Kooperationspartner*innen) kommuniziert.

Beispielsweise finden in den Beratungseinrichtungen alle zwei Jahre Kund*innenbefragungen mit standardisierten Fragebögen statt. Deren Ergebnisse fließen in die fortlaufende konzeptionelle Entwicklung ein. In einer Beratungsstelle gab es beispielsweise die Rückmeldung, dass sich einige Kund*innen eine Beratung in höherer, andere Kund*innen in niedrigerer Frequenz wünschten. Inzwischen wird im Aufnahmegespräch eine gewünschte Frequenz erfragt und je nach vorhandenen Kapazitäten auch dementsprechend umgesetzt.

Ein weiteres Instrument, das Transparenz und Mitsprache ermöglicht, ist das Beschwerdemanagement. Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements ermöglichen wir es Kund*innen einfach und strukturiert eine Beschwerde einzureichen. Analog den Zufriedenheitserhebungen richten sich die Zugangswege nach den jeweiligen Kund*innengruppen. Beschwerden können auf unterschiedlichen Wegen an uns herangetragen werden (über eingesetzte Beschwerdebögen, digital, formlosschriftlich, mündlich). Beschwerden werden erfasst, bearbeitet und beantwortet. Die Ergebnisse der Zufriedenheitserhebungen und der Hinweise im Rahmen des Beschwerdemanagements werden einmal jährlich gesamtverbandlich zentral erhoben und im Managementbericht ausgewertet.

Auszug aus dem Managementbericht 2021: *Im Jahr 2021 wurden 307 Beschwerden in den Geschäftsfeldern und in den Zentralen Services erfasst (2020: 389; 2019: 258), somit ist eine Verbesserung im Vorjahresvergleich zu verzeichnen. Die Beschwerden im Zusammenhang mit den Corona-Einschränkungen wurden weniger, was unter anderem auch auf einen verbesserten Informationsfluss und größere Transparenz zurückzuführen ist.*

*Wie in den Vorjahren erfolgte überall eine Klärung durch Sofortmaßnahmen (Gespräche mit den Kund*innen, Fallgespräche sowie Rücksprachen mit Mitarbeitenden und Beschäftigten), eine zeitnahe Bearbeitung sowie Erarbeitung von Maßnahmenplänen und Handlungsleitfäden. Beschwerdeführer wurden soweit erforderlich und möglich informiert.*

Um das Beschwerdemanagement niedrigschwellig zu gestalten, gilt beispielsweise in der Pflege: „Jeder unserer Mitarbeitenden ist bereit und in der Lage eine Beschwerde entgegenzunehmen!“ Das heißt jedoch nicht, dass diese auch eine Lösung schaffen kann oder auch zum Beschwerde Inhalt Stellung beziehen soll. Ziel ist es, dass jeder Mitarbeiter*in Beschwerden registriert, die Bearbeitung und Lösung jedoch von den Bereichsverantwortlichen wahrgenommen wird.

Die Mitarbeiter*innen stellen sicher, dass die Beschwerden in Stichpunkten auf dem „Beschwerdebogen“ dokumentiert wird (wer hat sich, worüber, wann beschwert?) und der Beschwerdebogen dann zur weiteren Bearbeitung (Gespräch mit dem Beschwerdeführer, Lösung suchen, Lösung umsetzen) an die fachlich zuständige Leitung weitergeleitet wird.

In den Caritas-Altenzentren und Hospizen werden die Beschwerdebögen öffentlich zugänglich ausgelegt. Hierfür können entsprechende Prospekthalter zum Aufstellen oder als Wandhalter genutzt werden. Des Weiteren weisen QR-Codes zu einer digitale Beschwerdemöglichkeit, welche jeder Zeit abgerufen werden kann. Zudem hält jede Einrichtung zentral eine Sammelbox oder einen Briefkasten zum Einwurf von Beschwerdebögen zur Verfügung. Die Fachdienstleitung oder eine benannte Person leert werktäglich die Sammelbox/Briefkasten und leitet die Bearbeitung der Beschwerdebögen zügig ein. Der Gesamtbearbeitungszeitraum einer Beschwerde soll vier Wochen nicht überschreiten. Unsere Heimbeiräte werden, als auch Vertrauenspersonen, wöchentlich durch die Leitungen der Einrichtungen einbezogen.

In den Werkstätten wurde beispielsweise im Jahr 2021 eine Beschwerde über eine nicht geregelte Zuständigkeit bei Kundenanfragen bearbeitet. Als Maßnahme wurde der Prozess „Angebotserstellung“ angepasst, indem eine Eingangsbestätigung binnen 24h und eine Antwort/Angebot innerhalb von 14 Tagen nach Anfrageeingang festgelegt wurde. Zudem wurde die Bearbeitung von Angebotsanfragen in die Stellenbeschreibung der Leitung Produktion eingearbeitet.

Werden Impulse von Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen aufgenommen?

Wir nehmen Impulse unserer Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung auf. Durch Heim-, Nutzer*innen-, Bewohner*innen oder Werkstattträte können die Anliegen und Verbesserungsvorschläge an die Einrichtungen herangetragen werden.

Zudem bieten die Kundenbefragungen und das Beschwerdemanagement die Möglichkeit Hinweise und Anregungen einzubringen.

Es gibt bisher nur vereinzelte Impulse der Kund*innen, die sich auf eine sozial-ökologische Verbesserung unserer Dienstleistungen beziehen.

Welche Produktinformationen sind öffentlich zugänglich (Inhaltsstoffe, Wertschöpfungskette, ökologisch relevante Informationen, Preisfindung)?

Wir sind transparent und stellen öffentlich Konzepte, Standards und Preislisten über unsere Homepage zur Verfügung. Die Preisfindung erfolgt in den meisten Fällen überörtlich und mit einem gesetzlich benannten Kostenträger bspw. den Landschaftsverbänden der freien Wohlfahrtspflege. Eine individuelle Preisgestaltung findet nicht statt

Inhaltsstoffe weisen wir bspw. in Speiseplänen der Einrichtungen aus. Produktinformationen geben wir, bei den in der Werkstatt hergestellten Produkte, an die Kund*innen bzw. Endverbraucher weiter.

Verifizierungsindikatoren

Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind

Dienstleistungsinnovationen werden in der Caritas Köln im direkten Kundenkontakt (Dienstleistungsverhältnis) entwickelt. Die vorliegenden Rahmenbedingungen (konzeptuell, bzgl. gesetzlicher Grundlagen oder behördlicher Anforderungen) haben dabei maßgeblichen Einfluss auf Größe und Umfang der Innovation. Derzeit erfolgt keine strukturierte Erfassung der Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung. Es lässt sich daher keine belastbare Aussage über die Anzahl treffen.

Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes)

Die Caritas Köln ist kein produzierendes Gewerbe. Produkte, die bei uns zum Einsatz kommen werden entsprechend der gesetzlichen Regelungen gekennzeichnet. (bspw. Essenspläne)

Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes)

GF-Teilhabe: a) Beratungsleistungen sind für Kund*innen kostenfrei) b) Für die Werkstätten, ambulantes Begleitetes Wohnen und Pflege sind Tages-, Stunden- und Einsatzentgelte mit Kostenträgern überregional verhandelt. Sie stehen in den jeweiligen Vereinbarungen/Verträgen mit den Klient*innen/Nutzer*innen/Beschäftigten. c) Für die Wohnhäuser sind die Kosten für die Unterkunft & Verpflegung im Vertrag veröffentlicht. Die Assistenz- und Unterstützungsleistungen für die Bewohner*innen und ebenso für die

Tagesstätte des SPZ Innenstadt entsprechen einem Leistungstyp des Kostenträgers und wurden mit diesem für die jeweilige Einrichtung verhandelt und festgelegt. Auch diese sind im Vertrag sichtbar, aber nicht in ihren Bestandteilen veröffentlicht. GF-Integration: Alle Angebote sind für die Kund*innen kostenfrei. GF Alter und Pflege: Die Preislisten für die Angebote sind auf der Homepage veröffentlicht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (6) Erfahrung: Um Mitwirkung zu realisieren, haben wir über unser Qualitätsmanagementsystem Kund*innenbefragungen und ein Beschwerdemanagement etabliert. Darüber hinaus haben wir unterschiedliche Gremien wie Beiräte, die die Interessen unsere Kund*innen vertreten und im kontinuierlichen Dialog mit uns stehen. Die Preisbestandteile sind größtenteils veröffentlicht und bspw. auf der Internetseite auffindbar. Nachhaltigkeit und deren Verbesserungsmöglichkeiten wird noch nicht in den Kund*innenbefragungen thematisiert.

D4.2 Negativ-Aspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und dass auch keine schädliche Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln ist kein produzierendes Gewerbe. Produkte werden lediglich in den Caritas Wertarbeit in geringen Mengen erstellt oder weiterverarbeitet.

E Gesellschaftliches Umfeld

E Gesellschaftliches Umfeld

„In allem Nächstenliebe“. Ausgehend vom Leitgedanken unseres Selbstverständnisses haben unser Handeln und unsere Dienstleistungen unmittelbare Auswirkungen auf die Menschen in Köln. Generationenübergreifend stärken und stützen wir bestehende und zukünftige, den Menschen zugewandte Strukturen. Für das Gemeinwohl setzt sich der Caritasverband auch in seiner Rolle als Spitzenverband katholischer Träger ein. Über die LIGA Köln (Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Köln) werden sozialpolitische Leitplanken entwickelt und in die Stadtgesellschaft eingebracht. Im Kontext der Auseinandersetzung mit sozialen Fragen, werden immer stärker auch ökologische Verantwortlichkeiten mit den sozialen Fragen unserer Zeit verknüpft. Im Caritasverband ist die tätige Nächstenliebe Basis für unsere tägliche Arbeit und dient vor allem dem Menschen und stellt diesen in den Mittelpunkt unseres Handelns. Partnerschaftlich und wertschätzend stehen wir den Menschen bei, begleiten, motivieren und aktivieren sie. Angehörige und das gesellschaftliche Umfeld beziehen wir ein. Wir engagieren uns in vielfältigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, setzen uns in sozialen, gesundheitlichen und gesellschaftlichen Kontexten für die Menschen und das Gemeinwohl ein. Ob Gesundheit und Pflege, Integration und Inklusion, Teilhabe und Empowerment: Die Berührungspunkte zu unserer Arbeit sind vielfältig.

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

E1.1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfragen

- Welche der neun Grundbedürfnisse (siehe weiterführende Informationen) erfüllen die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens?
- Welche der Produkte und Dienstleistungen sind Luxusprodukte, die meistens „nur“ dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenschädliche Produkte des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden können?
- In welcher Form dienen unsere Produkte und Dienstleistungen dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit?
- Welche gesellschaftlichen und ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch unseren Produkte und Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert (Orientierung an UN-Entwicklungszielen, siehe vertiefende Online-Informationen)?

Berichtsantwort

Welche der neun Grundbedürfnisse (Lebenserhaltung/ Gesundheit/ Wohlbefinden; Schutz/ Sicherheit; Zuneigung/ Liebe; Verstehen/ Einfühlung; Teilnehmen/ Geborgenheit; Muße/ Erholung; Kreatives Schaffen; Identität/ Sinn; Freiheit/ Autonomie) erfüllen die Produkte und Dienstleistungen des Caritasverbandes Köln?

Die Schwerpunkte unserer Dienstleistungen in Einklang mit den Grundbedürfnissen nach M. Max-Neef und M. Rosenberg zu bringen, ist unser Auftrag und somit in unserer Unternehmens-DNA verankert. Viele unserer Angebote erfüllen mehrfach positiven Nutzen. Unsere Dienstleistung verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Damit werden wir unseren Kund*innen gerecht, die oft unterschiedliche Bedarfe und Anliegen haben.

Die Orte und Formen des Engagements für die Menschen in Köln unterscheiden sich innerhalb der Caritas Köln sehr und stellen sich vielfältig dar. Bedarfe an Pflege, Beratung, Unterstützung, Wohnung werden konkret angefragt und, soweit möglich, auch angeboten.

Übersicht Dienstleistungen und Abdeckung der 9 Grundbedürfnisse, siehe auch die beispielhaften Erläuterungen im Fließtext.

Produkte	1 Gesundheit	2 Schutz	3 Zuneigung	4 Einfühlung	5 Gebor- genheit	6 Erholung	7 Kreativität	8 Identität	9 Freiheit
Pflege ambulant und stationär mit sozialer Betreuung	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Beratung	x	x	x	x	x			x	x
Unterstützung (z.B. Alltagsbegleitung Senior*innen und Menschen mit Behinderung)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Bildung, Erziehung, Begleitung, Therapie (Kitas, Jugendarbeit, Familienberatungsstellen, Therapiezentrum traumatisierte Geflüchtete)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Netzwerke (Caritas-Zentren, Ehrenamtsarbeit)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Integration (Geflüchtete)	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Spitzenverbandliche sozialpol. Arbeit, Lobbyarbeit	x	x						x	x
Wohnen (Geflüchtete, Senior*innen, Menschen mit Behinderung)	x	x			x	x		x	x

Beispiel Pflege

An der ambulanten und stationären Pflege lässt sich beispielhaft für die umfangreiche Palette der Angebote und Dienstleistungen aufzeigen, wie alle neun Grundbedürfnisse mit mehrfach positivem Nutzen erfüllt werden. Die ambulante und stationäre Pflege setzt sich für den Gesundheitserhalt unserer Kund*innen ein. Die Pflege wird von qualifizierten Mitarbeiter*innen durchgeführt. Dabei legen wir als Caritas großen Wert darauf, dass die Kolleg*innen bei medizinischen Pflegemaßnahmen und Grundpflege den Menschen zugewandt sind und auf ihre Bedürfnisse individuell eingehen. Ihr Wohlergehen ist unser erklärtes Anliegen. In den stationären Pflegeeinrichtungen hat die Soziale Betreuung das Ziel, über Freizeitangebote Begegnungen zu fördern, zu aktivieren und immer wieder neue Anreize der Freizeitgestaltung zu schaffen. Es gibt regelmäßige Veranstaltungen mit Kino, Tanz, Musik, künstlerischen Angeboten. In der Digitalen Betreuung werden beim Gaming gespielt oder mit der VR-Brille Zeitreisen in die Vergangenheit unternommen und Erinnerungen angeregt. Für bettlägerige und demenzerkrankte Bewohner*innen werden Apps eingesetzt, die entsprechend für die Zielgruppen entwickelt wurden. Öffnung in den Sozialraum und den Stadtteil hinein wird durch Kooperation mit örtlichen Vereinen, Schulen, Kitas umgesetzt, die immer wieder die Angebote in den Häusern mitgestalten. Auch ehrenamtliches Engagement für Gruppenangebote und Einzelbesuche ist sehr willkommen.

Viele ältere Menschen entscheiden sich selbst oder ihre Angehörigen für sie, den Umzug in ein Alten-Zentrum vorzunehmen, um geschützt und sicher leben zu können. Das ist erklärtes Ziel unserer Einrichtungen, in dem sie Verantwortung für die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse übernehmen. Das deckt eben nicht nur die gesundheitliche Versorgung ab, sondern erfolgt auf der Basis von Zuwendung und Einfühlungsvermögen. Unser Ansatz ist es, unter den Rahmenbedingungen der organisatorischen Abläufe der Häuser so viel Entscheidungsfreiraum und Autonomie wie möglich zuzulassen.

Identität und Sinn sind Themen in der seelsorglichen Begleitung und Gesprächen, die regelmäßig stattfinden und lassen sich für die Bewohner*innen auch in den kreativen, immer wieder wechselnden Angeboten finden, in denen sie selbst aktiv werden.

Beispiel Netzwerke

Viele unserer Angebote entfalten ihre Wirkung direkt bei den Menschen vor Ort. Die Akteure in den Sozialraum- und netzwerkorientierten Strukturen beteiligen sich an der Gestaltung der verschiedenen Stadtteile und Lebenswelten der Menschen. Gemeinsam mit Kooperationspartner*innen und Engagierten fördern und entwickeln wir Angebote für unterschiedlichste Zielgruppen in „ihren“ Veedeln. Nachbarschaftshilfen, Netzwerke, Begegnungsmöglichkeiten und Treffs, sie alle erfüllen im Kern die Grundbedürfnisse. Die Caritas-Zentren und deren Konzept sind hier handlungsleitend. Unsere Einrichtungen agieren hier unter einem Dach, berücksichtigen die Gegebenheiten des jeweiligen Standortes, verkürzen Wege, sind sichtbar und gestalten die Lebenswelt der Menschen mit. An den Bedarfen der Menschen orientiert, fördern wir die Sichtbarkeit und Bürger*innen-nähe unserer Dienste, sind Bestandteil des Veedels und beziehen die Ressourcen des

Stadtteils in unsere Arbeit ein. Nicht die Defizite eines Stadtteils, sondern dessen Potentiale werden gestützt, um kreative, sinnstiftende und positive Entwicklungen voranzutreiben.

Beispiel Integration und Beratung

Wichtiger Bestandteil einer sozialraumorientierten Dienstleistung, wie z.B. in den Caritas-Zentren sind jedoch die konkreten Hilfen vor Ort. Als häufig erste Anlaufstelle, geben wir Orientierung und ermitteln gemeinsam mit unseren Klient*innen erste Bedarfe und begleiten in weiterführende Unterstützungssysteme. Die Menschen zur Selbsthilfe „empowern“, Identitäten zu stärken, Sicherheit und Geborgenheit zu bieten sind fester Bestandteil unseres Handelns. Neben Einzelfallhilfen charakterisieren zielgruppenspezifische Angebote die Integrations- und Beratungsangebote. Kreativität wird z.B. in Musik-, Tanz-, Gestaltungsangeboten gefördert, in vielen Gruppenangeboten stehen das gegenseitige Verstehen, die Geborgenheit oder das Kennenlernen im Fokus. Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, Geflüchtete, Senior*innen, alle Menschen finden in unseren Diensten Angebote zur Stärkung ihrer Grundbedürfnisse. Vor besonderen Herausforderungen stehen sicherlich unsere Integrationsangebote. Geflüchtete Menschen kamen und kommen immer nach Köln. Aufgrund der stark gestiegenen Anzahl zugereister Menschen steht die Stadt Köln jedoch vor besonderen Herausforderungen. Die Sicherstellung der Versorgung mit Lebensmitteln und einer Wohnung stehen an vorderster Stelle. In insgesamt 11 städtischen Unterkünften haben wir die sozialarbeiterische Verantwortung. Über die reine Versorgung hinaus haben Caritas-Mitarbeiter*innen 2021 kreative Integrationsangebote im Umkreis der Unterkünfte angeboten. Begegnung, Spracherwerb, kulturelle Teilhabe, aber auch die Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten charakterisieren hier die Grundbedürfnisse.

Beispiel Spitzenverband

Die Klammer, die unsere Dienstleistungen zusammenhält, ist unser sozialpolitisches Engagement und unser sozialpolitischer Auftrag. In Köln wirken wir in zahlreichen verschiedenen politischen Gremien, Ausschüssen oder Netzwerken mit. In diesen Gremien besprechen und gestalten wir mit Vertreter*innen der Wohlfahrtspflege, der Politik, der Verwaltung und weiteren Expert*innen die soziale Landschaft Kölns. Arbeitsteilig organisiert, nehmen wir die unterschiedlichen Bereiche der Sozialpolitik und Wohlfahrtspflege in den Blick. Im Wesentlichen werden das Wissen und die Erfahrung aus dem eigenen Verband in die Beratungen mit eingebracht. Rückmeldungen aus unseren Einrichtungen und über unsere Kund*innen sind somit auch „im Großen“ handlungsleitend. Wir sind aktiver Teil der Kölner Stadtgesellschaft und setzen uns für soziale Gerechtigkeit und im Konkreten für Teilhabe, Verständnis, ein sinnstiftendes und gerechtes Köln ein.

Welche der Produkte und Dienstleistungen sind Luxusprodukte, die meistens „nur“ dem eigenen Status dienen und durch preiswertere, weniger ressourcenschädliche Produkte des einfachen oder guten Lebens ersetzt werden können?

Sämtliche Dienstleistungen der Caritas Köln dienen der Unterstützung von Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen und sind in ihrem Grundverständnis keine Luxusprodukte. In Einzelfällen können, insbesondere bei der Unterbringung in Wohneinrichtungen, kleinere Abweichungen entstehen. Zimmergrößen in unseren Wohnhäusern und die eigene private Ausstattung können unterschiedlich sein.

In welcher Form dienen unsere Produkte und Dienstleistungen dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit?

An den oben beschriebenen Beispielen wird sichtbar, wie sehr unsere Dienstleistungen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen im Fokus haben. Die beschriebenen Aktivitäten zur kreativen Freizeitgestaltung bieten zahlreiche Anregungen und Anstöße für persönliches Wachstum. Auch spirituelle Angebote und die seelsorgliche Begleitung haben das Ziel, das eigene Leben positiv zu verarbeiten und zu gestalten, neue Perspektiven einzunehmen und sich weiterzuentwickeln. In unseren beiden Hospizen liegt der Schwerpunkt in der Begleitung der sterbenden Menschen, daher ist hier nicht die Lebenserhaltung um jeden Preis das Ziel. Die letzte Lebensphase für schwerstkranke Menschen soll für sie zu einem guten und intensiven Teil des Lebens werden. Palliative Versorgung lässt die Schmerzen, soweit es möglich ist, erträglich werden. In der psychosozialen und seelsorglichen Begleitung nehmen sich die Kolleg*innen Zeit für Gespräche, machen letzte Wünsche möglich, wie das Zubereiten von Liebesspeisen und unterstützen seelischen Ausgleich durch viele weitere Maßnahmen wie Aromatherapie, Bäder, Musiktherapie.

Durch die Corona-Pandemie hat sich die Situation in den letzten Jahren verschärft. Durch die gesetzlich vorgeschriebenen Corona Schutzmaßnahmen gab es erhebliche Einschränkungen in Entscheidungsfreiraum und Autonomie der Bewohner*innen unserer Pflegeeinrichtungen und Wohnhäuser für Menschen mit Behinderung. Über einen langen Zeitraum durften sie keinen Besuch empfangen. Grundsätzlich wurde aber von den Leitungen in der Sterbephase der Kontakt mit Angehörigen ermöglicht. Niemand musste allein sterben, das wäre ethisch nicht mit den Werten der Caritas vertretbar gewesen. Die Mitarbeiter*innen haben versucht durch digitale Kontakte zu den Familienangehörigen, durch Garten- und Balkonkonzerte die Situation für die Bewohner*innen zu entschärfen und sie aus ihrer Einsamkeit herauszuholen. Trotzdem haben den engsten Familienangehörigen, Berührung und Zuwendung schmerzlich gefehlt. Aber die Leitungen unserer Einrichtungen waren an die gesetzlichen Vorgaben gebunden und haben alles getan, Grundbedürfnisse, auch das nach Zuneigung und Liebe zu kompensieren und zu erfüllen.

Mit Aufhebung der Coronaschutzmaßnahmen sind wieder Begegnung und Öffnung nach außen möglich. Es gibt wieder regelmäßig wohngruppenübergreifende Veranstaltungen und Kontakte zu Schulen, Kitas, Vereinen und Ehrenamtlichen, und natürlich zu den Familienangehörigen.

Hilfe zur Selbsthilfe und damit persönliches Wachstum ist handlungsleitend für die Beratungsdienste der Caritas Köln. Unsere Beratung hilft Menschen in den unterschiedlich-

ten Lebenslagen. Ziel ist dabei immer, dass die Ratsuchenden ihr Leben wieder selbstständig angehen und an einem Leben in Würde teilhaben können. Abhängigkeiten insbesondere zu unseren Diensten gilt es zu vermeiden, daher beziehen wir das persönliche Umfeld des Ratsuchenden wo möglich ein.

Welche gesellschaftlichen und ökologischen Probleme (regional oder global) werden durch unsere Produkte und Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert (Orientierung an UN-Entwicklungszielen, siehe vertiefende Online-Informationen)?

Die folgenden Beispiele verdeutlichen unsere positive Wirkung auf regionale und überregionale gesellschaftliche Probleme:

Gesellschaftliche Wirkung/öffentliche Meinung beeinflussen: Ein grundsätzliches gesellschaftliches Umdenken ist erforderlich, um ältere Menschen mehr in den Blick zu nehmen und in den Alltag zu integrieren.

Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit zeigen wir in Videos, Podcasts, Artikeln und Social Media-Beiträgen das Leben hochaltriger Menschen und lassen sie selbst zu Wort kommen. Wir möchten so anderen Generationen diese Lebenserfahrungen weitergeben.

Wir nutzen die verschiedenen Kommunikationskanäle, um die sinnstiftende Wirkung und gesellschaftliche Relevanz aller oben beschriebenen Dienstleistungen nach außen zu tragen. Dabei wollen wir gesellschaftlichen Vorurteilen, unter anderem zum Pflegeberuf oder dem Pflegeheim als reine "Verwahranstalt" etc. entgegenwirken.

Vielfalt ist Bereicherung: Grundsätzlich sehen wir Vielfalt in unseren Dienstleistungen als Bereicherung. Wir bekennen uns in aller Deutlichkeit zu Vielfalt und Offenheit. Das betrifft die Menschen, die Hilfe erfahren genauso wie die eigenen Mitarbeiter*innen. Die Broschüre „Wir leben Vielfalt“ enthält dazu ein klares Statement und Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Im Rahmen unseres sozialpolitischen Engagements positionieren wir uns öffentlichkeitswirksam zum Beispiel durch Statements und die Beteiligung an Kundgebungen zu ökologischen Problemen. Mit unserem Projekt StromSparCheck greifen wir diese gesellschaftliche Herausforderung konkret auf. Hier werden Menschen mit niedrigen Einkommen beraten, wie Sie Energie einsparen können, um den CO₂-Ausschuss zu verringern.

Verifizierungsindikatoren

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Grundbedürfnisse

2021: 100 %

Sämtliche Umsätze der Caritas Köln dienen der Erfüllung der Grundbedürfnisse.

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Bedürfnisse nach Statussymbolen bzw. Luxus

2021: 0 %

Kein Anteil unseres Gesamtumsatzes fließt in die Erfüllung von Luxus und Statussymbolen ein.

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Menschen

2021: 100 %

Die Befähigung der Menschen zu Selbständigkeit, Wohlbefinden, Kreativität und Einfühlungsvermögen werden im Bericht vielfältig dargestellt. Ob in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, der Unterkunft für Geflüchtete, oder in den Caritas-Altenzentren: Die Entwicklung der Menschen macht 100% unseres Umsatzes aus.

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Erde/ Biosphäre

2021: 20 %

Schätzwert. Die ökologische Grundausrichtung der Caritas Köln und Fragen zur Erde im Kontext der Biosphäre spielen bis dato eine untergeordnete Rolle. Wurden in der Vergangenheit z.B. Verbrauchskennziffern eher aus betriebswirtschaftlicher Perspektive beleuchtet, gewinnen zukünftig ökologische und Fragen der Schöpfungswahrung auch in unseren Dienstleistungen an Bedeutung.

Anteil in % des Gesamtumsatzes zur Lösung gesellschaftlicher oder ökologischer Probleme laut UN-Entwicklungszielen

2021: 80 %

Insbesondere die Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen macht einen Großteil unseres Wirkens aus. Damit einhergehend, erhält der ökologische Aspekt eine immer stärkere Bedeutung. Beide Aspekte sind inzwischen nicht mehr getrennt voneinander zu betrachten.

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit Mehrfachnutzen bzw. einfachem Nutzen

2021: 100 %

Ein Großteil unserer Dienstleistungen nimmt den Menschen und die Lebenswelt der Menschen ganzheitlich in den Blick. Ein Mehrfachnutzen ist die Regel.

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit hemmendem bzw. Pseudo-Nutzen

2021: 0 %

Die Dienstleistungen der Caritas Köln haben keinen hemmenden, bzw. Pseudo-Nutzen. Sie sind auf die Entwicklung der Menschen, lösungsorientiert und häufig mit Mehrfachnutzen ausgerichtet.

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/ Dienstleistungen mit Negativ-Nutzen

2021: 0 %

Ein Negativ-Nutzen ist im Gesamtumsatz unserer Dienstleistungen nicht vorhanden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (7) Vorbildlich: Die Dienstleistungen der Caritas Köln orientieren sich größtenteils an vielen UN-Entwicklungszielen. Insbesondere die Sustainable Development Goals in den Themen Armut, Gesundheit und Wohlergehen, Bildung, Menschenwürdige Arbeit, der Abbau von Ungleichheiten, Frieden und Gerechtigkeit, sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele sind Bestandteil unseres Handelns und unserer Leitbilder und Wertestruktur. Noch in den Kinderschuhen stecken die ökologischen Zielsetzungen wie z.B. Auswirkungen unseres Handelns auf die Biosphäre und Umwelt. Die Gesellschaftlichen Herausforderungen lösen wir nicht nur in unseren Diensten und Angeboten, sondern befähigen die Stadtgesellschaft in Form von Ehrenamtsstrukturen, Austauschformaten und über die Öffentlichkeitsarbeit sich selbst zu stärken. Die Vielfalt unserer Dienstleistungen und Mitarbeiter*innen lässt die Caritas Köln auch immer wieder innovative, generationen- und geschlechterübergreifende Lösungen entwickeln. Status und Luxus sind für die Caritas nicht relevant und werden Dienstleistungsübergreifend nicht bestärkt. In der Zusammenarbeit mit den Menschen in der Stadtgesellschaft und unseren Kooperationspartner*innen stellen wir uns den gesellschaftlichen Herausforderungen. Dies tun wir in enger Zusammenarbeit mit Engagierten, Vereinen und Initiativen. So können wir flexibel und innovativ auf konkrete Herausforderungen wie z.B. Corona oder Fluchtbewegungen reagieren.

E1.2 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass sie keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen anbietet.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

E2.1 Beitrag zum Gemeinwesen

Berichtsfragen

- Welchen direkten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen zur Sicherung des Gemeinwesens (z.B. in Form von Ertragsteuern, Lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen)? Welche direkten materiellen Unterstützungen (z.B. Förderungen, Subventionen) erhält das Unternehmen andererseits?
- Wie viel an Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung wird für das freiwillige gesellschaftliche Engagement des Unternehmens aufgewendet? Worin besteht der Eigennutzen an diesen Aktivitäten?
- Welche nachhaltigen Veränderungen bewirken die freiwilligen Aktivitäten des Unternehmens?
- Wie stellt das Unternehmen sicher, dass illegitime Steuervermeidung oder Korruption und negativer Lobbyismus nicht begünstigt bzw. verhindert werden?

Berichtsantwort

Welchen direkten materiellen Beitrag leistet das Unternehmen zur Sicherung des Gemeinwesens (z.B. in Form von Ertragsteuern, Lohnsummenabhängigen Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen)? Welche direkten materiellen Unterstützungen (z.B. Förderungen, Subventionen) erhält das Unternehmen andererseits?

Die Unternehmensform der Caritas Köln ist die des eingetragenen Vereins (e.V.). Der Verein ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Er ist nach § 5 Abs.1 Nr. 9 KStG von der Körperschaft teilweise befreit. Die Körperschaft fördert im Sinne der §§ 51 ff AO ausschließlich und mittelbar folgende gemeinnützige Zwecke: Förderung des Wohlfahrtswesens (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr.) AO), Förderung der Altenhilfe (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 AO), Förderung der Jugendhilfe §52 Abs. 2 Satz Nr.1 4 AO), Förderung der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 AO). Des Weiteren ist die Caritas Köln anerkannter Träger der freien Jugendhilfe.

Als Arbeitgeberin führen wir gesetzliche Lohnsteuer und die Sozialabgaben an das Gemeinwesen ab. Im Jahr 2021 haben wir folgende Steuern und Abgaben abgeführt: Die gezahlte Mehrwertsteuer (abzüglich der abziehbaren Vorsteuerbeträge) betrug 2021 ungefähr 2.633 T€. Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge der Altersvorsorge (KZVK) sind zusammen 14.864,0 T€ abgeführt worden. Lohnsteuer wurde in Höhe von 8.783,0 T€ abgeführt. Die Sozialversicherungs- und Rentenversicherungsbeträge der Arbeitnehmer liegen bei 11.296,0 T€.

Als gemeinnütziger Verein sind wir zwar Ertragssteuern befreit, jedoch nur in Teilbereichen von der Mehrwertsteuer. Somit leisten wir über die Abgabe der Mehrwertsteuer einen Beitrag zur Nettoabgabenquote.

Die vielfältigen, dem Gemeinwohl dienenden Dienstleistungen des Caritasverbandes finanzieren sich 2021:

Geldgeber*in	Jahr 2021	Prozentualer Anteil
Erträge gesamt	124.100.000,00 €	100%
Erträge aus Leistungsabrechnungen	88.200.000,00 €	71%
Öffentliche Zuschüsse	13.900.000,00 €	11%
Kirchliche Mittel	5.500.000,00 € davon zweckgebunden ca. 3 Mio. €	4%
Sonstige ordentliche Zuschüsse	10.200.000,00 €	8%
Sonstige Erträge	2.700.000,00 €	2%
Spenden	200.000,00 €	0,2%
Zinserträge	100.000,00 €	0,1%

Wie viel an Geld, Ressourcen und konkreter Arbeitsleistung wird für das freiwillige gesellschaftliche Engagement des Unternehmens aufgewendet? Worin besteht der Eigennutzen an diesen Aktivitäten?

Unsere Dienstleistungen dienen allein dem Gemeinwohl und wir leisten mit unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwesen. Unsere Angebote sind zu 100 % Angebote zur Erfüllung der Grundbedürfnisse und somit sind personelle und wirtschaftliche Ressourcen vollständig dem Gemeinwohl verpflichtet. Wir wirken über unsere Strukturen freiwillig in den sozialpolitischen Gremien der Kommune mit und setzen uns für die Rechte der Menschen in unserem Gemeinwesen ein. Im Zusammenschluss der Liga der Wohlfahrtsverbände gestalten wir im Interesse der schutzbedürftigen Menschen in dieser Stadt Sozialpolitik mit. Darüber hinaus organisieren und unterstützen wir freiwilliges gesellschaftliches Engagement im Gemeinwesen und in unseren Einrichtungen. Wie z.B. unser Ehrenamtsnetzwerk "Kölsch Hätz", das wir in Kooperation mit der Diakonie für bedürftige Senioren freiwillig organisieren. Mit unserem Caritas-Freiwilligenzentrum "Mensch zu Mensch" vermittelt wir Menschen, die sich in Einrichtungen der Caritas und Diakonie oder anderen Trägern ehrenamtlich engagieren wollen. Wir beraten und unterstützen die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe und stärken Geflüchtete sich für Ihre eigenen Interessen einzusetzen. Zusätzlich nutzen wir unser Fachwissen, damit Menschen in Notlagen anwaltschaftlich ihre Ansprüche gegenüber Gesellschaft und Staat durchsetzen können.

Der Eigennutzen besteht darin, dass sich gestärktes Ehrenamt ebenfalls als Multiplikatoren für Ihre Interessen einsetzt. Zurzeit findet keine gesamtverbandliche Erhebung von Mitteln und Ressourcen, die in freiwillige Leistungen fließen, statt. Gleichwohl sind unse-

re Engagements wichtige Bestandteile gesellschaftlicher Entwicklung und gemeinwohlfördernd. Unsere Einrichtungen vermeiden den Dienst nach Vorschrift und bringen sich innovativ und flexibel in Ihr Umfeld ein. Die Caritas Köln beteiligt sich an Veedels- und Stadtteulfesten, wir organisieren Tanz- und Kulturveranstaltungen und reagieren flexibel auf aktuelle Bedarfe. Wir unterstützen beispielsweise die Corona Hilfe oder entwickeln kreative Angebote in Krisensituationen, wie z.B. Konzerte vor den Fenstern der stationären Altenpflege während der Corona Lockdowns.

In diesem Zusammenhang kann die bis dato bewusste Weiterführung von nicht vollumfänglich wirtschaftlichen Leistungen und Angebote (im Geschäftsfeld Integration) hervor gehoben werden - beispielweise belief sich das Geschäftsfeld-Ergebnis im Jahr 2021 auf -997 T€ (Vorjahr: -1.036 T€).

Hierdurch wird im besonderen Maße die soziale Ausrichtung / Haltung der Caritas Köln deutlich. Gleichwohl werden defizitäre Bereiche eng begleitet und potentialorientiert analysiert.

Welche nachhaltigen Veränderungen bewirken die freiwilligen Aktivitäten des Unternehmens?

Wir tragen mit unserer Arbeit und mit unseren Angeboten dazu bei, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Wir wollen allen Menschen ein Leben in Würde ermöglichen und schaffen Begegnungsräume für Menschen mit dem Ziel, ein friedfertiges Zusammenleben zu fördern. Insbesondere die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements ist eine wichtige Säule in der Hilfe zu Selbsthilfe.

Wie stellt das Unternehmen sicher, dass illegitime Steuervermeidung oder Korruption und negativer Lobbyismus nicht begünstigt bzw. verhindert werden?

Wir haben eine Richtlinie zur Korruptionsprävention erarbeitet, um Schwachstellen und Einfallstore für Betrug und Korruption aufzudecken, um damit Risiken zu vermeiden. Korruption ist nicht nur ein moralisches, sondern auch ein wirtschaftliches Problem, denn Korruption verletzt Wettbewerbsregeln und begünstigt Entscheidungen, die nicht gemeinwohl- oder sachorientiert sind, sondern denen persönliche Interessen zugrunde liegen.

Die Richtlinie soll Führungskräfte und Mitarbeitende sensibilisieren und legt verbindliche Verhaltensregeln fest, die dazu beitragen, Betrug und Korruption in der Arbeit der Caritas zu verhindern und zu sanktionieren. Korruption im Sinne dieser Richtlinie ist als Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Vorteil definiert. Darunter fällt nicht nur die Bestechung, sondern auch Veruntreuung, Missbrauch anvertrauter Güter sowie die Ämterpatronage zu verstehen.

Konkret kann sich Korruption durch ein direktes oder indirektes Versprechen, Anbieten, Geben oder Verlangen nach Geschenken, Darlehen, Belohnung, Provision oder vergleichbaren Vorteil äußern, um ein nicht ordnungsgemäßes Verhalten (z. B. illegales, unethisches oder pflichtwidriges Verhalten) zu belohnen oder zu veranlassen.

Bei allen relevanten Vorgängen bzw. Entscheidungen ist in der Caritas Köln grundsätzlich das Mehr-Augen-Prinzip anzuwenden. Die Transparenz der Entscheidungen, einschließlich der Entscheidungsvorbereitung, ist entsprechend sicherzustellen (z. B. durch eindeutige Zuständigkeitsregelung, Berichtswesen IT-Gestützte Vorgangskontrolle und vollständige verfahrensbegleitende Dokumentation). Geld- und Sachleistungen (z.B. Reisekosten- und Sachkostenerstattungen, Honorare für Beratungsaufträge) dürfen nicht von Mitarbeiter*innen angewiesen werden, wenn diese gleichzeitig Empfänger der Leistungen sind.

Bei der Beschaffung von Sachgütern bzw. Dienstleistungen sind die entsprechenden Verfahren und Verhaltensregeln der „Richtlinien zur Auftragsvergabe“ des Caritasverbandes zu beachten. Die Richtlinie zur Annahme von Geschenken regelt die Entgegennahme von Geschenken und den Umgang mit Bewirtungen.

Mitarbeiter*innen der Caritas Köln sind verpflichtet, folgende Verhaltensregeln einzuhalten:

- Persönliche Beziehungen oder persönliche Vorteile dürfen die Entscheidungen der Mitarbeiter*innen nicht beeinflussen.
- Korruption in jeder Form, ob direkt oder indirekt, ist verboten. Dazu zählen auch der Rückfluss von Teilen einer vertraglichen Zahlung, das Nutzen anderer Wege oder Kanäle für unzulässige Leistungen an Auftragnehmer*innen, Lieferant*innen, Partner*innen, deren Beschäftigte oder an öffentliche Amtsträger*innen sowie die Annahme von Bestechungsgeldern oder verdeckte Provision durch oder zugunsten von Angehörigen.
- Die Zahlung von Schmiergeldern oder anderen Zuwendungen mit dem Ziel, einen behördlichen Vorgang, auf den ein Anspruch besteht, sicherzustellen oder zu beschleunigen, ist zu unterlassen.
- Das Anbieten oder Annehmen von Geschenken von Bewirtungen oder von Spesenvergütung ist verboten, soweit diese das Zustandekommen von Geschäften beeinflussen können und den Rahmen vernünftiger und angemessener Aufwendung überschreiten.
- Bei einem Verstoß gegen diese Richtlinien und insbesondere gegen die vorgenannten Verhaltensregeln sind disziplinarische oder vertragsrechtliche Sanktionen (Abmahnung, Kündigung, etc.) vorgesehen. Bei Vorliegen eines Straftatbestandes werden die entsprechenden juristischen Schritte eingeleitet.

Verifizierungsindikatoren

Erlöse

2021: 120.930.212,68 €

Abgaben

2021: 31.378.000,00 €

Zu 1 Unsere Abgabe an Körperschaftssteuer beträgt 3.000 € Zu. 2 Unser Arbeitgeberanteil Sozialversicherungsbeiträge beträgt 11.296.000 € Zu 3. Die Differenz aus Brutto - und Nettolohnsumme beträgt 20.079.000 €

Subventionen

2021: 29.600.000,00 €

Wertschöpfung

Netto-Abgabenquote

2021: 35,5 %

zur Wertschöpfung 2021: Die Summe der Löhne und Gehälter beträgt 86.105.000,00 €. Die Finanzerträge sind 116.000,00 €. Das Ergebnis war 2.274.000,00 €. Ergibt eine Summe von 88.495.000,00 €. Der Abgabewert war mit 31.378.000,00 € ermittelt. Die Netto-Abgabenquote wäre demnach 35,5 %

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % des Umsatzes

Wurde nicht erhoben

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % der Gesamtjahresarbeitszeit

Wurde nicht erhoben

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (5) Erfahrung: Die freiwilligen Leistungen der Caritas Köln finden einrichtungsübergreifend in allen Geschäftsfeldern statt. Sie sind in der Regel zielgruppenorientiert und dabei wesentlicher Bestandteil unseres Handelns. Es bestehen keine Steuervermeidungsstrategien oder Konzepte zur Verringerung von Sozialabgaben in der Caritas Köln. Unser Unternehmenszweck ist die Förderung und Unterstützung nicht nur einzelner Menschen, sondern auch die Entwicklung des Gemeinwesens und dessen Stärkung.

E2.2 Negativ-Aspekt: Illegitime Steuervermeidung

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass sie keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

Darüber hinaus ist die Caritas Köln gemäß Abgabenordnung als gemeinnütziges Unternehmen steuerrechtlich anerkannt.

E2.3 Negativ-Aspekt: Mangelnde Korruptionsprävention

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass wir keine korruptionsfördernden Praktiken betreiben und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

E3.1 Reduktion ökologischer Auswirkungen

Berichtsfragen

- Welche negativen Umweltwirkungen in Bezug auf Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch haben die betrieblichen Herstellungs- bzw. Arbeitsprozesse?
- Welche Daten zu den wesentlichen Umweltwirkungen (Umweltdaten) werden erhoben und veröffentlicht?
- Wie werden Umweltdaten veröffentlicht?

Berichtsantwort

Ausgangssituation für Gas, Wasser und Strom:

Die Caritas Köln verfügt neben 23 eigenen Liegenschaften über zahlreiche angemietete Objekte. Für Gas, Wasser, Strom haben wir einen Bündelvertrag mit der RheinEnergie abgeschlossen, jedoch sind nicht alle Liegenschaften in diesem Bündelvertrag enthalten. Es liegt zum Beispiel bei angemieteten Objekten meistens ein Vertrag zwischen dem Vermieter/Eigentümer und deren Versorger vor. 2021 gab es zusätzlich die Besonderheit, dass 8 Liegenschaften einen Stromvertrag mit der Firma E-Optimum hatten. Für alle Verbrauchsstellen, die über die RheinEnergie innerhalb des Bündelvertrags versorgt

wurden, liegt uns eine konkrete Liste mit dem jeweiligen Ist-Verbrauch vor. Die Verbrauchswerte für Strom für die 8 Liegenschaften, welche über E-Optimum versorgt, worden sind, wurden aus der Schlussrechnung entnommen. Bei Objekten, wo uns der Verbrauch nicht bekannt ist, haben wir den Durchschnittswert pro m² ermittelt und eine Hochrechnung durchgeführt. Somit liegen uns für Gas, Wasser und Strom jeweils zwei Werte vor, der bekannte Ist-Verbrauch und der hochgerechnete Gesamtverbrauch für alle Liegenschaften.

2016 und 2020 haben wir ein Energieaudit durchgeführt und Maßnahmen zur Einsparung von Energie und Reduzierung des CO₂-Ausstoßes umgesetzt. Maßnahmen waren unter anderem die Umrüstung der Beleuchtung von Halogen auf LED und der Austausch von Fenstern. Dadurch konnten wir den Energieeinsatz trotz der Zunahme an Standorten reduzieren. Die E-Mobilität insbesondere in der ambulanten Pflege stand 2021 im Fokus. Beim Einkauf von neuen dienstlich genutzten Fahrzeugen, insbesondere in diesem Bereich, achten wir darauf, dass es sich um E-Autos oder zumindest Hybrid-Fahrzeuge handelt.

Welche negativen Umweltwirkungen in Bezug auf Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch haben die betrieblichen Herstellungs- bzw. Arbeitsprozesse?

Die Caritas Köln verfügt bisher über keine verbandsweiten Richtlinien, welche die Umweltauswirkungen auf unsere Arbeitsprozesse darstellen. In vergangenen Energieaudits wurden Effizienzniveaus und Einsparpotentiale identifiziert und teilweise auch angegangen oder befinden sich in der Umsetzung. Eine Darstellung der negativen Umweltwirkungen insbesondere in den Bereichen Emissionen, Lärm, Abfall und Verbrauchsgüter ist aktuell nicht vorhanden. Die Verbrauchswerte von Energie, Wasser und Strom lassen sich zwar insgesamt darstellen, aufgrund unterschiedlicher Abrechnungssysteme lassen sich aktuell nur Annäherungen anzeigen. Die Hochrechnungen beziehen sich auf die Ist-Werte + Hochrechnung nur für die Standorte, wo keine Ist-Werte vorliegen.

Strom:

Der uns bekannte Jahres-Ist-Verbrauch für Strom 2021 liegt bei **3.174.149 kWh**.

Der per Hochrechnung ermittelte Gesamtverbrauch liegt bei ca. **3.251.747 kWh**.

Der in unsere Einrichtungen gelieferte Strom stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien.

Gas:

Der uns bekannte Jahres-Ist-Verbrauch für Gas 2021 liegt bei **10.119.578 kWh**.

Der per Hochrechnung ermittelte Gesamtverbrauch liegt bei ca. **11.635.589 kWh**.

Wasser:

Der uns bekannte Jahres-Ist-Verbrauch für Wasser 2021 liegt bei **71.961 m³**.

Der per Hochrechnung ermittelte Gesamtverbrauch liegt bei ca. **82.215 m³**.

Benzin:

Im Jahr 2021 belaufen sich die Benzinkosten für unseren Fuhrpark (inkl. persönliche Dienstwagen) auf insgesamt **181.630,64 €**. Eine Erhebung des Verbrauchs in Liter wurde nicht durchgeführt.

Welche Daten zu den wesentlichen Umweltwirkungen (Umweltkonten) werden erhoben und veröffentlicht?

Zurzeit werden die Daten zu den wesentlichen Umweltwirkungen nicht in Bezug zur Klima- und Biosphärenwirkung erhoben. Reine Verbrauchsdaten zu Strom, Gas, Wasser werden erhoben, bisher jedoch nicht veröffentlicht.

Wie werden Umweltdaten veröffentlicht?

Es werden keine Umweltdaten veröffentlicht.

Verifizierungsindikatoren

Relevante Umweltkonten des Unternehmens

2021:

Die Caritas Köln hat zurzeit keine relevanten Umweltkonten eingerichtet. Verbräuche werden insbesondere bei den Energien dargestellt, jedoch nicht in den Bezug zum CO₂ Ausstoß, oder auf Verbrauch/Mitarbeiter*in dargestellt.

Strom:

Der per Hochrechnung ermittelte Gesamtverbrauch liegt bei ca. **3.251.747 kWh**.

Der in unsere Einrichtungen gelieferte Strom stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien.

Gas:

Der per Hochrechnung ermittelte Gesamtverbrauch liegt bei ca. **11.635.589 kWh**.

Wasser:

Der per Hochrechnung ermittelte Gesamtverbrauch liegt bei ca. **82.215 m³**.

Benzin:

Im Jahr 2021 belaufen sich die Benzinkosten für unseren Fuhrpark (inkl. persönliche Dienstwagen) auf insgesamt **181.630,64 €**. Eine Erhebung des Verbrauchs in Liter wurde nicht durchgeführt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (1) Erste Schritte: Durch die durchgeführten Energieaudits wurden ökologische Auswirkungen erkannt, Verbesserungspotenziale erhoben und umgesetzt.

E3.2 Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass Sie nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht bewusst unangemessen belastet.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

E4.1 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Berichtsfragen

- Welche wichtigen oder kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen erfasst, und in welcher Form wird darüber berichtet (Umfang und Tiefe, Art der Publikation, Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit)?
- Wie können Bürger*innen in Dialog treten und gesellschaftliche Berührungsgruppen legitime Interessen gegenüber dem Unternehmen vertreten?
- Wie werden die Ergebnisse des Dialogs dokumentiert, und wie fließen sie in die Entscheidungsfindung ein?

Berichtsantwort

Welche wichtigen oder kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen erfasst, und in welcher Form wird darüber berichtet (Umfang und Tiefe, Art der Publikation, Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit)?

Alle grundlegenden wichtigen und auch kritischen Informationen werden für die gesellschaftlichen Berührungsgruppen wie beispielsweise Gebietskörperschaften, Non-Profit-Organisationen, Politik, Verwaltung, Kirchenvertreter*innen, Medienvertreter*innen,

Nachbar*innen und auch die breite Kölner Stadtöffentlichkeit erfasst und ihnen zugänglich gemacht.

Transparenzstandards

Wir haben uns der Initiative "Transparente Zivilgesellschaft" angeschlossen. Damit verpflichten wir uns, umfangreiche Informationen zu wirtschaftlichen und strukturellen Daten der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und aktuell zu halten. Transparency Deutschland arbeitet deutschlandweit an einer effektiven und nachhaltigen Bekämpfung und Eindämmung der Korruption. Darüber hinaus erfüllen wir die Transparenzstandards von Caritas und Diakonie. Im für die Öffentlichkeit zugänglichen Internetauftritt sind alle im Rahmen der Transparenzstandards geforderten, immer wieder aktualisierten Informationen von der Wirtschaftsbilanz über Spendenaufkommen hin zu Organigramm und Vorstandsgehältern eingestellt.

Jahresbericht/Jahresempfang

Einmal jährlich wird eine Broschüre "Jahresbericht" mit umfangreichen inhaltlichen "Highlights" der Sozialen Arbeit und Pflege, kritischen Statements und den relevanten Informationen der Transparenzstandards, wie Finanzübersicht, Mitarbeiter*innenstruktur, Ehrenamt, Mitglieder, Spenden und Stiftungen, Gremien- und Entscheidungsstruktur (Ethikrat, Vertreterversammlung, Caritasrat mit Befugnissen und Funktionen) sowie ein Umweltbericht, aufgearbeitet und an einen breiten Verteilerkreis aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Kirche, Mitgliedern und Unterstützern versandt, sowie im Internet und auf Social Media öffentlich zugänglich gemacht.

Kommuniziert wird der Jahresbericht zusätzlich in der Regel in einer Pressekonferenz, der Vorstand stellt den Jahresbericht und zentrale Schwerpunktthemen Medienvertreter*innen vor, die im Anschluss berichten. Wegen der Corona-Pandemie waren die Pressekonferenzen 2021 und 2022 leider nicht möglich. Im April 2023 wird aber wieder eine Pressekonferenz mit dem Vorstand zur Schwerpunktthemen, Hintergründen und strategischen Zielen für die Zukunft mit Vorstellung des Jahresberichtes 2022 stattfinden.

Auch beim Jahresempfang der Caritas als Spitzenverband mit den kath. Fachverbänden IN VIA Köln, SkF Köln, SKM Köln und Malteser Köln mit Vertreter*innen der Stadt, der politischen Fraktionen, anderer Wohlfahrtsverbände und Institutionen, Kooperationspartnern und Mitgliedern aus den Kirchengemeinden liegt der Jahresbericht aus und werden Auszüge in der Ansprache kommuniziert und anschließend im informellen Austausch diskutiert. Dieser fand 2021 mit dem entsprechenden Hygienekonzept im Freien statt, Medien waren ebenfalls vertreten und berichteten.

Ethikrat

Regelmäßig trifft sich der Ethikrat, der intern aus Führungskräften aus besonders sensiblen Arbeitsbereichen und extern mit einer Kirchenvertretung und einem/r Mediziner*in besetzt ist. Hier reichen Kolleg*innen Fragen und Themen ein, die für sie Diskussionen

bzw. Entscheidungen in ethischer Hinsicht erfordern. Dies betrifft häufiger die Pflege oder auch das Geschäftsfeld Teilhabe mit Menschen mit Behinderung. Der Ethikrat hört an, diskutiert und spricht Empfehlungen aus.

Gremienarbeit

In politischer Gremienarbeit positionieren sich Vorstand, Geschäftsfeldleitungen, Fachexpert*innen aus dem Verband zu sozialpolitischen Themen, machen die Caritas-Position deutlich, versuchen zu überzeugen, Unterstützer*innen zu gewinnen und diskutieren mit anderen Meinungs- und Entscheidungsträgern. So waren in 2021 Gesundheitspolitik, Impfkationen auch für Menschen, die in der Priorität zunächst nicht oben standen (Geflüchtete), aber auch Themen wie soziale Arbeit in der prekären Hochhaus-siedlung am Kölnberg mit unzumutbaren Lebensbedingungen für die Bewohner*innen wichtige Themen. Für die Öffentlichkeit werden diese Themen zugänglich gemacht und zum Austausch und Dialog aufgefordert über Pressearbeit (Print, Hörfunk, Fernsehen), über Flyer und Plakate, über Posts auf Social Media, im Internet und mit weiteren Hintergrundinformationen im Magazin Caritas Konkret. Diese, in der Caritas Köln installierte Struktur, die zur Ermittlung und Stärkung der Interessen der Berührungsgruppen beiträgt, findet darüber hinaus auch als partizipative Beteiligungsarbeit in Form von Gremienarbeit direkt mit den Bürger*innen statt. In diesen Gremien bringen die Berührungsgruppen, wie Bürger*innen aus der Nachbarschaft der Caritas-Einrichtungen, eigene Interessen ein und nehmen somit direkten Einfluss auf die tägliche, aber auch strukturelle Arbeit im Verband. Beispiele für diese Gremien sind z. B. Stadtteilkonferenzen und Runde Tische, bei denen Akteur*innen wie NGOs oder auch Bürger*innen aus den Stadtteilen ihre Interessen vertreten. Mithilfe dieses gleichberechtigten Dialogs werden die aktuellen Bedarfe der Menschen, mit denen wir als Mitarbeiter*innen des Verbandes täglich zusammenarbeiten, kennengelernt, soziale Problemlagen identifiziert und als Ergebnis, in Form aktivierender Arbeit, gemeinsam mit den Betroffenen entgegengewirkt. Ein Beispiel dafür ist im Jahr 2021 die Weiterentwicklung der Coronahilfen, die Unterstützungsangebote für einsame Menschen, Infizierte und Risikogruppen (z. B. in Form von telefonischem Kontakt und Einkaufshilfen von Ehrenamtlichen für Betroffene sowie Videotelefonie) bereithielten. Der Bedarf an Coronahilfen wurde z. B. über verschiedene sozialräumliche Gremien an die Caritas Köln herangetragen und die Coronahilfen, nach gemeinsamer Absprache mit der Stadt Köln und anderen Kooperationspartner*innen, stetig an die Bedarfe der Bürger*innen angepasst. Über die politische Gremienarbeit hinaus gibt es beratende Gremien, in denen vielfältige Akteur*innen und Bürger*innen der Stadtgesellschaft verschiedene kritische Perspektiven in die Arbeit des Verbandes einbringen (z. B. (Projekt-)Beiräte). Die Bedarfserhebungen und weitere Ergebnisse der Beteiligungsprozesse fließen dann direkt in politische Entscheidungsgremien (wie z. B. Bezirksvertretungen und Rat der Stadt Köln) ein.

Wie können Bürger*innen in Dialog treten und gesellschaftliche Berührungsgruppen legitime Interessen gegenüber dem Unternehmen vertreten?

Die Caritas Köln gibt es für die verschiedenen gesellschaftlichen Berührungsgruppen (wie z. B. Anrainer*innen und kooperierende NGOs) mehrere Möglichkeiten, sich einzubringen und die Arbeit des Verbandes im Sinne des Leitbilds für eine sozialgerechtere Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Dialog mit Bürger*innen, Bedarfserhebungen und Verwertung der Ergebnisse

Um die Interessen der Berührungsgruppen und deren Bedarfe zu erheben, gibt es stetig Kooperationen mit Hochschulen, die mit Hilfe von (zugehenden) Befragungen und Workshops eine Basis für die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Verbandsarbeit legen. Ein Beispiel dafür ist im Jahr 2021 das Projekt „Ehrenamt der Zukunft – Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe Älterer im Stadtteil“, bei welchem die Nutzer*innen, Anrainer*innen, Kooperationspartner*innen (z. B. NGOs in den Stadtteilen) und Ehrenamtlichen der ökumenischen Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen zu deren Bedarfen befragt wurden. Die Befragungs- und Projektergebnisse wurden direkt in die Weiterentwicklung der Ehrenamtsarbeit des Verbandes eingebunden. So entstanden, während des Projektes im Zeitraum von 2019 bis 2021 in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf, praktische Projektideen, um strukturell neue Formen von Ehrenamt bei Kölsch Hätz und im Verband zu etablieren und die Teilhabe Älterer sozialräumlich zu stärken. So wurde der Senior*innen-Podcast "Zeit zu reden" ins Leben gerufen sowie ein neues und zeitlich flexibles Ehrenamt durch eine Senior*innen-Rikscha umgesetzt. Die Projektergebnisse wurden in 2021 in ein übertragbares Modell-Konzept überführt und anderen Verbänden und NGOs zur Verfügung gestellt. Eine Broschüre macht praktische "Projektideen für ein Ehrenamt mit Zukunft" für eine breite Öffentlichkeit zugänglich. Pressekonferenzen und digitale Fachtage sicherten die Kommunikation während der Corona-Pandemie.

Weitere Kontaktmöglichkeiten, um Interessen einzubringen

Weitere Möglichkeiten für Bürger*innen/Anrainer*innen, mit uns in Kontakt zu treten, sind sozialraumnahe und allgemeine (Clearing) und spezifische (z. B. Integrations- und Senior*innenberatung) Sprechstundenangebote, das in den Kölner Stadtbezirken entweder vor Ort, telefonisch oder digital angeboten wird. Zusätzlich gibt es mobile Beratungsangebote, die Hilfssuchende z. B. an öffentlichen Plätzen, bei informellen Anlässen (z. B. Stadtteilstesten) oder in deren zuhause zu deren Interessen befragt (z. B. bei den Programmen der Präventiven Hausbesuche und Senior*innenberatung) und gemeinsam mit den Betroffenen passende Lösungen für deren Probleme zu entwickeln. Die Angebote sind kostenlos und in einfacher Sprache sowie teilweise mehrsprachig vorhanden.

Interessensermittlung und Mitwirkungsmöglichkeiten der Berührungsgruppen anhand von Beispielen

Exemplarisch für die Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung der Bürger*innen unseres Verbandes sind im Folgenden einige Beispiele aufgeführt: Unser Verband ist u. a. Träger der sog. SeniorenNetzwerke im Aufbau in den Kölner Stadtteilen Pesch, Sürth, Nippes und Chorweiler. Die SeniorenNetzwerke bringen Menschen über 55 Jahre in

Kontakt zueinander und verwirklichen deren Interessen durch gemeinsame Arbeit in Gruppen unter hauptamtlicher Koordination. Dies erfolgt z. B. durch sog. Offene Treffs, bei denen die Bewohnerschaft im Stadtteil eingeladen wird, niederschwellige Freizeitaktivitätsgruppen (z. B. Singtreff, Wandergruppe, Kegelgruppe) gemeinsam zu entwickeln. Zusätzlich werden dort auch politische Bedarfe ermittelt (z. B. barriereärmerer Stadtteil, Ausbau seniorengerechteren Nahverkehrs). Die beteiligten Senior*innen sind nicht nur Teilnehmer*innen, sondern übernehmen mit der Zeit ehrenamtlich immer mehr eigene Verantwortung innerhalb der Gruppen und koordinieren diese bis zur gesamten Selbstständigkeit des Netzwerks. Somit wird die Mitbestimmung durch Förderung der Selbstwirksamkeit der Senior*innen nachhaltig gestärkt und von Anfang an Bewohnerschaft aus den Stadtteilen eingebunden. Die Interessen der SeniorenNetzwerke werden außerdem direkt an die Lokalpolitik z. B., in Form von Mitarbeit an den Bezirks-AGs Seniorenpolitik in die Bezirksversammlungen und den Rat der Stadt Köln eingebracht. Bei der Arbeit der SeniorenNetzwerke ist der Umgang mit Klima- und Umweltveränderungen ein zentrales Thema. So beteiligten sich die Netzwerke an der Bekanntmachung von Strategien, wie dem „Hitzeaktionsplan der Stadt Köln“ und setzen sich in ihren Stadtteilen für mehr Umweltbewusstsein ein (z. B. Ausbau von Elektro-Taxis im Verkehrsverbund im Rahmen des Projekts KVB-Isi).

Ein weiteres Beispiel für gelingende Einbindung der Interessen unserer Berührungsgruppen sind außerdem die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen. Unter hauptamtlicher Anleitung tragen an verschiedenen Standorten in Köln sog. ehrenamtliche Koordinationsteams verantwortlich dazu bei, dass die Bewohner*innen einzelner Stadtteile, die sozialen Austausch und Begleitung suchen, an andere Nachbar*innen für Eins-zu-Eins-Kontakte vermittelt werden. Die ehrenamtlichen Koordinationsteams haben dabei weitreichende Mitbestimmungsrechte und dürfen die Strategie der Einrichtung und die Standortarbeit mithilfe von regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen mitgestalten. Neue Nachbar*innen werden stetig in den Stadtteilen, z. B. bei Veedelfesten zur Mitgestaltung eingeladen. Die Teamsitzungen der Kölsch Hätz Koordinations-Teams wurden durch die Pandemie in 2021 nicht ausgesetzt, sondern die Beteiligung über digitalen Gruppenaustausch aufrechterhalten.

Ein zusätzliches Beispiel für die Stärkung der Mitbestimmung, bei denen Bedarfe und Interessen der Berührungsgruppen erhoben werden, sind außerdem die sog. Runden Tische bei denen verschiedene Kooperationspartner*innen, z. B. NGOs in der Senior*innen-, Kinder- und Jugend- sowie Integrationsarbeit sozialräumliche Bedarfe erheben und Kooperationsprojekte trägerübergreifend auf den Weg bringen. Beim Runden Tisch für Flüchtlingsfragen, Runden Tisch für Integration, wird der Dialog mit Berührungs- und Interessengruppen geführt. So wurden z. B. in 2021 einige intergenerative Unterstützungsangebote zur Kompetenzsteigerung im Umgang mit digitalen Medien für ältere Menschen auf den Weg gebracht. Der Bedarf wurde von vielen Akteur*innen und an den Runden Tischen beteiligten Senior*innenvertretungen benannt und somit partizipativ umgesetzt.

Dialog-Beispiele zu übergreifenden Themen aus 2021 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Kundgebungen

Ein kritisches Grundsatzthema war die Ablehnung der Caritas auf Bundesebene eines einheitlichen **Pflege-Tarifvertrags** in der Altenpflege. Hintergrund der Entscheidung war u.a., dass der ver.di-Tarifvertrag Altenpflege nur Minimal-Standards bei Bezahlung und Arbeitsbedingungen in der Altenpflege festlegt. – es gibt keine Überstundenregelungen, keine betriebliche Altersvorsorge, keine Zuschläge für Nacht oder Sonntagsarbeit. Hier gab es neben den genannten Kommunikationsmedien und Austausch über die Kommentarfunktion auch persönliche Gespräche des Vorstandes mit Gewerkschaftsvertreter*innen, die vor unserer Geschäftsstelle demonstrierten.

Während der Debatte um die Missbrauchsgutachten und dem Zustand der **kath. Kirche** hat die Caritas Köln im Jahr 2021 ein sichtbares Zeichen mit dem Hissen der Regenbogenflagge gegen das von der Kirche ausgesprochene Segnungsverbot homosexueller Paare gesetzt, flankiert von Öffentlichkeitsarbeit mit allen zur Verfügung stehenden Instrumenten.

Beispiel Bauvorhaben: In Porz-Wahn wird ein neues Pflege-Quartierszentrum St. Josef neu und umgebaut. Dazu gibt es viel Gesprächsbedarf der Anwohner*innen, der mit regelmäßigen Infotreffen gedeckt wird und Fragen geklärt werden.

Kontinuierlicher Austausch mit Medien: Zu kritischen Fragen werden Pressemitteilungen verschickt und Gespräche mit Journalist*innen geführt. Das bringt den Blick von außen mit ein und bedeutet eine kritische Würdigung unserer Arbeit. Im Jahr 2021 fanden coronabedingt mehr Einzel-/Exklusivtermine mit Medienvertreter*innen zu Themen statt, die wir aktiv bei den Redaktionen platziert haben (Top-Themen 2021: Pflege, Coronaschutzmaßnahmen, Impfpflicht).

Magazine Caritas Konkret und VeedelsMagazin Kölsch Hätz richten sich an die gesellschaftlichen Berührungsgruppen, wie u.a. Mitglieder der Kirchengemeinden, Bürger*innen in den Stadtteilen. Dort sind die jeweils aktuellen Magazine für alle zugänglich (außerdem digital im Internet eingestellt.) Neben Information und Botschaften durch Reportagen, etc. sind die Magazine auch Dialoginstrumente im Sinne von Partizipation, weil Menschen der relevanten Berührungsgruppen selbst zu Wort kommen und ihre Ansichten vertreten.

Kinder und Jugendliche sind während der Corona-Pandemie aus dem Blick geraten: In einer öffentlichkeitswirksamen Aktion im Vorfeld der Bundestagswahl haben wir im Beisein von Presse Jugendliche mit Landespolitik und Kommunalpolitik zusammengebracht. Zusätzlich haben wir in der Broschüre Jahresbericht, im Magazin Caritas Konkret und auf Social Media das Thema öffentlich gemacht. Die Jugendlichen haben selbst deutlich gemacht, was die Coronamaßnahmen mit ihnen gemacht haben und was sie sich wünschen und fordern. Auch mit einem Mutmachsong, von einer Jugendlichen aus der Caritas-Jugendarbeit aufgenommen, wurden diese wichtigen Informationen auf der emotionalen Ebene vermittelt.

Wie werden die Ergebnisse des Dialogs dokumentiert, und wie fließen sie in die Entscheidungsfindung ein?

Umgang mit Arbeitsergebnissen: Grundsätzlich werden alle relevanten Arbeitsergebnisse im Verband anhand eines Berichtswesens dokumentiert und Fördergeber*innen sowie Interessierten (gesellschaftliche Berührungsgruppen s.o.) zur Verfügung gestellt. Es erfolgt standardmäßig eine interne und öffentliche Diskussion über die Ergebnisse, u. a. mithilfe von Beiräten, Fachtagungen, Pressegesprächen und weiterer Gremienarbeit (s. o.). Durch die Publikationen und die öffentliche Diskussion wird die gesellschaftliche Mitwirkung sichergestellt. Die Ergebnisse werden außerdem zur Weiterentwicklung der Verbandsarbeit genutzt (s. z. B. Ergebnisse des Projekts "Ehrenamt der Zukunft - Förderung der Selbstbestimmung und Teilhabe Älterer im Stadtteil").

Social Media-Kommunikation: Zusätzlich treten Bürger*innen über Social-Media-Kanäle oder auch Kontaktmöglichkeiten auf unserer Homepage in Kontakt zu unseren Mitarbeiter*innen und äußern eigene Interessen und Unterstützungsbedarfe. Die Kommentare bleiben im Feed stehen und sind für alle nachzulesen. Sie werden regelmäßig gesichtet, beantwortet oder an zuständige Mitarbeiter*innen weitergeleitet.

Kundgebungen und Demonstrationen: 2021 hat der Caritasverband in Kooperation mit anderen Trägern punktuell Kundgebungen und Demonstrationen initiiert. Dabei sind Dialogprozesse mit Berührungsgruppen in Gang gekommen. Ein Beispiel war die Kundgebung gegen die Nichterreichbarkeit der Ausländerbehörde, die mit großer Beteiligung von betroffenen Geflüchteten stattfand. Als Ergebnis gab es ausführliche Gespräche mit der Ausländerbehörde der Stadt Köln zu Lösungsmöglichkeiten. Im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit rufen wir zur Beteiligung an Klimastreiks, Demonstrationen von Fridays for Future auf und nehmen selbst mit unterschiedlichen Gruppen daran teil.

Beschwerdemanagement: Das in den Geschäftsfeldern Alter und Pflege und Teilhabe etablierte Beschwerdemanagement können auch Anwohner*innen und weitere gesellschaftliche Berührungsgruppen nutzen. Zurzeit wird ein digitales Kontaktformular auf jeder Unterseite des Internetauftrittes rege für Informationen, Anregungen, Fragen und Beschwerden genutzt (Es ist nutzbar für alle beschriebenen gesellschaftlichen Berührungsgruppen.). Diese Rückmeldungen erreichen eine zentrale Stelle, die sie an zuständige Ansprechpersonen weiterleitet, die zeitnah darauf reagieren. In Planung ist ein neues, digitales Beschwerdemanagement auf Diözesan-Caritasebene, das auf den Internetauftritten der Ortsverbände eingebunden wird und eine anonymisierte Kontaktaufnahme ermöglicht. Diese Möglichkeit ist zurzeit noch in datenschutzrechtlicher Überprüfung.

Verifizierungsindikatoren

Veröffentlichung eines Gemeinwohl-Berichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung

2021: Ja

Die Caritas Köln veröffentlicht jedes Jahr einen Jahresbericht mit umfänglichen Informationen zu den Themen Finanzen, Umwelt, Mitarbeiter*innen, Ehrenamt sowie besondere Projekte und Dienstleistungsentwicklungen.

Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitentscheidungsgrad)

2021:

Mitentscheidungsgrad	Anteil der Mitentscheidung (in %)
Anregungen, Wünsche, Erwartungen an Angebote (z. B. von Anrainer*innen, NGOs)	50

Die sozialräumliche Arbeit unseres Verbandes ist durch strukturelle Beteiligungsformen mit den gesellschaftlichen Berührungsgruppen geprägt. Relevante Entscheidungen wie Weiterentwicklung von Angeboten, Installierung neuer Angebote werden in der Sozialen Arbeit anteilig (wie oben beschrieben) berücksichtigt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die angestrebten Verbesserungen sind im Kapitel Ausblick unter den kurz- und langfristigen Zielen beschrieben.

Anmerkungen zur Selbsteinschätzung:

Selbsteinschätzung (5) Erfahrung: Die Caritas Köln hat eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung (Jahresbericht, Transparenzbericht, umfassendes Berichtswesen) mit zum Teil externen Audits (z. B. Bericht familienfreundlicher Verband). Wir sind mit den relevanten Berührungsgruppen im Dialog und dokumentieren den Austausch transparent und für alle zugänglich.

E4.2 Negativ-Aspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Berichtsfrage

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet?

Ja

Berichtsantwort

Die Caritas Köln kann bestätigen, dass sie keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.

Ausblick

Die vorliegende Gemeinwohl-Bilanz spiegelt unsere Stärken und Defizite in der Caritas Köln wider. Unsere Werteorientierung ist durch unseren gemeinnützigen Vereinszweck und unser christliches Verständnis in der Organisation grundsätzlich verankert.

Handlungsbedarf besteht für uns insbesondere in der nachhaltigen und ökologischen Unternehmensführung sowie in der Herausforderung Mitarbeiter*innen und Kund*innen stärker an Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Kurzfristige Ziele

Die in den Berührungsgruppen entwickelten Anregungen und Verbesserungspotentiale sind der Anlage zu entnehmen. Wir werden diese Anregungen und Potenziale beraten, priorisieren und eine Struktur zur Kommunikation, Umsetzung und Steuerung implementieren.

Die kurzfristigen Ziele belaufen sich für die Caritas Köln auf einen Zeitraum von 1-2 Jahren.

1. Wir sehen Handlungsbedarf bei den Themen Klimaschutz und Reduzierung ökologischer Auswirkungen. Hier werden wir, trotz begrenzter finanzieller Ressourcen, mit dem Aufbau eines Klimaschutzmanagements zu beginnen. Die Besetzung eines/r Klimamanager*in mit entsprechender fachlicher Kompetenz soll kurzfristig erfolgen.
2. Wir nehmen unsere Lieferkette und damit verbunden Beschaffungsprozesse stärker in den Blick. Gemeinwohlorientierte und gesetzliche Kriterien werden bei der Auswahl von Lieferant*innen stärker berücksichtigt. Dies werden wir in einer Beschaffungsrichtlinie verbindlich verankern und die Umsetzung evaluieren.
3. Wir fördern verstärkt die nachhaltige Mobilität unserer Mitarbeiter*innen zur Verringerung von Emissionen. Hierzu entwickeln wir ein nachhaltiges Mobilitätskonzept unter Einbezug der Mitarbeitervertretung.
4. Wir stärken die Beteiligung von Mitarbeiter*innen und prüfen die Einführung des Personalentwicklungsinstruments 360° Feedback. Damit soll eine strukturierte Beurteilung von Führungskräften auch aus Perspektive der Mitarbeiter*innen erfolgen.
5. Die Caritas Köln engagiert sich weiter öffentlichkeitswirksam für ein gemeinwohlorientiertes Wirtschaften. Wir setzen unsere Mitarbeit in regionalen und bundesweiten Netzwerken fort. Über Social Media und unser Internet veröffentlichen wir den GWÖ-Bericht sowie eine lesefreundliche Kurzbroschüre und posten regelmäßig neue GWÖ-Beiträge.

Langfristige Ziele

Die erste Gemeinwohlabilanz der Caritas Köln soll die Basis für einen langfristigen nachhaltigen Organisationsentwicklungsprozess bilden.

Die langfristigen Ziele belaufen sich für die Caritas Köln auf einen Zeitraum von 3-5 Jahren.

1. Das Klimaschutzmanagement zur Erfassung, Bewertung und systematischen Reduzierung von Emissionen in den Bereichen Mobilität, Gebäude und Energie ist implementiert. Maßnahmen hin zu einem klimaneutralen Verband werden umgesetzt.
2. Bei künftigen konzeptionellen, wirtschaftlichen und baulichen Vorhaben und Investitionen sind die Werte der Gemeinwohlökonomie in den Entscheidungsprozessen in der Caritas Köln maßgeblich berücksichtigt.
3. Das Mobilitätskonzept stellt eine Reduzierung der Emissionen sicher. Führungskräfte und Mitarbeiter*innen nutzen klimafreundliche Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit, zu unseren Kund*innen und Kooperationspartner*innen.
4. Nachhaltigkeit ist für unsere Mitarbeiter*innen und Kund*innen spürbar erlebbar in unseren Diensten und Einrichtungen. Dies betrifft im Wesentlichen die Auswahl von Lieferant*innen, den Einkauf und die Nutzung/Vermeidung von Ressourcen.
5. Unsere Dienstgemeinschaft lebt durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Beteiligungsmöglichkeiten für Mitarbeiter*innen sind gestärkt. Wir setzen uns weiterhin für gerechte Gehälter sowie wie gute Arbeitsbedingungen ein.

Unsere Verbesserungspotenziale

Kapitel A Lieferant*innen

1. Weiterentwicklung der Bewertung und Auswahl von Lieferant*innen:
 - Erstellung einer Beschaffungsrichtlinie (Auftragsvergabe Bau und IT einbeziehen)
 - Entwicklung einer Selbstauskunft, die gesetzliche Regelungen, Siegel und Nachhaltigkeitsstandards berücksichtigt (für große Auftragsvolumen und risikobehaftete Aufträge)
 - Überarbeitung des QM-Rahmenkapitel
 - Verortung der Verantwortung
2. Weiterentwicklung der IT-Beschaffung und -Nutzung von Hardware:
 - Berücksichtigung von nachhaltigen Produktionen bei IT-Hardware. Festlegung des TCO-Labels als Grundlage für IT-Beschaffung.
 - Erweiterung des Zeitraums für Garantieleistungen der IT-Hardware von derzeit 3 Jahren auf 4 Jahre.
 - Entscheidung nur noch ein Endgerät (Laptop oder PC) pro Nutzer anzuschaffen

Kapitel B Finanzen und Eigentümer*innen

3. Auswahl Finanzierungspartner zukünftig nicht nur vornehmlich mittels Kondition, Prüfung neuer Finanzierungsquellen- und Partner, Nutzung Konditionenvergleich mittels S-Kompass.
4. Thematisierung des Nachhaltigkeitsreportings in den künftigen turnusmäßigen Gesprächen mit der Pax-Bank. Nachfrage nach Nachhaltigkeitsanalysen bei den weiteren Partner-Banken.
5. Verschlankung des Darlehensportfolio zur Erhöhung der Übersichtlichkeit und Verbesserung der Steuerung.
6. Regelmäßige Information der Gremien (Caritas und Vertreterversammlung) über die Nachhaltigkeit des Caritas Anlagenportfolios.
7. Präzise Definition, Erhebung und Abbildung von Zukunftsinvestitionen (kein reiner Werterhalt)
8. Verhandlung von höheren Vergütungssätzen mit Kostenträgern zur Refinanzierung von Beschaffung ökologisch höherwertigen Produkten und klimafreundlichen Investitionen.
9. Energetische Sanierung und Investitionen in Immobilien:
 - Erarbeitung einer verbandsweiten Richtlinie zur Umsetzung von energetischen Maßnahmen bei Altimmobilien (bspw. Wärmedämmung)
 - o Bestandsaufnahme

- o Priorisierung
- o Zeit- und Umsetzungsplanung
- Gewinnung von Solarenergie

Kapitel C Mitarbeiter*innen

10. Verbesserung des Arbeitsschutzes: Zentrale Erhebung der Arbeitsunfälle sowie Auswertung von Unfallarten.

11. Ausweitung des Konzepts "Ich werbe dich" auf alle neu gewonnenen Mitarbeiter*innen und Erhöhung der Prämie.

12. Höhere Transparenz und Steuerung von Mehrarbeit durch die Aktivierung der Anzeige von mehr als 15 Überstunden in Vivendi pep.

13. Förderung des ökologischen Verhaltens:

- Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen zum Klimaschutz durch Fortbildungsangebote, Aktionen, etc.
- Aufnahme des Themas Nachhaltigkeit im neuen Intranet mit Best-Practise und Vernetzungsmöglichkeiten

14. Förderung einer nachhaltigen Mobilität:

- durch überdachte und abschließbare Fahrradstellplätze an den großen Standorten
- durch eine Bezuschussung des „Arbeitgeber*in-Deutschlandtickets“ durch die Dienstgeberin
- durch weitere Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität mit Schaffung von Ladeinfrastruktur in allen Geschäftsfeldern
- Überprüfung der Dienstwagenregelungen für Führungskräfte zur privaten Nutzung für Führungskräfte (analog der Kampagne des Deutschen Caritasverbandes zur Abschaffung des Dienstwagenprivilegs)

15. Einführung eines PE-Instrumentes als Instrument zur Evaluation, Bewertung und Weiterentwicklung von Führungskräften z.B. 360 Grad Feedback.

Kapitel D Kund*innen

16. Fortlaufende Umsetzung einer höheren Barrierefreiheit:

- Mehr Dokumente in leichter Sprache
- Umsetzung von barrierefreien Zugängen und Sanitäranlagen bei Neubauten und Sanierungen

17. Intensivierung der geschäftsfeldübergreifenden Zusammenarbeit bei der Erbringung von Dienstleistungen für Menschen mit komplexen und mehrfachen Bedarfen (bspw. geflüchtete Menschen mit Behinderungen, Senior*innen mit Migrationshintergrund...)

18. Erhöhung der Produkttransparenz: Überprüfung der Veröffentlichung von Preisbestandteilen bei verhandelten Entgelten.

19. Einbezug der Kund*innen bei der ökologischen Verbesserung der Dienstleistungen: Aufnahme des Thema Nachhaltigkeit in die Kund*innenbefragungen.

Kapitel E Gesellschaftliches Umfeld

20. Weiterentwicklung von Zugängen für den Dialog/Mitentscheidungen mit/von Kundengruppen, die zurzeit nur wenig erreicht werden, wie mit Menschen mit Migrationserfahrung und Fluchthintergrund sowie junge Menschen.

21. Ausbau des digitalen Beschwerdemanagement zur Beteiligung gesellschaftlicher Interessensgruppen und Kooperationspartner*innen.

22. Einführung und Verortung des Klimaschutzmanagements

- Einstellung und Etablierung eines*r Klimaschutzmanager*in/Fördermittelberater*in
- Implementierung einer Struktur und Kommunikation zur Steuerung des Themas „Klimaschutz“
- Entwicklung eines Klimaschutzkonzeptes
- Stetige Weiterverfolgung der Energie-Audits
- Prüfung der Einrichtung von relevanten Umweltkonten, insbesondere für Energie und Verbrauchsgüter
- Darstellung der Umweltwirkung unseres Verbrauchs und Arbeitsprozesse.
- Transparente Darstellung und Veröffentlichung relevanter Umweltdaten.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und extern auditiert ist.

Zweck und Nutzen des Unternehmens ist im Bericht umfassend dargelegt.

Wir haben uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und veröffentlichen auf der Homepage regelmäßig relevante Informationen zur Unternehmensstruktur und Finanzdaten. Transparency Deutschland arbeitet deutschlandweit an einer effektiven und nachhaltigen Bekämpfung und Eindämmung der Korruption. Zudem erfüllen wir die Transparenzstandards von Caritas und Diakonie.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagementsystem haben wir uns zur Korruptionsprävention verpflichtet. Die Umsetzung wird regelmäßig überprüft.

Die Achtung der Rechte von Mitarbeiter*innen ist durch die Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR), die Gleichstellungsgesetzgebung und die Funktion der Mitarbeitervertretung gesichert.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Wer war bei der Erstellung der GWÖ-Bilanz/ dem GWÖ-Bericht im Unternehmen involviert? Welche Stakeholder waren involviert? (Name, Position/ Verbindung zum Unternehmen)

Der Bericht wurde im Zeitraum von Januar 2022 bis März 2023 unter Beteiligung von 35 Führungskräften, Mitarbeiter*innen und der Mitarbeitervertretung erstellt.

Zum Start bekamen alle 2.100 Caritas-Mitarbeiter*innen einen GWÖ-Brief mit näheren Infos und einer kleinen „nachhaltigen“ Aufmerksamkeit.

Nach einer gemeinsamer Auftaktveranstaltung mit den 35 beteiligten Kolleg*innen und dem Vorstand wurde die Berichtsteile in den 5 Arbeitsgruppen (AGs) analog den Berühungsgruppen der GWÖ erarbeitet. Die AGs setzten sich aus internen Expert*innen für die jeweiligen Themenschwerpunkte zusammen. (Pflege, Teilhabe, Integration, MAV, Finanzen, Zentrale Dienste, Öffentlichkeitsarbeit, QM, Personal, IT, Bau, Ehrenamtskoordination, Caritaspastoral). Nach dem Prinzip Lessons Learned sind alle Gruppen ver-setzt, nacheinander gestartet. Auf diese Weise konnten wir gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungswissen von AG zu AG weitertragen. Hierzu erfolgte eine regelmäßige Kommunikation mit und zwischen den Leitungen der 5 AGs. Jede AG hat ca. 4 Monate in 3-4 Treffen (analog/digital) und in Einzelarbeit an ihrem Berichtsteilen gearbeitet sowie einvernehmlich die jeweilige Selbstbewertung vorgenommen.

Der Vorstand hat sich in die Berichtserstellung durch Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge aktiv eingebracht. Der Caritasrat wurde über den GWÖ-Prozess fortlaufend informiert. Die Ergebnisse des Berichtes sowie die Verbesserungspotentiale wurden ausführlich im Caritasrat vorgestellt und diskutiert.

Konkret waren der Berichterstellung beteiligt:

A Finanzen/Eigentümer	B Lieferant*innen	C Mitarbeiter*innen	D Kund*innen	E Gesellschaftliches Umfeld
<ul style="list-style-type: none"> • Andre Zobel (Leitung) / Vorstandsreferent • Christoph Eicker / Controlling • Lutz Reufels / Finanz- und Rechnungswesen • Caleb Odindo / MAV 	<ul style="list-style-type: none"> • Rainer Röth (Leitung)/QMB • Detlef Silvers / Alter und Pflege • Marco Seifen / Teilhabe • Bachar Bitar / IT • Martin Ringer / Bau 	<ul style="list-style-type: none"> • Teresa Heinze (Leitung) / Personalentwicklung • Christoph Eicker / Controlling • Baris Groos / Alter und Pflege • Sabine Fuchs / Integration • Karolin Kanzler / MAV • Antke Kreft / Engagement • Dr. Birgit Stinner-Meißner / Teilhabe • Artur Wilkowski/ Personalverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Elisabeth Diekmann (Leitung)/ Organisationsentwicklung • Andrea Domke / Integration • Sabrina Exler / Alter und Pflege • Ullrich Schwarz / Alter und Pflege • Robert Schlappal / Teilhabe • Martin Klinkhammer / Projektmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Nils Freund (Leitung) / Caritas-pastoral • Marianne Jürgens / Öffentlichkeitsarbeit • Guido Geiss / Integration • Julius Lang / Netzwerke • Dr. Raphael Kösters / Vorstandsreferent • Jirar Cagatay / Zentrale Dienste

Die Steuerung der gesamten Berichterstellung, wurde im Team Innovationsmanagement durch Elisabeth Diekmann, (Organisationswicklung) und Martin Klinkhammer (Projektmanagement) verantwortet. Die interne und externe Kommunikation erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Team Öffentlichkeitsarbeit. Die GWÖ-Berater*innen Jörg-Arolf Wittig und Anne Berg haben den Erstellungsprozess fachlich begleitet.

Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

1240 Stunden

Wie wurde die Bilanz/ der Bericht intern kommuniziert?

Alle Caritas-Mitarbeiter*innen blieben durch Newsletter regelmäßig auf dem Laufenden und konnten sich in digitalen Foren aktiv einbringen. Auf den Social-Media-Kanälen gaben eigens entwickelte Formate auch nach außen Einblick in den laufenden GWÖ-Prozess.

Auf der Verbandsklausur im November 2022 mit allen Führungskräften und Mitarbeitervertreter*innen gab es auf dem Markt der Möglichkeiten einen Stand mit einem GWÖ-Glücksrad an dem die Teilnehmer*innen ihr Wissen testen und vertiefen konnten.

Erntedankaktion: Nach dem Motto saisonal, regional und nachhaltig wurde im Oktober 2022 in unseren Caritas-Einrichtungen für den GWÖ-Prozess geworben und informiert. Dabei freuten sich Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen, Beschäftigte und Besucher*innen über regionale Bio-Äpfel und selbstgebackenen Kuchen.

Nach erfolgreicher Bilanzierung werden der Gesamtbericht und eine lesefreundliche Kurzbroschüre intern und extern veröffentlicht.

Datum: 04.04.2023

Anhang

1. Anmerkungen zu Allgemeinen Informationen zum Unternehmen

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:

Mitarbeitende, die unterjährig eingetreten oder ausgeschieden sind, werden anteilig entsprechend des Zeitpunktes des Ein- oder Austrittes berücksichtigt. Beispiel: Eintritt zum 01.07.2021 > Berücksichtigung mit 0,5 "Mitarbeitenden".

Vollzeitäquivalente:

Ein Vollzeitäquivalent entspricht 39 Wochenarbeitsstunden.

Saison- und Zeitarbeitende:

Näherungswert, über die durchschnittlichen Personalkosten hergeleitet. Enthalten sind die Bereiche Fremdleistungen für betreutes Arbeiten, Fremdpersonal Produktion, Gebäudereinigung durch fremde Betriebe, Wäschereinigung durch fremde Betriebe, Fremdfirmen Pflege, Fremdfirmen Hauswirtschaft, Sonstige Leistungen von fremden Betrieben.

Umsatz:

Hinweis auf Erträge kein Umsatz

Jahresüberschuss:

gem. Jahresabschluss 2021 - Errechnet aus Jahresüberschuss zzgl. Zinsaufwand und abzgl. Zinserträge

2. Anmerkungen zu Angaben im GWB-Rechner

A: Lieferant*innen

5 wichtigsten Branchen, aus denen Sie Produkte/Dienstleistungen beziehen:

Von den 1.734 Lieferanten mit einem Gesamtumsatz von 26.071.986,05 € aus dem Jahr 2021 wurden 98 Lieferant*innen mit einem jeweiligen Umsatz von > 50.000 € herausgefiltert und nach Branchen kategorisiert. In 11 caritasspezifische Branchenkategorien eingeteilt, machen diese 98 Lieferant*innen mit einem Umsatzanteil von 20.264.623,87 € etwa 77% des Gesamtumsatzes mit Lieferant*innen aus. Des Weiteren hat die Berühungsgruppe Lieferant*innen aus den caritasspezifischen Branchen nochmal 34 Lieferant*innen ausgewählt, die näher analysiert wurden. Kriterium für diese Auswahl war zum einen aus jeder bedeutenden Branche mindestens einen Lieferanten zu bewerten. Zum anderen wurden die Kriterien, Höhe des Umsatzes und Risiko, herangezogen.

B: Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen

Gewinn (EBIT):

Siehe Anhang 1. Anmerkungen zu Allgemeinen Informationen zum Unternehmen

Finanzierungskosten:

gem. Jahresabschluss 2021 - Gewinn- und Verlustrechnung Zinsaufwand

Erträge aus Finanzanlagen:

gem. Jahresabschluss 2021 - Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanzaktiva:

gem. Jahresabschluss 2021 - Bilanz

Zugänge zum Anlagevermögen:

gem. Jahresabschluss 2021 - Anlagespiegel

Finanzanlagen und Barguthaben:

gem. Jahresabschluss 2021 - Ausweis Finanzanlagen (gesamt) + flüssige Mittel

C: Mitarbeitende

Anzahl der Mitarbeitenden (in Vollzeitäquivalenten):

Siehe Anhang 1. Anmerkungen zu Allgemeinen Informationen zum Unternehmen

Personalkosten (brutto ohne Arbeitgeberanteil):

Personalkosten 2021 [€] Gesamtverband ohne Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK) Berufsgenossenschaft und Sozialabgaben.

3 Länder und Regionen, wo die meisten Mitarbeitenden arbeiten:

Der Caritasverband für die Stadt Köln e.V. ist nur im Stadtgebiet Köln tätig. 100% der Mitarbeitenden sind somit in Deutschland tätig.

Durchschnittlicher Arbeitsweg der Mitarbeitenden:

N=145 Mitarbeitende. Diese Kennzahl wird nicht systematisch erfasst und wurde in einer Umfrage ermittelt.

Gibt es eine Kantine für die Mehrheit der Mitarbeitenden:

Die Einrichtungen des Caritasverbandes sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt, daher macht eine zentrale Kantine für die Mitarbeitenden wenig Sinn. In den Caritas-Altenzentren und den Werkstätten für Menschen mit Behinderung haben die Mitarbei-

tenden das Angebot die Mittagsverpflegung, das wir für unsere Bewohner*innen und Beschäftigten anbieten mit zu nutzen. Dieses Angebot gilt für circa 980 Mitarbeitende.

D: Kund*innen und Mitunternehmen

Umsatz:

Siehe Anhang 1. Anmerkungen zu Allgemeinen Informationen zum Unternehmen

E: Gesellschaftliches Umfeld

3. Liste der Anlagen und Referenzen

Bezug	Name	Typ	Kommentar
Angaben zu Beginn Allgemeines zum Unternehmen	Anlage_1_Leitbild_in_alle_m_Nächstenliebe.pdf	Anlage	
Angaben zu Beginn Allgemeines zum Unternehmen	Anlage_2_Satzung_Caritasverband_für_die_Stadt_Köln_e.V..pdf	Anlage	
Angaben zu Beginn Allgemeines zum Unternehmen	Anlage_3_Organigramm_Caritasverband_für_die_Stadt_Köln_e.V..pdf	Anlage	
Angaben zu Beginn Das Unternehmen und das Gemeinwohl	Anlage_4_Verbandliche_Grundsätze_und_strategische_Schwerpunkte_2019_bis_2023.pdf	Anlage	
Angaben zu Beginn Das Unternehmen und das Gemeinwohl	Anlage_5_Wertekompass.pdf	Anlage	
Aspekt A1.1 Menschenwürde in der Zulieferkette	Anlage_6_Lieferantenbewertung_3SfNOMI.xlsx	Anlage	
Aspekt A1.1 Menschenwürde in der Zulieferkette	Anlage_7_Kreditoren_Zertifikate_oRwr8xF.xlsx	Anlage	
Aspekt A2.1 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	https://tcocertified.com/	Referenz	TCO Certified ist die weltweit führende Nachhaltigkeitszertifizierung

			für IT-Produkte. Sie umfasst ein umfassendes System aktueller Kriterien, eine unabhängige Überprüfung und ein strukturiertes System zur kontinuierlichen Verbesserung, um echte und dauerhafte Veränderungen zu bewirken.
Aspekt A3.1 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	https://ecovadis.com/de/	Referenz	EcoVadis unterstützt Sie bei der Verwaltung Ihres Netzes sowohl im vor- als auch im nachgelagerten Bereich, indem Sie entweder Ihre Leistung mit Ihren Interessengruppen teilen oder die Leistung Ihrer eigenen vorgelagerten Wertschöpfungskette überwachen.
Aspekt A4.1 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	Anlage_8_Transparenzstandards_2019.pdf	Anlage	
Aspekt A4.1 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	Anlage_9_Jahresabschluss_2021_Bilanz_und_GuV_xwV9ovP.pdf	Anlage	
Aspekt B1.1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	Anlage_10_Anlagerichtlinie_2022.pdf	Anlage	
Aspekt B1.1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	Anlage_11_Orientierungshilfe_Ethischnachhaltig_investieren.pdf	Anlage	
Aspekt B1.1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	Anlage_12_Nachhaltigkeit_sreporting_Caritas_Köln_Pax_Bank.JPG	Anlage	
Aspekt B1.1 Ethische Haltung im Umgang	https://de.statista.com/statis-	Referenz	Statistik Eigenkapitalquote Mittelstand

mit Geldmitteln	tik/daten/studie/150148/umfrage/durchschnittliche-eigenkapitalquote-im-deutschen-mittelstand/#professional		
Aspekt B2.1 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	Anlage_13_Zukunftsinvestitionen_Caritas_Köln_2021.JPG	Anlage	
Aspekt B2.1 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	Anlage_14_Cashflowrechnung_2021_Caritas_Köln.pdf	Anlage	
Aspekt C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	Anlage_15_Das_macht_uns_aus_Herzlich_Willkommen_im_Caritasverband.pdf	Anlage	
Aspekt C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	Anlage_16_Leitlinien_für_Führungskräfte.pdf	Anlage	
Aspekt C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	Anlage_17_Wir_leben_Vielfalt_Broschüre.pdf	Anlage	
Aspekt C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	Anlage_18_Caritas_Flyer_Kompetenzen_eine_Perspektive_geben.pdf	Anlage	
Aspekt C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	Anlage_19_Unsere_Extras_für_Mitarbeitende_für_Mitarbeitende_Flyer.pdf	Anlage	
Aspekt C1.1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	https://www.caritas.de/fuerprofis/arbeitenbeidercaritas/arbeitgebercaritas/zehn-zusagen-an-mitarbeitende	Referenz	Zehn Zusagen für Mitarbeitende in der Caritas

Aspekt C2.1 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	Anlage_20_Fyler_Beruf_und_Familie.pdf	Anlage	
Aspekt D1.1 Ethische Kund*innenbeziehung	Anlage_21_Institutionelles_Schutzkonzept_CV_Köln.pdf	Anlage	
Aspekt E1.1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	Anlage_22_Ziele_und_Leikonzept_Caritas-Altenzentren.pdf	Anlage	
Aspekt E1.1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	Anlage_23_Konzept_Caritas-Altenzentren.pdf	Anlage	
Aspekt E4.1 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	Anlage_24_Caritas_Jahresbericht_2021.pdf	Anlage	

Weitere Dokumente

Unternehmenslogo: Logo_Caritas_freigestellt_blaue.png

GWÖ-Mitgliedschaft:

GWÖ_DE_Mitgliedsbestätigung_Unternehmen_Caritasverband_für_die_Stadt_Köln_e.V_.pdf